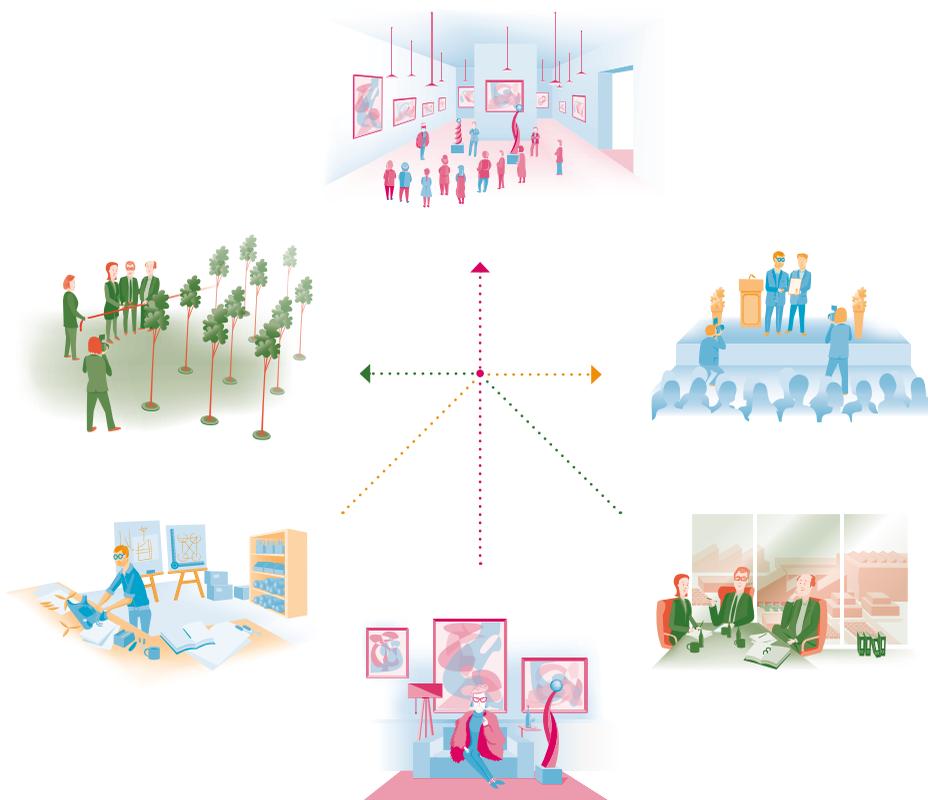


# Anstifter<sup>2017</sup>

Jahrbuch des Verbandes für gemeinnütziges Stiften



**Wege zum Stiften**  
Wie wir Österreich zum  
Blühen bringen



# Anstifter<sup>2017</sup>

Jahrbuch des Verbandes für gemeinnütziges Stiften

# Ich weiß genau, auf wen ich mich verlassen kann.



## Private Banking

11 AUSGEWÄHLTE  
FONDSPARTNER

**Vermögensberatung mit Spezialisten,  
die Chancen schneller erkennen.**

Ein guter Berater weiß nicht nur, was er tut, sondern auch, mit wem er es tut. Daher stellen wir Ihnen mit dem Bank Austria Private Banking eine erfahrene Kundenberaterin oder einen erfahrenen Kundenberater zur Seite, die sich voll und ganz Ihren Bedürfnissen widmen, bei Marktveränderungen schnell reagieren und Sie auf Chancen aufmerksam machen. Und dank des breiten, unabhängigen Produktangebots finden sie ganz objektiv die beste Option für Ihr Vermögen sowie für alles, was Sie damit noch vorhaben.

[privatebanking.bankaustria.at](http://privatebanking.bankaustria.at)

Das Leben ist voller Höhen  
und Tiefen. Wir sind für Sie da.



Willkommen bei der  
**Bank Austria**  
Private Banking

Member of  **UniCredit**

## INHALT

### KAPITEL 1

# Einblick & Durchblick S.6

Stiftungen in Europa .....	8
Wege zum Stiften .....	10
Neue Gesetze fördern gemeinnütziges Stiften .....	18

### KAPITEL 2

# Projekte & Mitglieder S.20

Ausgewählte Projekte und Steckbriefe	
---	--

### KAPITEL 3

# Fragen & Antworten S.100

Recht .....	102
Steuern .....	104
Privat- und Bundesstiftung .....	106
Governance .....	108
Rezensionen .....	109
Impact Investing .....	110

## Impressum

### Herausgeber

Verband für gemeinnütziges Stiften  
c/o Haus der Philanthropie  
Schottenring 16/3.OG, 1010 Wien  
[www.gemeinnuetzig-stiften.at](http://www.gemeinnuetzig-stiften.at)

### Redaktion

Petra Navara

### Grafik- & Editorial Design

Almasy Information Design Thinking  
[www.almasy.at](http://www.almasy.at)

### Illustration

Alexander Fuehrer  
[www.salamanda.at](http://www.salamanda.at)

### Lektorat

Anna Stromberger

### Druck

Schwechater Druckerei Seyss

Wir bedanken uns für Denkanstöße, Expertise, Beiträge und motivierende Unterstützung bei:  
Marisa Mühlböck, Michael Fembek, allen InterviewpartnerInnen sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Mitgliedsorganisationen.

Für die Finanzierung des Produktes danken wir:



## Vorwort

Willkommen in der ersten Ausgabe unseres Jahrbuchs für gemeinnütziges Stiften! Mit dem „Anstifter“ hat der Verband für gemeinnütziges Stiften eine Publikation ins Leben gerufen, die Ihnen ein vielfältiges Informations- und Leistungsangebot liefert: Wir setzen uns mit inhaltlichen Themen auseinander, bieten einen kompakten Überblick über die Aktivitäten unserer Mitglieder und stellen Ihnen exklusives Experten-Know-how rund ums Stiften zur Verfügung.

Mit der Verabschiedung des Gemeinnützigkeitspaketes wurden die Errichtung gemeinnütziger Stiftungen und Fonds wesentlich erleichtert und die steuerlichen Rahmenbedingungen für zivilgesellschaftliches Engagement in Österreich attraktiver gestaltet. Die Gründungen gemeinnütziger Stiftungen nehmen zu, Vorbereitungen für weitere Errichtungen sind im Laufen. Es zeigt: Wer gesellschaftlichen Herausforderungen mit eigenen Ideen begegnen will, ist mit einer gemeinnützigen Stiftung am richtigen Weg!

Der Titel unserer Publikation ist Programm: Wir wollen Menschen, Unternehmen und Institutionen mit ihren vielfältigen Wünschen und Konzepten dazu anstiften, das enorme Potenzial des gemeinnützigen Stiftens weiter zu entfalten. In Europa gibt es derzeit rund 140.000 Stiftungen mit jährlichen Ausschüttungen von mindestens 60 Mrd. Euro in gesellschaftsrelevante Vorhaben. Sie spielen inzwischen eine unerlässliche Rolle für Innovation, Entwicklung und Stabilität in unserer Gesellschaft – das alles brauchen wir gegenwärtig mehr denn je.

In diesem Sinn laden wir Sie herzlich ein, sich zum gemeinnützigen Stiften inspirieren und anstiften zu lassen!



Vorstand und Geschäftsführung  
Ihres Verbandes für gemeinnütziges Stiften



# Einblick & Durchblick

Wie und warum der Verband für gemeinnütziges Stiften  
gemeinnützige Akteure vertritt und vernetzt

Das Stiftungswesen ist ein höchst komplexer, dynamischer Organismus. Während manche Institutionen über Jahrhunderte in klassischen Kategorien wirken, versuchen jüngere Akteure mit zeitgenössischen Methoden die Welt zu gestalten.

Wie aus der Vogelperspektive bietet der Anstifter in seiner ersten Ausgabe einen Überblick über die europäische Stiftungslandschaft in ihrer ganzen Vielgestalt. Staatssekretär Harald Mahrer reflektiert die Entwicklung des österreichischen Sektors und für den totalen Durchblick im Dschungel von Wünschen, Erwartungen und Verordnungen helfen die anschaulichen Fallbeispiele den Leserinnen und Lesern, ihren individuellen Weg zur eigenen Stiftung zu finden.

# Making a difference

Manche sind stolz auf eine lange Tradition, andere kämpfen um ein faires Regelwerk. Rosa Gallego, Direktorin des Europäischen Netzwerkes europäischer Stiftungen und Fonds (DAFNE), zeichnet eine bunte Skizze von Europas Stiftungslandschaft.

**Gemeinnütziges Stiften scheint – für Vermögende, Fundraiser, Zielgruppen und nicht zuletzt die öffentliche Hand – eine attraktive Option zu sein, privates Kapital einzusetzen. Ist das eine Wahrnehmung, die man in ganz Europa teilt?**

Die Philanthropie – oder sagen wir: die Transformation privaten Wohlstandes in Gemeinwohl blickt in Europa auf eine lange Geschichte zurück. Trotzdem ist es offensichtlich, dass gemeinnütziges Stiften nur eine kleine Rolle in Nischen spielt, vergleicht man mit dem Aufwand der öffentlichen Hände.

Dennoch ist jede Nische wichtig, denn hier werden Menschen und Probleme angesprochen, an die der Staat nicht heranreicht. Stiftungen können Herausforderungen annehmen und höhere Risiken übernehmen, die der Staat vermeiden muss und mit ihrer Langzeitperspektive die Wurzeln eines Problems angehen, anstatt kurzfristig Symptome zu bekämpfen.

Die Philanthropie breitet sich in Europa weiter aus. Wir schätzen, dass etwa 140.000 gemeinnützige Stiftungen<sup>1</sup> jährlich um die EUR 60 Milliarden<sup>2</sup> direkt in die Gesellschaft investieren. Making a difference, das ist es, was Stifterinnen und Stifter wollen, und sie sind

besorgt, dass die Ressourcen, die sie einbringen, auch wirklich effektiv im Sinne der Zielerreichung eingesetzt und wirksam werden.

**Wenn wir Österreich mit Deutschland und der Schweiz vergleichen, scheinen wir weit hinter dem europäischen Trend zu liegen. Wie vielfältig ist die Stiftungslandschaft in Europa?**

Die europäische Stiftungslandschaft ist extrem divers, die gesetzlichen und steuerrechtlichen Voraussetzungen für Stiftungen unterscheiden sich zwischen den europäischen Ländern massiv und ermöglichen (oder verhindern) ganz unterschiedliche Typen von Stiftungen. Es gibt keine eindeutig guten oder eindeutig schlechten Rahmenbedingungen für Stiftungen, weil sie sich – über Europa hinweg geblickt – ständig in einem dynamischen Wandel befinden.

**Haben wir die ideologische Debatte – Staat oder Privat? – überwunden oder nicht?**

Die Ideologiedebatte scheint sich vom „Entweder-Oder?“ hin zum „Wie-Gemeinsam?“ zu verschieben. Wie können Staat, Privat und Wirtschaft gemeinsam Probleme möglichst wirkungsvoll lösen? Die Bandbreite reicht von Ad-hoc-Kooperationen über längerfristige Kooperationsvereinbarungen bis zur Errichtung eigener Hybrid-Organisationen.

<sup>1</sup> Die Schätzungen schwanken zwischen 110.000 und 141.000

<sup>2</sup> Die Schätzungen schwanken zwischen EUR 56 und 150 Mrd./Jahr

Laufend entstehen neue Formen und Varianten der Zusammenarbeit, wobei eine Herausforderung immer größer wird: die sinkenden öffentlichen Ausgaben und die Übertragung öffentlicher Aufgaben an Private in Ländern, in denen sich der Staat mit restriktiven Sparprogrammen und wachsenden sozialen Problemen zurückzieht. In anderen Ländern wiederum nutzt der Staat seine Macht oder seinen Einfluss sehr gezielt, um zivilgesellschaftliche Akteure und Stiftungen zu kontrollieren oder in ihrem Handlungsspielraum zu beschneiden – vor allem jene, die Advocacy Work machen.

**Würden Sie sagen, dass die meisten europäischen Länder den Stiftungssektor fördern?**

Ganz generell nehmen wir ein förderliches Umfeld für die Entwicklung zivilgesellschaftlicher Organisationen wie Stiftungen wahr, die Leistungen für die Gesellschaft bereitstellen. Die Mitglieder unseres Netzwerkes zeigen sich aber zunehmend besorgt über vorsätzliche und ungewollte Maßnahmen, die kritische, fordernde oder als riskant eingestufte Organisationen in ihren Aktionsradius mit übermäßig strengen Auflagen oder der Offenlegung von Daten bis hin zum Verbot der Organisation einschränken.

Wo wir wenig Fortschritt sehen, ist die Verbesserung grenzüberschreitender Kooperationsmöglichkeiten. Viele Stiftungen möchten gern über Staatsgrenzen hinweg operieren oder finanzieren, aber wir haben keinen einheitlichen „Philanthropie-Markt“. Ein Europäisches Stiftungsgesetz findet noch nicht die Unterstützung aller EU-Mitgliedstaaten.

**Der österreichische Verband für gemeinnütziges Stiften ist das jüngste Mitglied von DAFNE. Wie wichtig sind Austausch und Kooperation auf supranationaler Ebene?**

Netzwerke, Plattformen und Verbände sind auf nationaler Ebene wichtig, weil sie einen geschützten Raum für Stiftungen bereitstellen, ihre Anliegen zu diskutieren. Sie befinden sich in einem dynamischen Umfeld und müssen über zivil- und steuergesetzliche Veränderungen ajour sein; hier können sie Kooperationen anknüpfen oder sich über Partner außerhalb des engeren Kreises informieren. Und ein Verband übernimmt die Aufgabe, die Interessen seiner Mitglieder gegenüber politischen Entscheidungsträgern, der Verwaltung und der Öffentlichkeit zu vertreten. DAFNE stärkt seine Mitglieder, indem es den Dialog und die Zusammenarbeit nationaler Plattformen fördert und ermöglicht den Austausch und das Voneinander-Lernen im Kreise von 25 Nationen. Wir erweitern unser Wissen, entwickeln eine gemeinsame Stimme, identifizieren und nutzen das Potenzial internationaler Kooperationen.



## **Stiftungen können Herausforderungen annehmen, höhere Risiken übernehmen und mit ihrer Langzeitperspektive die Wurzeln eines Problems angehen.**

ROSA GALLEGO

**DAFNE** ist ein informelles Netzwerk von Stiftungsverbänden in Europa. Es bietet seinen 25 Mitgliedern eine Plattform, um Erfahrungen zu teilen und von Best Practice-Beispielen zu lernen.

Ihre Unterschiedlichkeit und die hohe Zahl an indirekt vertretenen Stiftungen (etwa 7500) eröffnet ein breites Spektrum an Zugängen und Expertise und begünstigt die Entwicklung frischer Konzepte.

In Kooperation mit strategischen Partnern verstärkt DAFNE die Stimme des Philanthropie-Sektors auf europäischer Ebene, indem es Daten aufbereitet und Positionen zu rechtlichen Fragestellungen formuliert.

[www.dafne-online.eu](http://www.dafne-online.eu)

# Mein Anliegen, meine Stiftung

Hinter gemeinnützigen Stiftungen stehen unterschiedliche Motive und Interessen. Das neue Bundes-Stiftungs- und Fondsgesetz bietet dafür maßgeschneiderte Rahmenbedingungen. Der Anstifter zeigt, welche Wege des gemeinnützigen Stiftens es gibt und für wen die Errichtung einer gemeinnützigen Bundesstiftung attraktiv ist.

Bisher waren die Möglichkeiten in Österreich begrenzt, seine Ideen und Anliegen mit einer gemeinnützigen Stiftung abzusichern. Das neue Bundes-Stiftungs- und Fondsgesetz (BStFG 2015) bringt seit Anfang 2016 Bewegung in Österreichs bunte und vielfältige Stifterszene. Der Gesetzgeber belohnt gemeinnütziges Stiften durch klare Steuervorteile. So sind 10 % der Jahreseinkünfte (bis zu EUR 500.000) in fünf Jahren steuerlich begünstigt. Wer Immobilien stiftet, für den fallen Grunderwerbsteuer und die Gebühr für die Grundbucheintragung weg. Auch der Wegfall von Bürokratie bei der Gründung erleichtert die Errichtung einer gemeinnützigen Bundesstiftung.

## **Stiftung am Prüfstand**

Den klaren Vorteilen des neuen Stiftungstyps in Österreich steht auf Seite möglicher Stifterinnen und Stifter mitunter noch Unsicherheit gegenüber. Ist die Gründung einer Stiftung für mein Anliegen wirklich der richtige Weg? Passt die gemeinnützige Bundesstiftung überhaupt zu meinem Stiftungsmotiv? Was spricht für, was spricht gegen diese Stiftungsform? Auch Umgründungen bestehender Stiftungen können eine sinnvolle Vorgangsweise sein, um gemeinnützige Ziele besser abzusichern. Doch auch hier gibt es offene Fragen: Verursachen eine Umgründung oder eine gemeinnützige Substiftung nicht mehr Aufwand?

## **Fakten-Check für angehende Stifter**

Auf den folgenden Seiten liefert der Anstifter daher einen Überblick über unterschiedliche Motive und Situationen, in denen die Gründung einer gemeinnützigen Bundesstiftung in Frage kommen kann. Die Bandbreite reicht von Stifterpersönlichkeiten, die ihre Kunstsammlung bewahren wollen, über Unternehmen, die sich für Innovation oder Umwelt engagieren, bis hin zu Vereinen, die ihren Zweck möglichst dauerhaft erfüllen wollen.

Idealtypischen Anliegen werden dabei mögliche Einwände gegenüber gestellt. Steuerberater Michael Petritz (KPMG) und Wolfgang Lindinger (LeitnerLeitner) haben uns in der Beantwortung der klassischen Vorbehalte beraten. Die beiden Experten weisen darauf hin, dass maßgeschneiderte Antworten für jede einzelne Stiftung nur individuell zu geben sind.

Klar ist jedenfalls Gemeinnütziges Stiften setzt auf ganz unterschiedlichen Ebenen Impulse. Es sichert – richtig gemacht – Unternehmen und Institutionen in ihrem Bestand, schafft Arbeitsplätze und setzt durch gezielte Investments Innovationen für wichtige gesellschaftliche Anliegen frei. Umso wichtiger ist der richtige Weg zur richtigen Stiftung.

# Die Kunst-Sammlerin

## Ich liebe ...

Moderne Malerei. Ich habe in den letzten 30 Jahren eine schöne Sammlung von Wert angelegt.

## Ich möchte ...

den Bestand meiner Sammlung langfristig sichern, die Werke der Öffentlichkeit zugänglich machen und Junge Kunst fördern.



## Wie kann ich dieses Ziel über meinen Tod hinaus verfolgen?

Mit einer Stiftung nach dem Bundes-Stiftungs- und Fondsgesetz 2015 oder dem Privatstiftungsgesetz aus 1993.



## Aber ...

die Errichtung und Gebarung einer Stiftung ist doch kompliziert und teuer?!

Die Errichtung einer Bundesstiftung ist so einfach und günstig wie die Gründung eines Vereines: Sie reichen die Gründungserklärung beim Finanzamt ein. Darin ist die Gemeinnützigkeit des Stiftungszweckes und die Organisation der Stiftung geregelt; die Behörde erteilt einen Bescheid. Das Gründungskapital beträgt mindestens EUR 50.000. Eine Stiftungseingangssteuer fällt nicht an. Für eine Privatstiftung benötigen Sie mindestens EUR 70.000 und einen Notariatsakt. In der Gebarung ist die Bundesstiftung deutlich günstiger, weil sie mit schlanken Strukturen und ohne Wirtschaftsprüfer auskommen kann.

## Aber ...

ich möchte nicht dafür, dass ich meine Werke zur Verfügung stelle, mit Steuern belastet werden.

Kunst und Kultur sind steuerlich begünstigte Stiftungszwecke und steuerlich absetzbar, wenn Sie mit eingetragenen Institutionen zusammenarbeiten. Sie könnten Ihre Sammlung in Kooperation mit einem Museum lagern und ausstellen; die jungen Kunstschaffenden könnten Sie – gemeinnützigen Interessen folgend – mit Stipendien fördern.



## GESCHAFFT

# Laura F.-Saal im Museum für Junge Kunst

Weit über die Lebenszeit der Sammlerin hinaus sind die Werke fachgerecht betreut und ausgestellt.



# Der Industrielle

## Ich habe ...

an der TU Graz studiert. Für meine Forschungsarbeit stellte mir die Uni die Infrastruktur zur Verfügung. Das war die Grundlage für die erfolgreiche Kommerzialisierung meiner Ideen.

## Ich möchte ...

mich bei der Uni erkenntlich zeigen und ihre Studierenden unterstützen, damit viele in der Wirtschaft erfolgreich sein können.



## Kann ich einer Uni Spenden zukommen lassen? Wie kann ich als Privatperson Stipendien für Forschungsaufgaben oder Preise vergeben?

Mit einer Stiftung oder einem Fonds nach dem Bundes-Stiftungs- und Fondsgesetz können Sie einer Universität die Vergabe von Stipendien ermöglichen.



## Aber ...

*das ist doch mehr oder weniger dasselbe... Oder nicht? Welche Vor- und Nachteile hat das eine gegenüber dem anderen?*

Mit einer Stiftung würden aus den Erträgen des eingelegten Kapitals dauerhaft Mittel an die TU Graz fließen und Stipendien auf unbegrenzte Zeit vergeben. Ein Fonds verzehrt das Kapital für Zuwendungen an die Universität und die Forschenden in einer Zeitspanne, die Sie bei seiner Einrichtung festlegen.

## Aber ...

*wenn ich meine Stiftung (oder den Fonds) mit Kapital ausstatte und meine Stiftung (oder der Fonds) der TU spendet, lauert sicher der Fiskus mit einer Vorschreibung.*

Nach dem neuen BStFG können Spenden und Zustiftungen für Wissenschaft und Forschung steuerlich abgesetzt werden: das Limit sind EUR 500.000 bzw. 10% der Jahreseinkünfte. Doch Achtung: dieses Regime läuft 2020 aus und wird u.U. neu definiert!



GESCHAFFT

# Innovationspreis für herausragende Diplomarbeiten

Die PreisträgerInnen profitieren besonders von der Aufmerksamkeit im akademischen Umfeld.



# Die Privatstiftung

## Wir haben ...

eine gemeinnützige Privatstiftung, aus der wir gemeinnützige Projekte und soziale Unternehmen fördern, die Menschen mit Behinderung den Zugang zum Arbeitsmarkt ermöglichen.

## Wir sind dankbar, dass ...

wir alle gesund sind und uns beruflich verwirklichen können. Es ist uns ein Anliegen, dass auch Menschen mit Behinderung gute Jobs haben und am gesellschaftlichen Leben teilnehmen.



Wenn wir soziale Unternehmen finanzieren, verliert die Privatstiftung den Status der Gemeinnützigkeit, und ohne Spendenabsetzbarkeit trifft uns die volle Steuerlast bei gemeinnützigen Projekten.

Trennen Sie die nicht-gemeinnützigen Bereiche von den gemeinnützigen und fassen sie letztere entweder in einer Substiftung in Form einer Privatstiftung oder einer Bundesstiftung zusammen.



## Aber ...

eine Substiftung der Privatstiftung muss ja dann wieder drei Jahre auf den entsprechenden Bescheid warten?

Mit der Bundesstiftung erhalten Sie am ersten Tag einen Bescheid über ihre Gemeinnützigkeit. Die 3-Jahresfrist ergibt sich aus der Spendenabsetzbarkeit, die in beiden Rechtsformen gleich behandelt wird.

## Aber ...

wenn wir uns entscheiden, uns einem anderen Thema zu widmen oder die Arbeit zu beenden, was passiert dann mit der Stiftung?

Die private Sub-Stiftung können Sie löschen und das Kapital neu disponieren; die Bundesstiftung können Sie in einen Fonds umwandeln und das Kapital für den Stiftungszweck aufbrauchen; in beiden Rechtsformen können sich ein Änderungsrecht vorbehalten und den Stiftungszweck auch ändern.



GESCHAFFT

## Kampagne „NO LIMITS“

Immer mehr Unternehmen bieten barrierefreie und den Kompetenzen von ArbeitnehmerInnen mit Behinderungen angepasste Arbeitsplätze.



# Das Unternehmen

## Wir sind ...

ein mittelständisches Unternehmen, das in der Herstellung seiner Produkte natürliche Ressourcen verbraucht.

## Wir möchten ...

der Natur und der Gesellschaft zum Ausgleich und im Sinne der engeren Definition von Nachhaltigkeit etwas zurückgeben.



Wenn es dem Betrieb einmal nicht so gut geht, wird an solchen Interventionen als erstes der Rotstift angesetzt.

Mit einer Unternehmensstiftung können Sie Projekte im klassischen Umweltschutz – unabhängig vom Unternehmen und seiner Konjunktur – initiieren oder fördern.

## Aber ...

das Unternehmen kann aber nur Liegenschaften einbringen, kaum Kapital.

Das ist kein Problem, im Gegenteil: Die Zuwendung von Immobilien ist befreit von der Grunderwerbsteuer und der Grundbucheintragungsgebühr. Selbst die Mieterträge sind steuerfrei, wenn sie einer gemeinnützigen Stiftung zufließen.



## Aber ...

wenn der Betrieb verschuldet ist, wird die Stiftung geplündert.

Auf eine Privatstiftung können Gläubiger womöglich zugreifen. In der Bundesstiftung ist das Kapital sicher, da es in jedem Fall dem Stiftungszweck gewidmet ist.



GESCHAFFT

## Umweltstiftung #astrein

Der Begriff Nachhaltigkeit stammt aus der Forstindustrie: Die Stiftung #astrein produziert den Rohstoff Holz.



# Der Verein

## Wir sind ...

eine spendensammelnde NGO, die Flüchtlinge und Asylsuchende medizinisch betreut.

## Wir müssen ...

unseren Kapitalstock aufbauen, um unser Angebot mittel- und langfristig ausbauen zu können.



Spenden kommen unregelmäßig, müssen zeitnah ausgegeben werden. Mehr als eine schwarze Null schaut am Ende des Jahres nicht heraus.

Eine Dach- oder Sammelstiftung ermöglicht einen nachhaltigen Kapitalaufbau zur strategischen Finanzierung langfristiger Vorhaben.

## Aber ...

Stiftungskapital darf doch nicht angetastet werden, und wenn wir nur seine Erträge einsetzen dürfen, schränkt uns das genauso ein.

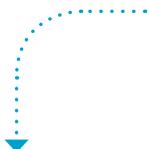
Sie legen in der Grundsatzerklärung zu Ihrer Bundesstiftung fest, wie Sie die Zustiftungen einsetzen wollen. Nach dem BStFG ist der Kapitalstock keine starre Größe, sondern darf bis auf das Niveau der Gründungseinlage von EUR 50.000 auch wieder abgetragen werden.



## Aber ...

Stifter haben oft ganz konkrete Vorstellungen, wie ihre Zustiftung verwendet werden soll, ob über viele Jahre oder zu einem bestimmten Anlass oder für eine Zielgruppe, wie zum Beispiel muslimische Mädchen.

Sie können in der Bundesstiftung Fonds oder Substiftungen bilden, die genau der Intention Ihrer Zustifter entsprechen.



## GESCHAFFT

# Berufsbildung muslimischer Mädchen

In einer Dachstiftung (für Integration, z.B.) unterstützt der Fonds junge Musliminnen bei der Suche nach einer Lehrstelle.



# An Bildung interessierte Personen

## Wir sind ...

Eltern, Lehrer, Unternehmen, Privatpersonen, die sich aktiv in die Bildung einbringen und innovative Konzepte in die Klassen bringen wollen.

## Wir möchten ...

unsere Kinder bestmöglich für die Herausforderungen der Zukunft rüsten. Dafür muss der Unterricht von heute neue technologische Möglichkeiten abbilden und es braucht innovative didaktische Konzepte.



Zuwendungen an öffentliche Schulen gelten nicht als gemeinnützig und sind damit voll steuerlich belastet. Engagierte Persönlichkeiten können ihre Ideen im System kaum umsetzen.

Die Innovationsstiftung für Bildung fördert Innovationskraft direkt im Kindergarten, Klassenzimmer und Hörsaal. Zusätzlich können Private an die Stiftung spenden oder Substiftungen gründen. Beides ist steuerlich absetzbar.

## Aber ...

wie können Projekte bei der Stiftung eingereicht werden?

Zu Beginn stellt der Bund EUR 50 Mio. für neue didaktische Konzepte, die Gestaltung innovativer Lernräume, digitale Bildung und modernste Pädagogik zur Verfügung. Projektanträge können von Bildungseinrichtungen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen, Unternehmen und NGOs eingebracht werden.

## Aber ...

wie können private Stiftungen sich an der Stiftung beteiligen?

Von Privaten gegründete Substiftungen können unter den Qualitätskriterien der Innovationsstiftung eigene Schwerpunkte setzen. Die Kapitalausstattung der Innovationsstiftung oder der Substiftung ist steuerlich begünstigt, bis 10% des jährlichen Gewinnes, bis EUR 500.000 kann der volle Betrag abgesetzt werden. Das gilt auch für Spenden.

## GESCHAFFT

# Innovative digitale Lehr- & Lern-Räume

Bildungseinrichtungen entwickeln in Kooperation mit Firmen neue Lehr- und Lernsettings, z.B. eine Lern-App zur Steigerung der Grundkompetenzen. Die Bildungseinrichtungen können diese Tools kostenlos nutzen, die Firmen erhalten wichtige Praxiserfahrungen für die weitere Entwicklung.



# Die sozial engagierte Investorin

## Ich arbeite ...

in meinem Beruf mit Burnout-Opfern. Es schmerzt mich, dass mangelndes Problembewusstsein und das Fehlen von Präventionsstrategien in den Betrieben ArbeitnehmerInnen krank machen.

## Ich möchte ...

dazu beitragen, dass sich mehr soziale Unternehmen am Markt etablieren und in Zukunft eine gesündere Arbeitswelt entsteht.



## Als Ärztin hab ich wenig Gestaltungsmöglichkeit in der Wirtschaft.



## Aber ...

*ich habe keine Millionen zur Verfügung, meine Ressourcen sind überschaubar.*

Sie brauchen keine Millionen, um Betriebsgründungen, die Ihren Ansprüchen an sozialer Innovation und Nachhaltigkeit entsprechen, zu unterstützen. Oft braucht es nur ein paar Tausend Euro, die einem sozialen Start-up auf die Beine helfen.

Alternativ zu Spenden oder Stiften kann Impact Investing soziale Wirkung erzielen.

## Aber ...

*mein Steuerberater wird mir abraten, da und dort Beträge zu investieren oder Darlehen zu vergeben. Schließlich bin ich keine Bank.*

Klar, Sie übernehmen ein wirtschaftliches Risiko, das gut überlegt sein soll. Sie könnten eventuell einen Fonds einrichten, aus dem Sie Sozialunternehmen unterstützen. Unter bestimmten Umständen und mit den richtigen Partnern könnte Ihre Tätigkeit als gemeinnützig gelten und steuerlich begünstigt sein.



GESCHAFFT

## Eröffnung Betriebskindergarten

Die Kinderbetreuung entlastet vor allem alleinerziehende MitarbeiterInnen und schützt sie so vor Überforderung.



# Jede Reise beginnt mit dem ersten Schritt

Mit seiner Vision einer blühenden Stiftungslandschaft hat Staatssekretär Harald Mahrer dem neuen Bundes-Stiftungs- und Fonds-Gesetz zum Durchbruch verholfen. Einen weiteren Schritt setzt er mit der Innovationsstiftung Bildung.

**Herr Staatssekretär, mit 1.1.2016 ist das Gemeinnützigkeitsgesetz 2015 in Kraft getreten. Es ist fast ein Jahr vergangen: Erste Stiftungen wurden nach dem neuen Recht errichtet, erste Erfahrungen gesammelt. Was würden Sie als Erfolg dieses ersten Jahres bezeichnen?**

Wir haben mit dem neuen Gesetz eine Diskussion in Gang gesetzt, die davor nur sehr gehemmt stattgefunden hat. In den letzten Jahren haben viele potenzielle Stifter und ihre Berater gesagt: Wir würden ja gerne etwas tun, um unsere Gesellschaft sinnvoll weiterzuentwickeln, um Probleme zu lösen und wirklich einen Impact zu erzeugen. Aber die Rahmenbedingungen stimmen nicht – gemeinnütziges Engagement wird quasi besteuert und es gibt jede Menge bürokratischer Stolpersteine.

Da sind einfach nur die ganz Hartnäckigen übrig geblieben. Mittlerweile diffundiert die Information, dass es jetzt wesentlich einfacher ist. Es hat zahlreiche Veranstaltungen und unzählige Gespräche gegeben, wo die neue rechtliche Situation vorgestellt wurde. Das Interesse ist offenkundig groß. Viele Banken und Vermögensberater haben mittlerweile ebenfalls erkannt, dass sie dann einen Vorteil gegenüber Mitbewerbern haben, wenn sie auch philanthropische

Investitionsberatung in ihr Beratungsportfolio aufnehmen. Auch das dient dem großen Ziel, mehr Aktivitäten im gemeinnützigen Bereich zu entwickeln.

Und es gibt natürlich auch einige gute Beispiele neuer Stiftungen, die sich aktuell in Gründung befinden oder gerade ihren operativen Betrieb aufgenommen haben.

**Was sind Ihrer Meinung nach die nächsten strategischen Schritte zur Förderung der gemeinnützigen Stiftungskultur? Und wer muss sie machen?**

Die Entwicklung einer gemeinnützigen Stiftungskultur, wie es sie in Deutschland oder der Schweiz gibt, ist eine mittel- bis langfristige Angelegenheit. Da braucht man in erster Linie einmal viel Durchhaltevermögen für den Kulturwandel. Und der wird nur stattfinden, wenn es ein wirklich vielfältiges Engagement von ganz unterschiedlichen Playern gibt. Das beginnt bei der Rolle von Kanzleien, Steuer- und Vermögensberatungen, die Möglichkeiten des gemeinnützigen Engagements in ihre Beratungsleistungen aufzunehmen. Und reicht bis zu Verbänden und Interessensvertretungen, die vernetzen, informieren und Kooperationsmöglichkeiten in Gang setzen und natürlich auch eine entsprechende positive Öffentlichkeit für gemeinnütziges Engagement im weitesten



## Kulturwandel braucht Beispiele, Wertschätzung engagierter Bürgerinnen und Bürger und Durchhaltevermögen.

DR. HARALD MAHRER

Sinn erzeugen. Das geht vor allem dann leichter, wenn es entsprechende Vorbilder gibt – etwa auch Philanthropen, die bereit sind, in der Öffentlichkeit über ihr Engagement zu sprechen. In den USA ist das ganz selbstverständlich. In Deutschland hat sich da mit dem Aufbau einer Stiftungslandschaft ebenfalls eine Änderung ergeben: dort gibt es immer mehr Philanthropen, die sagen: Zu meinem Engagement möchte ich auch öffentlich Stellung beziehen. Ich will dazu stehen, dafür Werbung machen. In Österreich sind wir da noch ganz am Anfang.

Auch die öffentliche Verwaltung kann übrigens noch einen stärkeren Beitrag leisten. Gerade, wenn es um die Einrichtung neuer Stiftungen geht, dann ist viel Feingefühl und Serviceorientierung notwendig – hier geht es generell um Wertschätzung gegenüber Bürgerinnen und Bürgern und gerade denjenigen, die sich für unsere Gemeinschaft engagieren wollen.

**Erste – kleine – Anpassungen fließen 2017 in die Novelle des Gesetzes. Welche weiteren Schritte wird/sollte die Politik zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für gemeinnütziges Stiften setzen?**

Das Bundes-Stiftungs- und Fondsgesetz ist letztes Jahr komplett überarbeitet worden. In der

Praxis hat sich gezeigt, wo die Abläufe noch weiter vereinfacht werden können. Das setzen wir gerade in einer Novelle um. Zukünftig gibt es aber durchaus Spielräume für weitere Verbesserungen. So gibt es in Österreich im Vergleich zu Deutschland noch zu niedrige Grenzen bei den Absetzmöglichkeiten. Auch die spendenbegünstigten Themenfelder sind bei uns noch viel zu eng gefasst. Da werden wir mittelfristig nachziehen müssen. Mir schwebt eine Novelle in vier Jahren vor, wenn eine Evaluierung des neuen Gesetzes ansteht.

Jede Reise beginnt natürlich mit einem ersten Schritt. Den haben wir mit dem Gemeinnützigkeitsgesetz 2015 gesetzt. Einen Weiteren setzen wir gerade mit der neuen Innovationsstiftung Bildung. Mit dieser vom Bund eingerichteten Stiftung erhält Österreich ein vollkommen neues Instrument zur Förderung und Umsetzung von Bildungsinnovationen. Die Stiftung wird mit EUR 50 Mio. dotiert sein und 2017 starten. Wir haben die Stiftung dabei so aufgesetzt, dass sie insbesondere für gemeinnützige Investitionen interessant ist: Denn über die Stiftung wird erstmals Bildung spendenbegünstigt sein!



# Projekte & Mitglieder

Wie unsere Mitglieder durch ihre Projekte  
Wandel aktiv gestalten

Österreichische Stiftungen realisieren eine Vielzahl größerer und kleinerer, innovativer und mutiger Projekte. Welcher Themen nehmen sie sich an? Wer sind die Akteure? Wer die Begünstigten?

Der Anstifter stellt alle Mitglieder des Verbandes für gemeinnütziges Stiften mit einem kurzen Portrait vor und präsentiert ein Spektrum von Projekten, die sich Herausforderungen wie Integration und Inklusion, Bildung, Arbeitslosigkeit, Selbst- und Mitbestimmung, Gesundheit, Forschung oder Kunst stellen. Die Vielfalt ihrer Wertorientierung, Ansätze und Ziele ist dabei ebenso bunt, wie die Art sie zu vermitteln.



# Exzellente Schulbildung steht allen Kindern zu

Teach For Austria-Fellows heben sich durch besonderes persönliches und fachliches Engagement hervor. Für zwei Jahre verändern sie als vollwertige Lehrkräfte die Lebenswege von Kindern mit schlechten Startbedingungen.

Die Bildungschancen sind in Österreich ungerecht verteilt. Österreich gehört zu den drei OECD-Ländern, in denen ein Bildungsaufstieg am schlechtesten gelingt: Nur 21 Prozent der 25- bis 64-Jährigen erlangen einen höheren Bildungsabschluss als ihre Eltern. Nahezu zwei Drittel der 17-Jährigen, deren Eltern einen Hochschulabschluss haben, besuchen eine maturaführende Schule. Verfügen die Eltern jedoch nur über einen Pflichtschulabschluss, beträgt die Aussicht auf eine AHS-Matura nur 8 Prozent. 82 Prozent der SchulabrecherInnen kommen dabei aus Hauptschulen, Neuen Mittelschulen, Polytechnischen Schulen oder Kooperativen Mittelschulen.

Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien oder mit Migrationshintergrund sind die VerliererInnen des Bildungssystems. Was aufgrund von Herkunft oder soziokulturellem Hintergrund an Unterstützung im familiären Umfeld fehlt, wird vom Bildungssystem kaum aufgefangen. Damit bleiben erhebliche Potenziale und Talente für die Gesellschaft ungenützt.

## Der Lösungsansatz von Teach For Austria: Lehrkräfte verändern Lebenswege

Darum rekrutiert Teach For Austria HochschulabsolventInnen für das zweijährige Fellowprogramm. Fellows bringen fachliche Kompetenz und ein hohes Maß an gesellschaftlichem Engagement ein. Sie widmen sich bewusst der Aufgabe, Jugendlichen einen besseren Start in die Arbeitswelt zu ermöglichen, indem sie mit ihnen lernen.

Teach For Austria-Fellows gehen als vollwertige Lehrkräfte an ausgewählte Schulen, deren SchülerInnen aus Familien mit geringem Bildungsniveau im untersten Dezil der Gesellschaft kommen. Im Durchschnitt haben 85 Prozent der Kinder an den Einsatzschulen eine nichtdeutsche Muttersprache. Die besondere Herausforderung an diesen Schulen ist es, bis zu zweieinhalb Jahre Bildungsrückstand aufzuholen und dadurch den sozialen Aufstieg dieser Kinder möglich zu machen. (Quelle: Nationaler Bildungsbericht 2012).

Fellows unterrichten derzeit an Neuen Mittelschulen und Polytechnischen Schulen in Wien und Salzburg Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 15 Jahren. Nach Abschluss des zweijährigen Programmes wirken Teach For Austria-Fellows weiter: als LehrerInnen an Zielschulen, als Social Entrepreneurs im Bildungsbereich, in der Wissenschaft sowie im öffentlichen und Privatsektor.

### TEACH FOR AUSTRIA

Unsere Vision für 2050: Alle Kinder in Österreich haben die Möglichkeit einer exzellenten Schulbildung, unabhängig von Bildung und Einkommen ihrer Eltern und können ihre eigene und Österreichs Zukunft aktiv gestalten.

Initiator/in: Financiers, u.a. Berndorf Privatstiftung

[www.teachforaustria.at](http://www.teachforaustria.at)

# Wo der Hahn krächt

Frischgeschlüpfte männliche Küken von Legehybrid-Hennen landen gewöhnlich im Müll. Dass es bei der Eier- und Fleischproduktion auch ethisch und nachhaltig zugehen kann, beweist eine einzigartige Bio-Initiative.

Grundsätzlich kann man von einem Geschlechtsverhältnis von 50:50 ausgehen – plakativ gesprochen hat also jede Legehennen einen toten Bruder.

## **Kinderstube im Energiewald**

Für die Produktion von Eiern sind die männlichen Küken von expliziten Legehennen ein Wegwerfprodukt, da sie weder Eier legen, noch für die Fleischmast schnell genug wachsen. Sie werden direkt nach dem Schlüpfen in den Brütereien getötet, sowohl in der konventionellen als auch in der biologischen Eierproduktion. Der Grund dafür liegt in der Spezialisierung der Geflügelzucht auf Mast- ODER Legelinien seit etwa Mitte des 20. Jahrhunderts. Wird die Genetik eines Huhns zugunsten von gesteigertem Fleischzuwachs verändert, so sinkt im Zuge dessen seine Legeleistung; ist es zum Legen bestimmt, taugt es nicht als Brathuhn: Die Zuchtziele „Fleischzuwachs“ und „gesteigerte Legeleistung pro Jahr“ sind gegensätzlich korreliert.

Bereits seit 2005 gab es seitens „Ja! Natürlich Rewe“, Vorversuche und seit Mitte 2012 wurde gemeinsam mit VIER PFOTEN nach einer Lösung für das Schicksal der männlichen Küken in der Eierproduktion gesucht.

In verschiedenen Projektphasen wurden unterschiedliche Ansätze getestet, wie es ökonomisch Sinn machen kann, männliche Tiere aus Legelinien am Leben zu erhalten, beispielsweise mit einer gezielten Mast oder der Verwendung von Zweinutzungshühnern, einer Züchtung, die mit Abstrichen sowohl zur Erzeugung von Konsumeiern, als auch zur Mast geeignet ist. Alternative Haltungssysteme, etwa die Haltung der Hähne in Freilandhaltung und mobilen Ställen im Energiewald (produziert Holz zur Erzeugung von Hackschnitzel), sollte die Entwicklung der Tiere zusätzlich unterstützen.

Das Anliegen von „Ja! Natürlich“ und den VIER PFOTEN wurde in der Öffentlichkeit rasch bekannt. Radio, Printmedien und das Fernsehen berichteten 2013 über Versuche und Fortschritte. Die Küken weckten schnell die Aufmerksamkeit der KonsumentInnen und aufgrund der guten Akzeptanz konnte das Projekt weiterentwickelt werden.

## **Ein Projekt mit Modellcharakter**

Im Mai 2015 verkündeten schließlich Branchenvertreter, dass künftig in einer breit angelegten, freiwilligen Vereinbarung von Bio-Dachverband, Brütereien und Vertretern aus dem Lebensmitteleinzelhandel die

# Im Dezember 2015 schlüpften die ersten männlichen Küken von Lege-Hennen, die im Energiewald heranwachsen durften.



Foto: Ja! Natürlich | Christian Dusek

männlichen Bio-Küken der Legehybrid-Hennen österreichweit gemästet werden sollen. Die Umsetzung dieser flächendeckenden Lösung startete mit dem Aufbau von Bio-Elterntierherden im Mai 2015. Bereits im Dezember 2015 schlüpften die ersten männlichen Küken von Legehybrid-Hennen, die nicht mehr „entsorgt“ wurden, sondern in artgerechter Haltung gemästet wurden.

„Wir wollen mit unserer Kooperation stetig bessere Lebensbedingungen für die Tiere erreichen und gemeinsam nach Lösungen suchen“, erinnern sich „Ja! Natürlich“ und VIER PFOTEN. „Nur ein ganzheitlicher Ansatz kann dabei Wege in eine Zukunft mit Naturnähe weisen. Das Projekt hat Modellcharakter und zeigt, dass gerade in Zeiten einer extremen Spezialisierung in der Herstellung tierischer Produkte ein positiver Schritt zurück möglich und realisierbar ist.“

Die vollständige Umsetzung der freiwilligen Vereinbarung wird von der Branche mit Mitte 2017 anberaumt. Dann werden 100 Prozent einer Vision von einer ethischen und ökonomisch sinnvollen Nutztierhaltung – zumindest einmal in einem kleinen Bereich – realisiert sein.

## HAUSHUHN UND GOCKELHAHN

Alle Kooperationspartner erbrachten einen beträchtlichen Teil an unentgeltlicher Eigenleistung im organisatorischen und Marketing-Bereich, beim Aufbau von Hütten, Aussetzen der Tiere im Energiewald und sogar beim Einfangen.

**Umsetzung:** VIER PFOTEN Stiftung für Tierschutz; Brütereien

**Finanzierung:** Ja! Natürlich Naturprodukte GesmbH

[www.vier-pfoten.at](http://www.vier-pfoten.at)



# Ausbildung nach Talent und Fähigkeit

CONCORDIA BetreuerInnen entwickeln mit rumänischen Jugendlichen berufliche Perspektiven und führen sie über Ausbildung und Bewerbungstraining Schritt für Schritt an das Erwerbsleben heran.

Rumänien zählt nach wie vor zu jenen Ländern, in denen die Jugendarbeitslosigkeit sehr hoch ist. Rund 21,2% der Jugendlichen befinden sich weder in Ausbildung noch in einem Beruf. Sozial-/Waisen, SchulabrecherInnen und Jugendliche mit psychischen Beeinträchtigungen wie Gewalterfahrung, Verlust der Eltern oder Armut haben aufgrund ihrer biographischen und/oder psychologischen Ausgangslagen wenig Chancen, im rumänischen Bildungssystem aufgenommen zu werden bzw. ihre Lehre erfolgreich abzuschließen. Am Arbeitsmarkt können sie sich nicht behaupten.

## Ganzheitlicher Zugang zur Berufsausbildung

Ein duales Ausbildungssystem, wie es in Österreich und Deutschland zielführend umgesetzt wird, ist in Rumänien bislang noch nicht strukturell verankert. CONCORDIA hat 2010 begonnen, diesen sozial benachteiligten Jugendlichen eine praxisorientierte Berufsausbildung in den fünf Fachbereichen anzubieten.

Sie werden Bäckerin, Koch, Kellner, Tischlerin oder eine landwirtschaftliche Fachkraft. Neben theoretischer Fachkenntnisse steht der Praxisunterricht im Mittelpunkt der Ausbildungen. Die Ausbildungen können die Jugendlichen innerhalb von 1-2 Jahren abhängig vom jeweiligen Berufszweig absolvieren. In Kooperation mit dem Wirtschaftskolleg „V. Madgearu“ wird nun eine integrative 3-jährige Ausbildung zum/ zur Bäcker/in angeboten, wobei die Hälfte der Schülerinnen von CONCORDIA gestellt wird und die andere Hälfte von der öffentlichen Schule zugeteilt wird.

So bleibt das Sozialprojekt nicht isoliert im System und die SchülerInnen integrieren sich im Gros der Lehrlinge.

Die CONCORDIA Berufsschule zeichnet sich insbesondere durch ihren ganzheitlichen Zugang zur Berufsausbildung aus, welcher nicht nur die Berufsausbildung per se, sondern auch notwendige Begleitmaßnahmen vorsieht: In den angrenzenden StudentInnenwohnhäusern Casa Abraham und Casa Uniqua werden die Lehrlinge sozialpädagogisch begleitet und im Rahmen des Jobcoach- und Fallmanagement-Programmes auf den Arbeitsmarkt vorbereitet, um ihren Weg in ein selbstbestimmtes Leben bestmöglich zu unterstützen.

Die Mehrheit der Lehrlinge schließt die Berufsausbildung erfolgreich ab.

## BERUFSSCHULE IN RUMÄNIEN

CONCORDIA România holt seit 1991 obdachlose Kinder von der Straße und versorgt sie. Die wachsende Zahl notleidender junger Menschen und Familien konfrontiert die Einrichtung mit neuen Herausforderungen.

**Umsetzung:** CONCORDIA Sozialprojekte  
Gemeinnützige Privatstiftung

**Finanzierung:** u.a. Haselsteiner Familien-Privatstiftung

[www.concordia.or.at](http://www.concordia.or.at)

# YoungMum – Teenager werden Eltern

Viele denken: Den Teenagern werden schon die Eltern helfen. Es ist aber das beständige Bemühen aller nötig, um auf die Situation der jugendlichen Mütter aufmerksam zu machen.

„In den vergangenen Jahren ist der Bedarf nach Hilfe und Begleitung in dieser schwierigen Situation ungebrochen stark geblieben. Allein in Wien waren 2014 knapp 500 schwangere Teenager“, erklärt die Hebamme Uschi Reim-Hofer, Gründerin und Leiterin von YoungMum. Seit 2003 bietet das Team von YoungMum Jugendlichen unter 20 Jahren medizinische, psychosoziale, rechtliche und pflegerische Betreuung während der gesamten Schwangerschaft, bei der Geburt und bis zum ersten Geburtstag des Babys. Prim. Dr. Albert Mayer, Vorstand der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe im Krankenhaus Göttlicher Heiland, ergänzt: „2015 fanden mehr als 100 schwangere Jugendliche Hilfe und Unterstützung bei YoungMum. Im Vorjahr erblickte bei uns bereits das 1.800. YoungMum-Baby das Licht der Welt.“

Hebammen, Gynäkologinnen und Gynäkologen, eine praktische Ärztin, eine Psychologin sowie ein Sozial- und Rechtsberater und eine Ernährungsberaterin unterstützen die jungen Frauen unentgeltlich. Die Jugendlichen haben hier eine in dieser Form österreichweit einzigartige Anlaufstelle und werden kompetent, persönlich und umfassend beraten.

Hebamme Uschi Reim-Hofer: „Wir haben die Erfahrung gemacht, dass durch unsere ganzheitliche, kontinuierliche und individuelle Betreuung die jungen Mütter und Väter sowie ihre Angehörigen sich bei

Schwierigkeiten im Alltag rascher Hilfe holen. Sie sind sicherer im Umgang mit ihren Säuglingen. Sie stehen bestehenden Angeboten diverser Gesundheitseinrichtungen und anderer Anlaufstellen offener gegenüber, da sie die erworbenen Kenntnisse gut in die Praxis integrieren können. Durch unsere bindungsfördernden Unterstützungsangebote geben wir den jungen Eltern Orientierung und die Möglichkeit, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln. Dieser für uns Hebammen und Ärzte so wichtige Beitrag zur Gesundheitsförderung darf nicht unterschätzt werden, da er nachhaltig ist und auf die Zukunft der Eltern und des Säuglings einen großen Einfluss hat.“

## Junge Mütter erzählen

Sarina, ehemalige YoungMum, denkt zurück: „Ich bin schwanger und muss mich nicht dafür schämen. Gefestigt wurde mein Selbstbewusstsein bei YoungMum. Das war wichtig. Ich bin nicht weniger wert, nur weil ich jung und schwanger bin. Als schwangere Jugendliche wird man im Alltag immer wieder schief angeschaut, fast so, als hätte man etwas verbrochen.“

„Das Team von YoungMum hat mir viele Tipps gegeben, worum ich mich schon vor der Geburt kümmern soll“, erinnert sich Sandra, eine andere ehemalige YoungMum. „Es hat mir die Behördenwege sehr erleichtert. Und ich habe den Schwangerschaftskurs

Junge Eltern erhalten Beratung von der Schwangerschaft bis zum ersten Geburtstag des Kindes.



## Orientierung und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten sind Grundvoraussetzung für die Gesundheit und die Zukunft der jungen Familien.



im Haus Lena besucht. Dabei hat uns die Leiterin die Angst davor genommen, was nun kommen wird. Bei YoungMum gibt es auch gebrauchte Kinderbetten, Babywäsche und viele andere Sachen. Egal, welche Probleme ich hatte, ich habe alles fragen können und immer eine Antwort erhalten.“

Durch die begleitende Öffentlichkeitsarbeit zu YoungMum wurde die Problematik von Jugendschwangerschaften einer breiteren Öffentlichkeit bekannt. Im Rahmen von sexualpädagogischen Workshops bietet YoungMum Schulführungen durch die geburtshilfliche Station für angemeldete Schulklassen an. Vorträge von Hebammen und Gynäkologen zu jugendrelevantem Gesundheitsverhalten, Sexualität und Schwangerschaft runden das präventive Angebot zur Bewusstseinsbildung ab.

Die Einrichtung wurde mit dem Gesundheitspreis der Stadt Wien ausgezeichnet. Der Gründerin Dipl.-Hebamme Uschi Reim-Hofer wurde 2013 der Leopold Kunschak-Anerkennungspreis verliehen.

### BEGLEITUNG FÜR SCHWANGERE TEENAGER

Trotz mehrfacher Auszeichnung des Programmes erhält die Einrichtung keine direkte Unterstützung durch öffentliche Stellen.

**Umsetzung:** Krankenhaus Göttlicher Heiland

**Finanzierung:** St. Vinzenz gemeinnützige Privatstiftung der Barmherzigen Schwestern

[www.khgh.at/leistungsangebot/geburtshilfe/young-mum-begleitung-fuer-schwangere-teenager/](http://www.khgh.at/leistungsangebot/geburtshilfe/young-mum-begleitung-fuer-schwangere-teenager/)



# Möhspeis‘ vom Feinsten

Wer bäckt die besten Torten? Wer hat die Rezepte für Rhabarberkuchen, Zwetschenröster und Apfelschlankel im Kopf? Wer kennt das optimale Mischungsverhältnis von Mandeln, Wal- und Haselnüssen für Vanillekipferl? Die Oma.

Anstatt mit einer Mindestpension einsam in der Wohnung immer trauriger zu werden, bäckt sie in der Schauküche der Vollpension. Hier hat sie gleichaltrige Co-Bäckerinnen und Freundinnen und den Anschluss an die Jugend gefunden. Sie helfen ihr dabei, ihre Köstlichkeiten an die Tische zu bringen, wo Studierende gemeinsam lernen, junge Mütter ihre Babys stillen, Unternehmer sich zum Business-Lunch treffen und alle miteinander lachen und essen, während der DJ oder die DJane Lounge, Jazz oder sonstwas auflegen.

## Die „Vollpense“

Das Souterrain-Lokal in der Wiener Wieden ist mit roten Plüschsofas, hölzernen Küchensesseln, schweren Fauteuils, Klavierhockern und Schemeln möbliert. An den Wänden hängen Fotos in Sepia, ein billiger Druck aus den 70er Jahren, ein angeschlagener Gartenzwerg steht neben einem etwas schiefen Regal; die Tischplatten sind mit Wachstischtüchern bezogen, auf ihnen stehen Medikamentationshilfen – so nennt man die Pillendosen für die ganze Woche – gefüllt mit bunten Fizzers. Die Schauküche dagegen spielt alle StückerIn moderner Gastro-Technologie, neu, glatt, sauber. Ein reichlich skurriles Durcheinander in harmonischem Miteinander.

Alt und neu, wackelig und fit, bunt und nüchtern, genauso bunt sind Belegschaft und Gäste in der Vollpension gemischt. Das „Generationen-Café“ Vollpension,

einst ein Pop-up der Hosenschneider Stitch, darf man heute als süßeste Sozial-Innovation Wiens bezeichnen. Und innovativ sind auch so manche Leckereien.

## Impact Investing

Möglich gemacht haben das Projekt Unternehmer mit sozialem Anspruch, eine Stifterin und ein Business Angel, die alle mit Überzeugung und Leidenschaft ehrenamtliche Beiträge geleistet haben. Die Start-Finanzierung der Vollpension gilt nach der österreichischen Definition nicht als gemeinnützig und ist damit für die Geldgeber steuerlich nicht abzugsfähig. Innovationen wie diese werden in Zukunft an Zahl und Umfang zunehmen. Die Diskussion, ob und in welcher Form der Staat den Einsatz von privatem Kapital für sozial und gesellschaftlich wertvolle Unternehmen honorieren will oder soll, wird noch zu führen sein.

### VOLLPENSION

Eine zeitgemäße Form philanthropen Engagements stellen Investitionen in Social Businesses dar, die sich (mittelfristig) selbst tragen.

**Initiatoren:** Gebrüder Stitch

**Finanzierung:** Katharina Turnauer Privatstiftung, Sebastian Haselsteiner (Business Angel)

[www.vollpension.wien](http://www.vollpension.wien)

2006

## Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs Wohlfahrtsprivatstiftung

**Stifter:** Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs (ASBÖ)

**Gründungsjahr:** 2006 **Sitz:** Wien

**Stiftungszweck:** Soziales; Gesundheitswesen

Die Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs Wohlfahrtsprivatstiftung („Samariterbund Wohlfahrts-Stiftung“) hilft kranken Kindern (und Jugendlichen bis 16 Jahren) hilfsbedürftiger Eltern. Die Hilfe der Samariterbund Wohlfahrts-Stiftung soll jene erreichen, denen sonst niemand hilft. Begünstigte der Hilfeleistungen der Stiftung sind daher jene Kinder, die sonst durch das soziale Netz fallen.

[www.samariterbund.net/wohnen-und-soziale-dienstleistungen/stiftung-fuers-leben/](http://www.samariterbund.net/wohnen-und-soziale-dienstleistungen/stiftung-fuers-leben/)

1996

## Architekturstiftung Österreich gemeinnützige Privatstiftung

**Stifter:** Plattform von den Architekturhäusern der Bundesländer, der Österreichischen Gesellschaft für Architektur (ÖGFA) und der Zentralvereinigung der Architekten

**Gründungsjahr:** 1996 **Sitz:** Wien

**Stiftungszweck:** Entwicklung und Wohnungswesen

Neben den gesetzlichen Berufsverbänden und den Ausbildungsstätten bilden die unabhängigen Architekturinitiativen die 3. Säule zur Sicherung der Baukultur. Das Netzwerk ist der Architekturqualität verpflichtet und fördert das Verständnis für zeitgenössische Architektur in der Politik, der Verwaltung und in der Öffentlichkeit. Durch das Netzwerk wird die Kooperation zwischen den wichtigsten Akteuren gestärkt: Bauherren und Nutzern, Architekten, Planern und Ingenieuren, ausführenden Firmen aus Industrie und Gewerbe sowie Verantwortlichen in Politik und Verwaltung.

[www.architekturstiftung.at](http://www.architekturstiftung.at)

1980

## Ashoka GmbH

**Gründer:** Bill Drayton

**Gründungsjahr:** 1980 in den USA; seit 2011 in Österreich **Sitz:** Wien

**Tätigkeitsbereich:** Soziales Unternehmertum

Ashoka ist seit über 30 Jahren die führende Organisation zur Förderung von Social EntrepreneurInnen. Ashoka Austria unterstützt Fellows in Österreich, Polen, Ungarn, der Slowakei und Tschechien. Alle Ashoka Teams weltweit arbeiten im ständigen Austausch an der Verbesserung der Rahmenbedingungen für Social EntrepreneurInnen. So entsteht ein Ökosystem für Change-maker, macht ihre Leistungen sichtbar und unterstützt gesellschaftliche Veränderung mit Know-How, strategischen Partnerschaften, Coaching, finanziellen Mitteln, Ideen und Engagement.

[www.ashoka-cee.org/austria/](http://www.ashoka-cee.org/austria/)

2005

## Benckiser Stiftung Zukunft

**Stifter:** Familie Reimann

**Gründungsjahr:** 2005 **Sitz:** Berlin

**Stiftungszweck:** Bildung und Forschung; Soziales; Gesundheitswesen

Die Benckiser Stiftung Zukunft fördert unmittelbar oder über die Beschaffung von Mitteln die Bereiche Kinder-, Jugend- und Familienfürsorge, Wissenschaft und Forschung, Erziehung, Volks- und Berufsausbildung einschließlich der Studentenhilfe, das öffentliche Gesundheitswesen und die öffentliche Gesundheitspflege, die Fürsorge für alte, kranke oder mit körperlichen Gebrechen behaftete Personen sowie mildtätige Zwecke.

[www.benckiser-stiftung.org](http://www.benckiser-stiftung.org)

2003

## Berndorf Privatstiftung

**Stifter:** Redler GmbH, Berndorf AG

**Gründungsjahr:** 2003 **Sitz:** Wien

**Stiftungszweck:** Soziales; Bildung und Forschung; Kultur

Die Berndorf Privatstiftung unterstützt gemeinnützige Projekte, Initiativen oder Institutionen in den Bereichen unternehmerisches Handeln, Soziales, Bildung und Kultur sowohl innerhalb als auch außerhalb der Berndorf Gruppe. Innerhalb fördert die Stiftung die Innovationskraft der einzelnen Unternehmen mit dem „Berndorf Innovationskaiser“. Außerhalb der Unternehmensgruppe unterstützt sie vor allem den Zugang zu Bildungsangeboten (Leitprojekt: „Teach For Austria“)

[www.berndorf.at/privatstiftung/](http://www.berndorf.at/privatstiftung/)

2015

## Blühendes Österreich – REWE International gemeinnützige Privatstiftung

**Stifterin:** REWE International AG

**Gründungsjahr:** 2015 **Sitz:** Wiener Neudorf

**Stiftungszweck:** Umwelt

Die Stiftung Blühendes Österreich ist die erste und maßgebliche gemeinnützige Privatstiftung für Schutz und Förderung der Biodiversität in Österreich. Ihr Kernzweck ist die Unterstützung von Eigentümern und Bewirtschaftern von wertvollen und gefährdeten ökologischen Flächen wie Magerwiesen, Trockenrasen, traditionellen Streuobstflächen, Mooren und Feuchtlebensräumen, Hecken und Rainen oder alten Baumbeständen in Österreich in Kooperation mit Natur- und Umweltschutzorganisationen und Institutionen der Landwirtschaft und Wissenschaft.

[www.bluehendesoesterreich.at](http://www.bluehendesoesterreich.at)

2003

## BonVenture gemeinnützige GmbH

**Gründer:** Familien Brost, Haindl, Wendeln, Strascheg; Horst Goss

**Gründungsjahr:** 2003 **Sitz:** München

**Tätigkeitsbereiche:** Soziales; Umwelt

BonVenture unterstützt Unternehmungen, die Menschlichkeit und Wirtschaftlichkeit verbinden und zur nachhaltigen Lösung konkreter gesellschaftlicher und ökologischer Probleme beitragen. Mit diesem Ansatz will BonVenture auch neue Perspektiven des Engagements eröffnen und die Effizienz und Transparenz im sozialen Bereich verbessern.

[www.bonventure.de](http://www.bonventure.de)

1991

## CONCORDIA Sozialprojekte Gemeinnützige Privatstiftung

**Stifter:** CONCORDIA Verein für Sozialprojekte, Uniqa Versicherungsverein Privatstiftung, AGRANA Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Bauholding Strabag SE (nunmehr STRABAG SE), LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs-Aktiengesellschaft

**Gründungsjahr:** 1991 **Sitz:** Wien

**Stiftungszweck:** Soziales; Bildung und Forschung; Entwicklung und Wohnungswesen; International

CONCORDIA Sozialprojekte hat sich zum Ziel gesetzt, Kindern ein glückliches Aufwachsen in ein selbstständiges Leben zu ermöglichen. CONCORDIA gibt ihnen ein sicheres Zuhause und eröffnet ihnen Zukunftschancen durch eine fundierte Ausbildung. Es betreut, berät, begleitet und hilft in Notlagen schnell und direkt. CONCORDIA unterstützt Familien und führt sie wieder zusammen. In akuten Krisen bietet es Kindern ein sicheres Aufwachsen in einem familienähnlichen Umfeld mit verlässlichen Bezugspersonen in einer der eigenen Einrichtungen.

[www.concordia.or.at](http://www.concordia.or.at)

2003

## CS Caritas Socialis gemeinnützige Privatstiftung

**Stifterin:** Schwesterngemeinschaft Caritas Socialis

**Gründungsjahr:** 2003 **Sitz:** Wien

**Stiftungszweck:** Soziales; Gesundheitswesen

Zweck der Stiftung ist die Unterstützung von Einrichtungen der CS Caritas Socialis wie das CS Hospiz Rennweg, Pflege- und Sozialzentren, Multiple Sklerose- bzw. Alzheimer-Betreuungseinrichtungen (Tageszentren, stationäre Einrichtungen), das CS Haus für Mutter und Kind, Kindergärten und Horte, sowie die Entwicklung neuer Projekte. Das der Stiftung gewidmete Vermögen (z.B.: Spenden, Erbschaften, Vermächtnisse, sonstige Zuwendungen) kommt ausschließlich den genannten Bereichen zugute.

[www.cs.or.at/cs-caritas-socialis/stiftung](http://www.cs.or.at/cs-caritas-socialis/stiftung)

1994

## DEKIS-Privatstiftung

**Stifter:** Anton Lerchbaumer, DEKIS Vermögensverwaltung GmbH

**Gründungsjahr:** 1994 **Sitz:** Wien

**Stiftungszweck:** Unterstützung eines Begünstigten sowie Unterstützung des Heimes für Beeinträchtigte „Lebenswelt St. Antonius“, bestehend aus einer Wohnwelt (18 Personen) und einer Arbeitswelt (26 Personen) in Spittal an der Drau.

2005

## Dreyer Charity Fund

**Stifter:** Christian Dreyer

**Gründungsjahr:** 2005 **Sitz:** Salzburg

**Stiftungszweck:** Soziales; Bildung und Forschung

Der Dreyer Charity Fund setzt sich für soziale Zwecke ein und unterstützt verschiedenste Initiativen jährlich mit ca. EUR 75.000. Bevorzugt unterstützt werden nachhaltige Initiativen und Strukturen, gerne in Kooperation mit etablierten Partnern wie den Sinnstiftern oder Sozialberatungs-Institutionen.

[www.dreyer.at/dreyer-charity-fund/](http://www.dreyer.at/dreyer-charity-fund/)

2005

## Europäisches Forum Alpbach gemeinnützige Privatstiftung

**Stifter:** Gemeinnütziger Verein Europäisches Forum Alpbach

**Gründungsjahr:** 2005 **Sitz:** Wien

**Stiftungszweck:** Bildung und Forschung

Die gemeinnützige Stiftung des Europäischen Forums Alpbach ermöglicht mit ihrem Stipendienprogramm jährlich hunderten Studierenden aus der ganzen Welt die Teilnahme am Europäischen Forum Alpbach. Der Umfang der Stipendien reicht von der Erlassung der Teilnahmegebühr bis hin zu Vollstipendien mit freier Unterkunft und Verpflegung.

[www.alpbach.org/de/ueber-uns/wer-wir-sind/stiftung/](http://www.alpbach.org/de/ueber-uns/wer-wir-sind/stiftung/)

2007

## Gemeinnützige Privatstiftung Kaiserschild

**Stifter:** Hans Riegel

**Gründungsjahr:** 2007 **Sitz:** Hieflau

**Stiftungszweck:** Bildung und Forschung; Kunst und Kultur; mildtätige Zwecke

Ziele der Stiftung sind die Förderung schulischer und beruflicher Bildung zur Ausbildung leistungsfähiger Nachwuchskräfte, die Förderung der wissenschaftlichen Forschung und Lehre, die Förderung der bildenden Kunst und der historischen Kultur und die Verfolgung mildtätiger Zwecke. Die Philosophie der Stiftung ist, dass Kinder und Jugendliche die Welt von morgen gestalten. Der Stiftung ist es daher wichtig, sie in diesem Punkt tatkräftig zu unterstützen, denn Investitionen in junge Talente sind Investitionen in eine sichere Zukunft.

[www.kaiserschild-stiftung.at](http://www.kaiserschild-stiftung.at)



# Hochbegabt und arbeitslos

Die Organisation Specialisterne setzt nicht auf Mitleid, sondern auf Stärken. Deshalb ist es eines der vielversprechendsten Konzepte zur Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen, das bald ohne Zuschüsse funktionieren wird.

Menschen mit autistischer Wahrnehmung. Sie verfügen oftmals über eine außergewöhnliche Konzentrations- und Merkfähigkeit, zeichnen sich durch logisch-analytisches Denken aus und arbeiten mit größter Genauigkeit, weil Fehler in ihrer Wahrnehmung inakzeptabel sind. Soziale Interaktion mit KollegInnen interessiert viele nicht und sie verfolgen keine Karriereabsichten. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie jedes Unternehmen sie sich wünschen könnte, möchte man meinen. Trotzdem sind 80 Prozent der etwa 80.000 ÖsterreicherInnen im Autismusspektrum arbeitslos.

Es gab in Österreich ganz wenige bis keine Angebote zur Beschäftigung von Menschen mit autistischer Wahrnehmung. Die Essl Foundation hat das Geschäftsmodell des Dänen Thorkil Sonne 2011 nach Österreich geholt, das die Kompetenzen von Menschen mit Asperger-Syndrom und anderen Formen von Autismus gezielt fördert und am Arbeitsmarkt einsetzt. Es profitieren Betroffene in der Region Wien, Niederösterreich und Burgenland, die mit einer geregelten Arbeit sozialer Isolation und Verarmung entgehen. Aber auch Unternehmen ist gedient, die spezielle Kompetenzen suchen.

Specialisterne Austria unterstützt die an Arbeit interessierten Personen in der Orientierungs- und Stabilisierungsphase, begleitet sie zu Bewerbungsgesprächen und vermittelt zum Unternehmen. Ein Kick-off-Workshop bereitet das Team auf den neuen Mitarbeiter vor; Beratung und Begleitung können sowohl Unternehmen als auch der/die MitarbeiterIn mit

Autismus jederzeit abrufen, wenn es Probleme in der Zusammenarbeit gibt. Die Erfolgskontrolle bestätigt den Ansatz: 2015 konnte mit 30 beschäftigten Personen bereits eine halbe Million Euro erwirtschaftet werden.

Die Leistung der Essl Foundation geht weit über die finanzielle Unterstützung von Specialisterne Austria hinaus. Die Stiftung vernetzt den Verein mit Institutionen der öffentlichen Hand, platziert ihn über Medien und Veranstaltungen und öffnet Türen in Unternehmen. Neben der Ausweitung des Programms auf alle Bundesländer verfolgen die Partner Essl Foundation und Specialisterne Austria als nächstes Ziel die Einrichtung von angepassten Ausbildungsmöglichkeiten für ASS-KandidatInnen, die im Regelbetrieb einer öffentlichen Universität nicht lernen können.

## SPECIALISTERNE AUSTRIA

Der Löwenzahn ist das Logo von Specialisterne. Oft wird er als Unkraut gesehen. Er ist aber (auch) eine medizinische Nutzpflanze. Damit wurde eine Parallele zu den versteckten Talenten von Menschen aus dem Autismusspektrum gezogen.

**Initiator:** Specialisterne Austria – Verein zur Förderung der Integration von Menschen im Autismusspektrum (ASS)

**Finanzierung:** u.a. Essl Foundation MGE gemeinnützige Privatstiftung

[www.specialisterne.at](http://www.specialisterne.at)

# Willkommen in Österreich – weil jeder Mensch zählt!

Lokale Initiativen schaffen ein Klima der Akzeptanz und ermöglichen die Inklusion von Flüchtlingen in den Gemeinden.

Unzählige Menschen müssen aus ihrer Heimat fliehen und suchen Schutz und Sicherheit in Österreich. Vielfach schlägt den Schutzsuchenden große Skepsis entgegen. Doch die Erfahrung hat gezeigt, dass klare und umfassende Informationen, z.B. über die Zahl der in Österreich bereits aufgenommenen Flüchtlinge, über die Höhe des Taschengeldes oder den Verlauf des Asylverfahrens zu einer wesentlich größeren Bereitschaft führen, Flüchtlinge willkommen zu heißen und aufzunehmen. „Willkommen in Österreich – weil jeder Mensch zählt!“ setzt auf Aufklärung und fördert lokale Initiativen. Als Unternehmensstiftung hat die ERSTE Stiftung über die rund 17.000 MitarbeiterInnen von Erste Group und Sparkassen in ganz Österreich einen enormen Hebel, um in die Gesellschaft hinein zu wirken. Zugleich wird die Identifikation der MitarbeiterInnen mit ihrem Arbeitgeber und dessen Hauptaktionär – einer gemeinnützig tätigen Stiftung – gestärkt.

## Mit kleinen Beträgen viel bewirken

Die ERSTE Stiftung hat einen Flüchtlingsfonds eingerichtet, der mit EUR 500.000 dotiert ist. Ein Infokartenset in zwei Auflagen von 20.000 und 15.000 Stück liefert die wichtigsten Infos zu Flucht und Asylverfahren. In fast allen Bundesländern wurden mit dem Projektpartner Caritas Infoveranstaltungen für die MitarbeiterInnen organisiert. Die Caritas wickelt

administrativ die Auszahlungen der Förderungen an die Antragsteller ab. Eine Jury, in der die Stiftung, der Sparkassenverband und Experten der Caritas vertreten sind, entscheidet über die Einreichungen.

Der Flüchtlingsfonds der ERSTE Stiftung fördert selbstinitiierte Projekte von MitarbeiterInnen der Erste Group in Österreich und der österreichischen Sparkassen. Die Mittel sollen lokalen Projekten zu Gute kommen, die das Ziel verfolgen, die Aufnahme und Inklusion von Flüchtlingen zu verbessern, um damit zu einem Klima der Akzeptanz in der Gemeinde beizutragen. Die Förderung kann pro Projekt zwischen EUR 100 und EUR 3.500 für Sachkostenunterstützung betragen, Personalkosten werden nicht gefördert, die Projekte sollen ehrenamtlich organisiert werden.

Willkommenspakete, Mitgliedschaften in Sportclubs, Deutschkurse, Freizeitaktivitäten... die unterstützten Initiativen entfalten bereits ihre Wirkung im lokalen Bereich. Die rege Nachfrage nach Förderungen und das Feedback im Blog der Website sind so hoch, dass bereits nach Ablauf eines Viertels der Projektlaufzeit ein Viertel an Fördermitteln aus dem Fonds abgerufen waren. Die Infokarten mussten ob ihrer begeisterten Aufnahme bei allen in der Flüchtlingshilfe Aktiven in einer zweiten Auflage (15.000 Stück) nachgedruckt werden.

Integration passiert  
einfach, lustvoll und nach-  
haltig über gemeinsame  
Interessen und Ziele



## Kolleginnen und Kollegen von Bank und Sparkassen zeigen, wie sehr ihnen das Wohl ihrer Mitmenschen am Herzen liegt und wie gut Gutes tut.

Robin Gosejohann, Projektmanager ERSTE Stiftung: „Der Flüchtlingsfonds stiftet zum Helfen an, genau dort wo es im jeweils eigenen Umfeld nötig ist. Kolleginnen und Kollegen von Bank und Sparkassen zeigen mit den Projekten allen, wie sehr ihnen das Wohl ihrer Mitmenschen am Herzen liegt und wie gut Gutes tut. Im Kleinen das, was die Stiftung seit langem als Hauptaktionär ihres Unternehmens macht.“

### WILLKOMMEN IN ÖSTERREICH – WEIL JEDER MENSCH ZÄHLT!

Das Projekt unterstützt MitarbeiterInnen der Erste Group und Sparkassen in ihrem ehrenamtlichen Engagement für Flüchtlinge und erreicht damit auch die kleinen Gemeinden.

Umsetzung: Caritas Österreich

Finanzierung: ERSTE Stiftung

[www.weil-jeder-mensch-zaehlt.at](http://www.weil-jeder-mensch-zaehlt.at) • [www.erstestiftung.org](http://www.erstestiftung.org)



GUSTAV KLIMT AM ATTERSEE 1900-1916

# Kultur-Highlight am Attersee

Die Klimt-Foundation erschließt der Öffentlichkeit ihre Kunstsammlung in Ausstellungen und Publikationen und bewahrt einen besonderen Aufenthaltsort von Gustav Klimt in Oberösterreich.

Gustav Klimt verbrachte die Sommer zwischen 1900 bis 1916 regelmäßig am Attersee. Der See und die Landschaft der Region inspirierten ihn zu über 40 von 50 bekannten Gemälden, deren Motive aufmerksame BetrachterInnen auch heute noch rund um den See entdecken können. Seit den 1980er Jahren wurden immer wieder Möglichkeiten und Rahmenbedingungen diskutiert, in Erinnerung an den prominenten Urlaubsgast ein Dokumentationszentrum einzurichten. Es sollte aber bis 2012 dauern, bis das Gustav Klimt Zentrum in Kammer-Schörfling am Nordufer des Attersees im Rahmen eines EU-Leader-Projektes eröffnet werden konnte.

Die Initiative zur Umsetzung des Projektes setzte ein privater Wirtschaftstreiber aus der Region. Er errichtete das Gebäude und stellte Räumlichkeiten für ein Café (Erdgeschoß) und eine Ausstellungsfläche von ca. 120 Quadratmetern im ersten Stock auf Mietbasis zur Verfügung. In den ersten drei Jahren übernahmen ein regionaler Verein, der auch für die Abwicklung dieses „Leader-Leuchtturmprojektes“ verantwortlich zeichnete sowie der örtliche Tourismusverband die Betriebsführung, wissenschaftlich begleitet vom Wiener Leopold Museum. Ab 2014 war die Zukunft des Zentrums ungewiss.

## Kleinod am See

2015 übernahm die Klimt-Foundation die kaufmännische sowie wissenschaftlich-kuratorische Verantwortung für das Klimt-Zentrum und sicherte damit den Fortbestand des Dokumentationszentrums. Für den rasch wachsenden Bestand der Kunstsammlung der Stiftung steht nun eine kleine, aber feine

Ausstellungsfläche zur Verfügung. Um die Werke ansprechend und zeitgemäß präsentieren zu können, wurden zahlreiche bauliche Maßnahmen gesetzt, die Betriebsführung optimiert und die Kuratierung und Ausstellungsleitung nach den Maßstäben eines professionellen Museumsbetriebes ausgerichtet.

Das Gustav Klimt Zentrum hat sich seither als qualitatives Kunst-Highlight am Attersee etabliert und begeisterte 2016 mit einer Sonderausstellung über die Modedesignerin Emilie Flöge rund 11.000 regionale, nationale und internationale BesucherInnen. Die Erweiterung des Zentrums mit einem Museumsshop und der Gestaltung des Außenraums mit den beliebten „Enzis“ – den Sitzmöbeln des Wiener MuseumsQuartiers als Schenkung der Klimt-Foundation an die Gemeinde Schörfling – verleihen der Location zusätzliches Flair und bilden eine visuelle Verbindung zwischen Wien und dem Attersee.

## DAS GUSTAV KLIMT ZENTRUM AM ATTERSEE

Die Klimt-Foundation ist eine unabhängige und interdisziplinäre Plattform zur Erforschung und Dokumentation des Lebens und Schaffens von Gustav Klimt und der Epoche „Wien 1900“ sowie Leihgeberin und Kooperationspartnerin für Ausstellungs- und Forschungsprojekte.

**Umsetzung:** Gustav Klimt | Wien 1900 – Privatstiftung; regionale Akteure in Oberösterreich

**Finanzierung:** Gustav Klimt | Wien 1900 – Privatstiftung; Land Oberösterreich; bmwfw

[www.klimt-foundation.com](http://www.klimt-foundation.com)



**Hol' mich in meinen Gefühlen ab und korrigiere mich nicht.**

„Früher, jetzt haben wir uns schon so oft gesehen, öfen Sie mich eventuell betreten!“  
Maria G. bringt ihren Ehemann Johann täglich ins Tageszentrum und holt ihn wieder ab. Manchmal erkennt er sie - manchmal nicht.



**Wie du brauche auch ich Zeit, um mich auf Veränderungen einzustellen.**

„Da is' mehr kaputt. Das muss alles repariert werden!“  
Josef P. hat seinen Beruf als Auto-mechaniker geliebt. Auch jetzt repariert er noch gerne Sachen, die für ihn kaputt erscheinen.

# Weil jeder Augenblick zählt!

Lebensqualität am Beginn und am Ende des Lebens zu ermöglichen, das ist das Ziel der CS Caritas Socialis Privatstiftung.

Alle Zuwendungen an die Stiftung ermöglichen den Aufbau oder den laufenden Betrieb von CS Caritas Socialis Einrichtungen und die Förderung innovativer Projekte.

## Familien in Not

Die CS Sozialberatung unterstützt Familien in Not mit Beratung und Sachspenden. Das CS Haus für Mutter und Kind bietet 16 Müttern mit bis zu je 3 Kindern, die aus physischer und/oder psychischer Gewalt fliehen, Übergangswohnmöglichkeiten und Schutz. Es wird sowohl Akuthilfe als auch strukturelle Hilfe geboten.

## Demenz ist ein Thema, von dem viele Familien betroffen sind

Mit spezialisierten Angeboten für Menschen mit Demenz und Unterstützungsangeboten für Angehörige schafft die CS Lebensqualität. Die CS Privatstiftung fördert seit 2014 ein laufendes Demenzprojekt mit dem Ziel der Inklusion von betroffenen Menschen in die Gesellschaft. Es umfasst Qualifizierungs- und Vernetzungsmaßnahmen, richtet sich an Geschäfte, Apotheken, Schulen und andere Betreuungsorganisationen. Es wird „Demenzgottesdienst“ gefeiert und ein inzwischen prämiertes „Pixi-Buch“ herausgegeben, das Kindern – kindgerecht – die Demenz erklärt.

## Palliativmedizin

Die Palliativmedizin versucht die belastenden Begleitsymptome der schweren und lebensverkürzenden Erkrankungen zu kontrollieren und den Menschen in den letzten Lebenstagen und -wochen ein Leben in Würde und Geborgenheit zu ermöglichen. Ein Angehöriger beschrieb die Pflegequalität

der CS-Häuser wie folgt (verkürzt): „Meine Schwiegermutter hat die letzten Monate ihres Lebens als Komapatientin im CS-Heim verbracht – von der Medizin nach etlichen Spitalsaufenthalten aufgegeben. Nie wieder würde sie eine Lebensregung zeigen, nie wieder aufwachen, waren die Neurologen einig. Monatelang war das auch so. In dieser Zeit kümmerte sich das Hospizpersonal liebevoll um sie, sprach mit ihr und ließ sie so weit wie möglich am Stationsleben teilnehmen. Letztlich schlug die Patientin noch einmal die Augen auf und konnte so von der Tochter und der Enkeltochter Abschied nehmen. Ein Beispiel für Altenbetreuung wie sie sonst in unserer Gesellschaft längst abhandengekommen ist!“

## Trauerarbeit

„Der Rote Anker“ umfasst ein Schulprojekt, in dem Kinder und Jugendliche an das Thema Tod/Sterben/Abschied herangeführt werden. Kinder und Jugendliche, die mit dem Tod eines geliebten Menschen konfrontiert sind, werden auch über den Tod des Angehörigen hinaus psychotherapeutisch begleitet.

### WEIL JEDER AUGENBLICK ZÄHLT!

Die Stiftung der Schwesterngemeinschaft Caritas Socialis setzt sich für die Würde, Selbstbestimmung und Lebensqualität der Menschen ein.

**Umsetzung:** CS Hospiz Rennweg und Pramergasse

**Finanzierung:** CS Caritas Socialis Privatstiftung

[www.cs.or.at](http://www.cs.or.at)

# Sprach-Café: Integration made in Lungau

Isoliertes Deutschlernen im verordneten Kurs? Das geht besser: Freiwillig, lustvoll und gemeinsam mit den LungauerInnen multiplizieren sich im Kaffeehaus Sprachkenntnisse und Kulturverständnis quasi wie von selbst.

Im März 2012 fand das erste „Sprach-Café“ im Auwirt von St. Michael statt. Unter dem Titel „Ostern aus der Sicht verschiedener Kulturen“ begann eine Serie von Treffen von Frauen und Männern mit und ohne Migrationshintergrund. Sie alle wollten ihre Deutschkenntnisse vertiefen und verfeinern, neue Kontakte knüpfen, die Region näher kennen lernen...

„Wir gehen seit Beginn an nach dem „Bottom-up“ Prinzip vor“, erklärt Heidemarie Fuchs, die Geschäftsführerin des Lungauer Frauen Netzwerkes. „Im Anschluss an einen Integrationslotsinnen-Lehrgang befragten wir die migrantischen TeilnehmerInnen, was diese Zielgruppe im Lungau braucht. Einhellig war die Antwort: Ein Sprach-Café! Kein Kurs, sondern ein gutes Miteinander, ein Treffpunkt, wo man Leute kennen lernt und sich austauschen kann. Und trotzdem als zentralen Punkt: Deutsch verbessern bzw. lernen.“

Zwei Mal jährlich treffen sich Referentinnen, migrantische Vertretung und Projektleitung, um Ziele und Inhalte abzustimmen. Weil das Interesse groß und Mobilität immer ein Thema ist, etablierte sich sehr rasch ein zweites Sprach-Café in Tamsweg, und somit sind beide Hauptorte des Lungaus versorgt.

Die Inhalte und Aktivitäten der BesucherInnen des Sprach-Cafés reichen vom Trommelworkshop bis zum Faschingsfest, vom gemeinsamen Stricken zur Lesung. Einziges Kriterium: Es muss Deutsch gesprochen werden und Spaß machen. Ein Radio-Beitrag des ORF Salzburg berichtete über das Sprach-Café, spielte kleine private Spenden und die Unterstützung der Migrationsstelle des Landes Salzburg ein; seit 2015 beteiligt sich der Dreyer Charity Fund an dem ungezwungenen und sympathischen regionalen Integrationsprojekt.

## Wirkt es auch im Sinne der Zielsetzung?

In den letzten Jahren erkennt man gut die wachsenden Deutschkenntnisse der treuesten Teilnehmenden. „Aber am allerschönsten ist es, zu sehen, wie sie sich als Person, in ihrer Persönlichkeit, in ihrem Auftreten weiterentwickeln“, sagt Heidemarie Fuchs. „Zum Beispiel eine Thailänderin, die anfangs nicht Deutsch sprechen konnte und sich kaum etwas zu sagen traute, kann sich bei Ämtern, Behörden, den alltäglichen Dingen verständlich machen, hat Freunde und eine Arbeitsstelle in ihrem Heimatort gefunden.“



Eine Sprache lernen, die regionale Kultur vermitteln, ... ohne Zwang und mit viel Freude.

## Für die Teilnehmenden hat sich das „Bruttoregionalglück“ gesteigert!

Im letzten Jahr verändert hat sich die Zusammensetzung der Sprach-Cafés. Durch die größere Anzahl an asylwerbenden Personen trennen sich die Teilnehmenden in Anfänger- und Fortgeschrittenen-Gruppen, eine größere Fluktuation ist entstanden.

### Warum wird es gelingen, das Sprach-Café erfolgreich weiterzuentwickeln?

„Weil wir „Bottom-up“ wirklich leben; weil wir Bedürfnisse aufgreifen und versuchen umzusetzen; weil wir ein tolerantes Miteinander leben, egal woher jemand kommt, welche Hautfarbe, Religion, Behinderung, Geschlecht, ...“

### SPRACH-CAFÉ

Im Lungau ist das Konzept aufgegangen und zeigt, wie gut NGOs, Unternehmen und die öffentliche Hand zusammenspielen können. Inzwischen werden ähnliche Initiativen in vielen Regionen angeboten.

Umsetzung: Lungauer Frauen Netzwerk

Finanzierung: Dreyer Charity Fund

[www.lungauerfrauennetzwerk.at](http://www.lungauerfrauennetzwerk.at)



Hedy führt durch die hippen Bobo-Bezirke und wohnt selbst in einem Zelt am Stadtrand. Solange es nicht regnet, ist alles gut.

# Supertramps: Es gibt immer einen Weg!

Menschen, die auf der Straße leben, führen durch ihr „unsichtbares“ Wien. Keine Mitleids-Tour, sondern persönliche Lebensgeschichten und Abenteuer zum Thema Obdachlosigkeit.

„Es gibt immer einen Weg!“, ist Katharina Turnauer überzeugt. „Menschen, die auf der Straße leben, haben einen ganz spezifischen Blick auf die Stadt und genau das macht sie zu Stadtextperten und -expertinnen.“ Sie wissen, wo es die g'schmackigste Gratis-Suppe gibt, wo man sich ohne Konsumzwang aufwärmen kann, was einen guten Schlafplatz ausmacht. Manche waren IT-Berater von Großkonzernen, Militäroffiziere oder Hotelmanagerin. Auf der Straße sind sie aus den unterschiedlichsten Gründen gelandet: Scheidung, Jobverlust, Sucht, psychische oder physische Krankheiten, Schulden, Flucht, Haftentlassung.

Supertramps lädt zu einem kleinen abenteuerlichen Spaziergang durch Wien. Die StadtführerInnen zeigen nicht den Stephansdom, nicht das Riesenrad und auch nicht die Spanische Hofreitschule, sondern Sehens- und Hörenswürdigkeiten abseits der ausgetretenen Pfade und Reiseführer – Geheimtipps. An ausgewählten Orten verknüpfen die Supertramps Wissen zum Thema Obdachlosigkeit mit ihren persönlichen Lebensgeschichten. Das bedeutet nicht 90 Minuten Betroffenheit und Mitleids-Tour. Ironie, Witz, Diskussion, Fakten, Anekdoten, Lebensphilosophie, Erkenntnisse und Träume – all das sind die vielschichtigen Bausteine der Spaziergänge mit Wiens Obdachlosen.

Zum Beispiel mit Hedy. Hedy ist 1957 in Australien geboren und war einst Klubchefin der Grünen in der Josefstadt. Jetzt wohnt sie in einem Zelt am Stadtrand. „An das Aussehen klammern sich die meisten wohnungslosen Frauen. Die Kosmetik, die Kleidung – obwohl es wahnsinnig unpraktisch ist. Und die Suche nach einem Mann, das ist in der Szene sehr stark

verbreitet. Und die Beziehungen sind halt meistens nicht die besten. Ich bin da die große Ausnahme. Ich bin vollkommen unabhängig und hab hier oben mein Zelt und meine Ruhe.“

Hedys Tour führt uns durch die hippen Bobo-Bezirke Mariahilf und Neubau, in denen abseits von In-Cafés und Pop-up Stores noch ein ganz anderes Leben stattfindet: mit Einrichtungen wie dem Jedmayer, Häferl, Frauentageszentrum Ester, Gruft und axzept gibt es auch wichtige Anlaufstellen für wohnungslose Menschen. Hedys persönliche Hot-Spots beziehen sich jedoch viel mehr auf ihre Hobbys und Leidenschaften. Ganz oben auf Hedys Liste steht das Garteln, dem sie regelmäßig bei ihrer eigenen Baumscheibe nachgeht. Und das Lesen, das sie – wie sie selbst sagt – zum Überleben braucht. Besonders viel weiß Hedy über das Leben in freier Natur – wer demnächst einen Camping-Trip plant, der ist bei Hedys Tour bestens aufgehoben!

## SUPERTRAMPS

Die Guides werden für ihren neuen Job vom Verein zur Unterstützung von obdachlosen und ausgegrenzten Menschen begleitet und ausgebildet, und die Teilnehmenden geben eine Spende für die besuchten Touren.

**Umsetzung:** SUPERTRAMPS – Verein zur Unterstützung von obdachlosen und ausgegrenzten Menschen

**Finanzierung:** Katharina Turnauer Privatstiftung und Spenden

[www.supertramps.at](http://www.supertramps.at)

# Gemeinwohl: Alle tragen dazu bei

2015 haben die Sparkassen und ihre Stiftungen mehr als 1.000 regionale Initiativen durch finanzielle Beiträge, das Einbringen wichtiger Ressourcen und/oder ehrenamtliche Mitarbeit unterstützt.

Der Gemeinwohlauftrag der Sparkassen wurde lange vor der Erfindung des CSR-Begriffs geprägt. Schon mit der Gründung der ersten Sparkassen vor rund 200 Jahren war die soziale Verantwortung die wesentliche Entstehungsidee. Die Sparkassenstiftungen wurden von Menschen für Menschen gegründet und zwar in ganz Österreich:

## **Vorarlberg**

Die Sparkasse Dornbirn ist sehr stark im sozialen Bereich tätig und unterstützt unter anderem das Rote Kreuz, die Lebenshilfe und das Hilfswerk. Sie fördert zudem Einrichtungen in Kunst, Kultur und Brauchtum. Eine langjährige Partnerschaft besteht mit dem Jugendsinfonieorchester Dornbirn. Die Sparkasse Egg unterstützt den Musikverein Egg, Konzerte der Wälder Chorgemeinschaft und soziale Einrichtungen im Bregenzerwald. Sie leistet Jugendarbeit und hat zahlreiche Schulpartnerschaften.

## **Tirol**

Der Verein RollOn, der Interessen körper- und mehrfachbehinderter Menschen vertritt, wird von der Tiroler Sparkasse unterstützt. Zudem fördert die Sparkasse die regionale Vinzenzgemeinschaft, zahlreiche Kulturveranstaltungen im Rahmen von „Sommer am Sparkassenplatz“ und mit der Turnerschaft auch den größten Sportverein in der Region. In Osttirol fördert die Lienzer Sparkasse das Projekt „Talentscouts“, das

heimische Talente unterstützt. Die Sparkasse Kitzbühel hat die Errichtung des Konzertsaaes der Landesmusikschule Kitzbühel übernommen.

## **Salzburg**

Die Salzburger Sparkasse unterstützt unter anderem die Caritas Salzburg, organisiert die „Coffee to help“-Spendenaktion gegen Hunger, kooperiert mit dem Salzburger Hilfswerk und fördert das Kulinarium Salzburg, das geistig oder körperlich behinderte Menschen beschäftigt. Die Sparkasse Mittersill finanziert zahlreiche Brauchtumsvereine (von Blasmusik bis Eisschießen) und übernimmt die Ausbildungskosten von Pflegehelfern im Seniorenwohnheim Mittersill.

## **Kärnten**

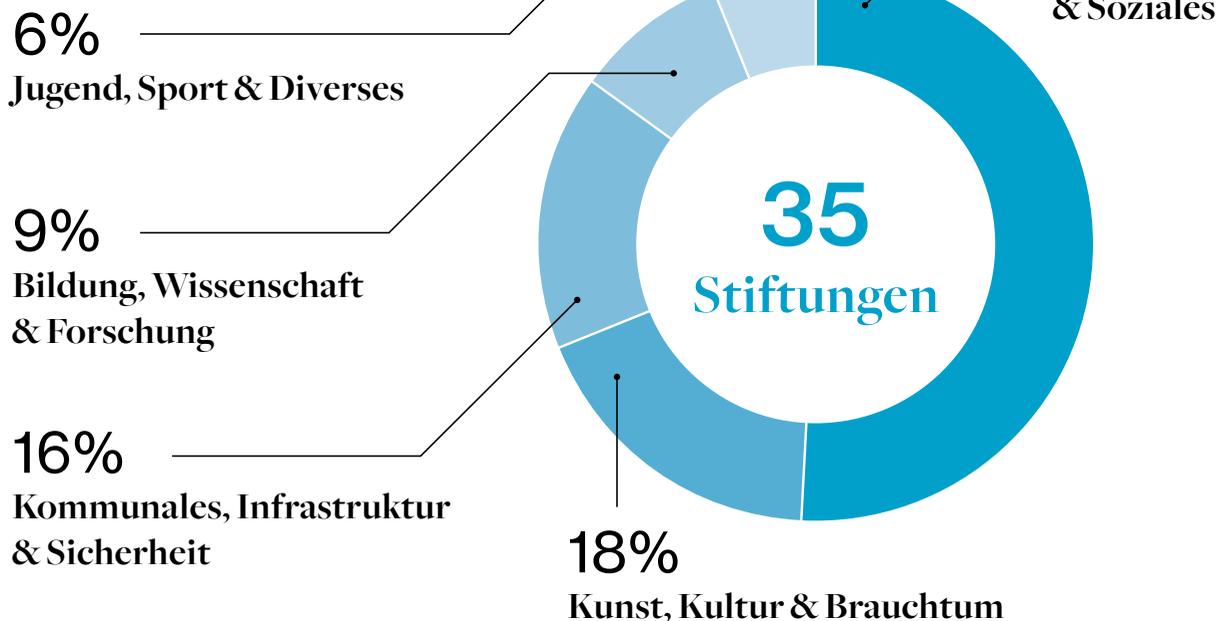
Die Privatstiftung Kärntner Sparkasse trägt das Projekt „REHA – Arbeitstraining“ der Arbeitsvereinigung der Sozialhilfe Kärntens und ist Kulturförderer des „Carinthischen Sommers“ oder des Festivals „Klassik im Burghof“. Zudem werden zahlreiche Sportvereine in der Region unterstützt. Die Sparkasse Feldkirchen bezahlt unter anderem die Ausstattung von Rettungsorganisationen, Kindergärten und Senioreneinrichtungen.

## **Oberösterreich**

Stellvertretend für Sparkassen in ganz Österreich steht die Sparkasse Neuhofen, die 2015 die Krebshilfe,

# Zweckwidmung

Zuwendungen nach Sektoren



den Gehörlosenverband, die Lebenshilfe, die Flüchtlingshilfe und den Sozialfonds der Gemeinde gefördert hat. Die Sparkasse Oberösterreich unterstützt z.B. die Johannes Kepler Universität Linz und diverse Schulpartnerschaften, sie fördert das Jugendrotkreuz und unzählige regionale Kultur- und Kunsteinrichtungen sowie Sportvereine. Die Sparkasse Ried Haag hat 2015 die Landesmusikschule im „Konvikt St. Josef“ begünstigt und den Kauf eines Rüstlöschfahrzeuges in Haag unterstützt.

## Steiermark

In der Steiermark wurden 2015 unter anderem das Haus der Barmherzigkeit, das Beschäftigtenprojekt „tag.werk“ der Caritas für Jugendliche und das Projekt „Best of South East“, ein Weiterbildungsprogramm für die besten Universitätsabsolventen und Studenten aus den Ländern des erweiterten Heimmarktes der Steiermärkischen Sparkasse, in Kooperation mit der Karl-Franzens-Universität Graz gefördert. Die Sparkasse Pöllau organisierte eine Aufklärungs- und Verteilungskampagne für Brandschutz bzw. Brandmeldeanlagen in ihrer Region.

## Niederösterreich

Die Sparkasse Niederösterreich Mitte-West entlastet zahlreiche Schulen (z.B. ECO-Mania Planspiel für AHS), Jugendvereine und Kindergärten. Die Sparkasse Wiener Neustadt förderte 2015 das neue

Gemeindezentrum der Erlöserkirche, die Waldviertler Sparkasse unter anderem die örtliche Kommunal- und Infrastruktur, indem sie Schulen bei der Anschaffung neuer Schulmöbel und Investitionen in den Brandschutz half.

## Wien und Burgenland

Schutz und Begleitung für Sterbende sollte für uns alle ein Thema sein. Erste Bank und Sparkassen unterstützen den Hospizverband Österreich und helfen zudem, ehrenamtliche MitarbeiterInnen auszubilden, die für Sterbende und ihre Angehörigen da sind. Damit sind sie eine der tragenden Säulen der Hospiz- und Palliativversorgung. Zudem gibt es Partnerschaften mit dem Hilfswerk, der Volkshilfe Wien und der Caritas-Inlandskampagne zur Armutsbekämpfung.

## GEMEINWOHL

2015 wurden insgesamt EUR 21,2 Millionen für Gemeinwohlaktivitäten in regionale soziale, karitative, kulturelle, Jugend- und Bildungsprojekte investiert. Damit geht ein beachtlicher Teil des von den Sparkassen erwirtschafteten Gewinns zurück an die Menschen.

**Finanzierung:** 48 Sparkassen und 35 Sparkassenstiftungen

2003

## DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung

**Stifter:** DIE ERSTE österreichische Spar-Casse

**Gründungsjahr:** 2003 **Sitz:** Wien

**Stiftungszweck:** Soziales; Kultur; International (Europa)

DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung (kurz: ERSTE Stiftung) ist die größte Sparkassen-Privatstiftung Österreichs. Die Stiftung ist in Zentral- und Südosteuropa aktiv. Gemäß dem gemeinnützigen Sparkassengedanken unterstützt sie soziale Teilhabe und zivilgesellschaftliches Engagement, sie fördert die Begegnung der Menschen und das Wissen um die jüngere Vergangenheit einer Region, die sich seit 1989 erneut im Umbruch befindet. Als operative Stiftung entwickelt sie eigenständig und grenzüberschreitend Projekte in den drei Programmen Soziales, Kultur und Europa.

[www.erstestiftung.org](http://www.erstestiftung.org)

## Sparkassenstiftungen

**Stifter:** 35 Sparkassen

**Stiftungszweck:** Bildung, Wissenschaft und Forschung; Breitensport; Jugend; Karitatives und Soziales; Kirchen; Kunst und Kultur; Umwelt

Die 35 Sparkassenstiftungen stehen für die Förderung, Unterstützung und Weiterentwicklung der gesellschaftspolitischen Infrastruktur in der Region. Der Stiftungszweck ist in der jeweiligen Stiftungserklärung beschrieben. Jede Sparkassenstiftung entscheidet unabhängig, mit welchen Zielsetzungen gemeinnützige Vereine, Institutionen und regionale Körperschaften unterstützt werden. Alle Sparkassenstiftungen fungieren als Impulsgeber für regionale Ansätze und Initiativen.

[www.sparkassenverband.at](http://www.sparkassenverband.at)

## Gründungsjahr und Sitz der Sparkassenstiftungen:

**Privatstiftung Kärntner Sparkasse**

**Gründungsjahr:** 1999 **Sitz:** Klagenfurt

**Sparkasse der Stadt Knittelfeld**

**Privatstiftung**

**Gründungsjahr:** 1999 **Sitz:** Apfelberg

**Sparkasse Zwettl Privatstiftung**

**Gründungsjahr:** 1999 **Sitz:** Zwettl

**Privatstiftung Sparkasse Rattenberg**

**Gründungsjahr:** 1999 **Sitz:** Rattenberg

**Sparkasse Hainburg Privatstiftung**

**Gründungsjahr:** 1999 **Sitz:** Hainburg an der Donau

**Privatstiftung Sparkasse Krems**

**Gründungsjahr:** 1999 **Sitz:** Krems

## SPARKASSENSTIFTUNGEN

### **Privatstiftung Sparkasse Frankenmarkt**

Gründungsjahr: 1999 Sitz: Frankenmarkt

### **Sparkasse der Stadt Horn - Privatstiftung**

Gründungsjahr: 2000 Sitz: Horn

### **Sparkasse Groß Gerungs Privatstiftung**

Gründungsjahr: 2000 Sitz: Groß Gerungs

### **Sparkasse Gföhl Privatstiftung**

Gründungsjahr: 2000 Sitz: Gföhl

### **Sparkasse Ravelsbach Privatstiftung**

Gründungsjahr: 2000 Sitz: Horn

### **Privatstiftung Sparkasse Niederösterreich**

Gründungsjahr: 2000 Sitz: St. Pölten

### **Sparkasse Poysdorf Privatstiftung**

Gründungsjahr: 2000 Sitz: Poysdorf

### **Privatstiftung Sparkasse Neuhofen**

Gründungsjahr: 2001 Sitz: Neuhofen

### **Sparkasse Eggenburg Privatstiftung**

Gründungsjahr: 2001 Sitz: Eggenburg

### **Privatstiftung Sparkasse Hainfeld**

Gründungsjahr: 2002 Sitz: Hainfeld

### **Sparkasse Bad Ischl Privatstiftung**

Gründungsjahr: 2002 Sitz: Bad Ischl

### **Privatstiftung Weinviertler Sparkasse**

Gründungsjahr: 2002 Sitz: Hollabrunn

### **Sparkasse Scheibbs Privatstiftung**

Gründungsjahr: 2002 Sitz: Scheibbs

### **Privatstiftung Sparkasse Mittersill**

Gründungsjahr: 2003 Sitz: Mittersill

### **Sparkasse der Stadt Groß-Siegharts**

#### **Privatstiftung**

Gründungsjahr: 2003 Sitz: Groß-Siegharts

### **Privatstiftung Sparkasse Voitsberg-Köflach**

Gründungsjahr: 2003 Sitz: Voitsberg

### **Sparkasse Pregarten-Unterweißenbach**

#### **Privatstiftung**

Gründungsjahr: 2003 Sitz: Pregarten

### **Privatstiftung Sparkasse Pöllau**

Gründungsjahr: 2003 Sitz: Pöllau bei Hartberg

### **Privatstiftung Lienzer Sparkasse**

Gründungsjahr: 2003 Sitz: Lienz

### **Privatstiftung Sparkasse Bludenz**

Gründungsjahr: 2004 Sitz: Bludenz

### **Privatstiftung der Sparkasse**

#### **Innsbruck-Hall, Tiroler Sparkasse**

Gründungsjahr: 2005 Sitz: Innsbruck

### **Sparkasse Weitra Privatstiftung**

Gründungsjahr: 2005 Sitz: Weitra

### **Sparkasse Imst Privatstiftung**

Gründungsjahr: 2006 Sitz: Imst

### **Privatstiftung Sparkasse Reutte**

Gründungsjahr: 2007 Sitz: Reutte

### **Dritte Wiener Vereins-Sparcasse**

#### **Privatstiftung**

Gründungsjahr: 2007 Sitz: Wien

### **Sparkasse Korneuburg Privatstiftung**

Gründungsjahr: 2008 Sitz: Korneuburg

### **Sparkasse Amstetten Privatstiftung**

Gründungsjahr: 2009 Sitz: Amstetten

### **Sparkasse Herzogenburg-Neulengbach**

#### **Privatstiftung**

Gründungsjahr: 2014 Sitz: Herzogenburg

2014

## Gemeinnützige Privatstiftung Philanthropie Österreich

**Stifterin:** Capital Bank - GRAWE Gruppe AG

**Gründungsjahr:** 2014 **Sitz:** Graz

**Stiftungszweck:** Soziales; Umwelt; Gesundheitswesen; Bildung und Forschung

Die Stiftung verfolgt gemeinnützige und mildtätige Zwecke, insbesondere die nationale und internationale Unterstützung hilfsbedürftiger Menschen, die Bekämpfung von Armut und Not in Entwicklungsländern, den Katastrophenschutz und den Umwelt- und Tierschutz. Die Stiftung verfolgt ihre Stiftungszwecke sowohl bezüglich der Mittelaufbringung als auch der Mittelverwendung vorwiegend in Österreich. Sie ist nationaler Partner des Stiftungsnetzwerkes Transnational Giving Europe.

[www.stiftung-oesterreich.at](http://www.stiftung-oesterreich.at)

2013

## Gustav Klimt | Wien 1900-Privatstiftung

**Stifterin:** Ursula Ucicky

**Gründungsjahr:** 2013 **Sitz:** Wien

**Stiftungszweck:** Bildung und Forschung; Kunst und Kultur

Die Gustav Klimt | Wien 1900-Privatstiftung (Klimt-Foundation) verfolgt kultur- und kunsthistorische, wissenschaftliche und ausbildende Zwecke. Zielsetzung ist es, das Leben und Werk des Künstlers Gustav Klimt (1862–1918) und der in Wien um 1900 entstandenen und von Klimt geprägten Strömung des Jugendstils/der Klassischen Moderne zu bewahren, zu erforschen und in ihrer Bedeutung für die kulturelle Entwicklung Österreichs bis heute aufzuzeigen.

[www.klimt-foundation.com](http://www.klimt-foundation.com)

1993

## Haselsteiner Familien-Privatstiftung

**Stifter:** Hans Peter Haselsteiner

**Gründungsjahr:** 1993 **Sitz:** Spittal an der Drau

**Stiftungszweck:** Verwaltung von Beteiligungen und Familienversorgung; Unterstützung gemeinnütziger Institutionen

51% der Erträge der Privatstiftung fließen in gemeinnützige Institutionen und Projekte in den Bereichen Kunst und Kultur, Soziales, Bildung, Wissenschaft und Forschung. Am bekanntesten sind das Festspielhaus in Erl und die Concordia Sozialprojekte. Die Stiftung unterstützt auch die Entwicklung eines Sozialen Unternehmertums und innovative Start-ups.

1893

## Heinrich Graf Hardegg'sche Stiftung

**Stifter:** Heinrich Graf zu Hardegg  
**Gründungsjahr:** 1893 **Sitz:** Wien  
**Stiftungszweck:** Bildung und Forschung

Die Stiftung führt zum Zweck an, Forschungsaufträge auf dem Gebiet der Rechtswissenschaften einerseits und auf dem Gebiet der Volkswirtschaftslehre andererseits im Verhältnis drei zu eins zu vergeben. Weiters werden Organisation, Durchführung und Förderung von wissenschaftlichen Veranstaltungen alleine oder in Kooperation mit universitären oder anderen wissenschaftlichen Einrichtungen unterstützt.

[www.stiftung.at](http://www.stiftung.at)

2012

## HIL-FOUNDATION gemeinnützige GmbH

**Gründerin:** B.F.H. Privatstiftung  
**Gründungsjahr:** 2012 **Sitz:** Wien  
**Tätigkeitsbereiche:** Soziales; Bildung und Forschung

Unter dem Motto „Privilegien sind für jene, die sie genießen, unsichtbar!“ unterstützt die HIL-FOUNDATION Menschen, die weniger Chancen haben als andere, ihr Leben selbstbestimmt zu führen: benachteiligte Kinder und Jugendliche, sexuelle Minderheiten und Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen. In Zusammenarbeit mit anderen gemeinnützigen Organisationen entwickelt sie Projekte, die die Chancengleichheit von Mädchen und jungen Frauen fördern, und hilft, bereits bestehende Programme umzusetzen.

[www.hil-foundation.org](http://www.hil-foundation.org)

1998

## Impulse Privatstiftung

**Stifterin:** Jutta Gnaiger-Rathmanner  
**Gründungsjahr:** 1998 **Sitz:** Feldkirch  
**Stiftungszweck:** Bildung und Forschung; Kunst und Kultur; Gesundheitswesen; Umwelt

Die Impulse Privatstiftung fördert Projekte in den Bereichen: Kunst und Kultur, Waldorf-Pädagogik, Wissenschaft und Forschung, homöopathische Medizin, ökologische Landwirtschaft und Aus- und Weiterbildung. Die Projekte bemühen sich um erneuernde Zukunftsimpulse, welche ganzheitlich und nachhaltig in das kulturelle, wirtschaftliche und soziale Umfeld im Raum Vorarlberg wirken.

[www.impulse-stiftung.com](http://www.impulse-stiftung.com)



# Mädchen gestalten Zukunft

Jung, weiblich, selbstbestimmt. Das Mädchenempowerment und -partizipationsprogramm folgt einem Konzept von filia.die frauenstiftung in Deutschland.

Mädchen und junge Frauen haben viele Fähigkeiten, Wünsche und Ziele, die sie vielfach nicht ausleben können, weil sie nicht in die gesellschaftlichen Rollenbilder passen. Studien belegen, dass junge Frauen nach wie vor mit eingegrenzten Berufswahlperspektiven und Karrieremöglichkeiten konfrontiert sind und sich im Alltag mit Schönheitsnormen, Sexismus und Gewalterfahrungen auseinandersetzen müssen. Inklusive und intersektionale Aspekte, die wesentliche Auswirkungen auf die Lebenswelten von Mädchen und jungen Frauen haben, sind oft außer Acht gelassen. Soziale Räume, in denen Mädchen und junge Frauen ihr Potenzial entfalten können, werden viel zu wenig angeboten.

Die gemeinnützige Organisation HIL-FOUNDATION finanziert Projekte zum Empowerment von Mädchen. Letztes Jahr haben 30 österreichische Organisationen innovative Mädchenspezifische Projektideen bei der HIL-FOUNDATION eingebracht. Ein Mädchenbeirat – Mädchen und junge Frauen zwischen 14 und 25 Jahren – entscheidet über die Förderung der fünf besten Einreichungen.

## **Sprich für dich selbst!**

Unter Anleitung von Trainerinnen setzen sich die Teilnehmerinnen mit Mädchen- und Frauenrechten auseinander, haben Zeit für Reflexion und Selbsterfahrung. Sie erstellen gemeinsam die Kriterien für

die Auswahl und wählen in einem Entscheidungsfindungsprozess die Gewinner aus. Denn wer könnte besser darüber entscheiden, welche Projekte für Mädchen und junge Frauen unterstützt werden sollen als Mädchen und junge Frauen selbst!

Das Setting trägt dazu bei, dass die Mädchen die Chance nutzen, sich und ihre Meinungen einzubringen. Sie sind gefordert, ihre Ansichten und Meinungen zu vertreten und entsprechend zu argumentieren. Die aktive Teilhabe und Entscheidungsmöglichkeit stärkt das Selbstwertgefühl der Mädchen und jungen Frauen. Sie nehmen ihre Entfaltungsmöglichkeiten wahr und zeigen, was in ihnen steckt. Trotz aller Verschiedenheiten verbindet sie das gemeinsame Ziel. Das bringt nicht nur die Mädchen weiter, es stärkt die ganze Gesellschaft.

## **VON UND FÜR JUNGE FRAUEN IN ÖSTERREICH**

Die gemeinnützige GmbH der B.F.H.-Privatstiftung hilft benachteiligten Kindern und Jugendlichen, sexuellen Minderheiten und Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen, ihr Leben selbstbestimmt zu führen.

Finanzierung: HIL-FOUNDATION gemeinnützige GmbH

[www.hil-foundation.org](http://www.hil-foundation.org)

# Wer hilft, wenn die Seele krank ist?

**Diagnose: Burnout aufgrund jahrelanger Mehrfachbelastung? Kündigung während des Krankenstandes. Lange Wartezeiten auf Therapeuten mit Kassenvertrag. Ein NEIN ZU ARM UND KRANK hilft.**

Etwa 300.000 Menschen sind in Österreich gesundheitlich mehrfach belastet und gleichzeitig von Armut betroffen. Mindestens 110.000 Menschen in Österreich bräuchten eine Psychotherapie. Nur 35.000 bekommen diese Behandlung voll finanziert. Weitere 30.000 berappen mit der Zuschussregelung hohe Selbstbehalte. 45.000 Menschen können sich die Psychotherapie schlichtweg nicht leisten. Laut Liga für Kinder und Jugendgesundheit fehlen in Österreich 80.000 kassenfinanzierte Therapieplätze für Kinder und Jugendliche.

Psychotherapie darf kein Privileg für Eliten sein! Gemeinsam mit Spendern und Sponsoren des Vereins NEIN ZU KRANK UND ARM finanziert die Stiftung „Nein zu Arm und Krank“ sowohl die Zahlungen an die Klienten als auch die dafür notwendigen Kosten für Beratung, anwaltschaftliche Arbeit sowie Sachkosten.

## **Zwei Beispiele und ein Schreiben eines ehemaligen Klienten**

Monika H., geb. 1982 und ihre zwei Söhne, geb. 2002 und 2003, erlebten schwere Misshandlungen durch den Kindesvater. Um die Kinder zu schützen,

brachte sie Frau H. in einer Wohngemeinschaft unter. Erst danach trennte sie sich von ihrem Mann. Als Frau H. wirtschaftlich unabhängig war, holte sie ihre Kinder zu sich zurück. Doch aus gesundheitlichen Gründen verlor sie ihren Job in einer Reinigungsfirma. Das machte es Frau H. unmöglich, die notwendigen Therapien für die Kinder zu finanzieren, damit sie das Erlebte aufarbeiten und wieder eine stabile Beziehung aufbauen können.

Die Wartezeit für kassenfinanzierte Kinder-Therapieplätze beträgt mehrere Monate, damit verstreicht wertvolle Zeit. Aus dem Soforthilfefonds werden in der Wartezeit Therapien finanziert. Heute ist Frau H. Fahrverkäuferin einer Bäckerei.

Aurora R., geb. 1976, alleinerziehende Mutter eines Sohnes, geb. 2001, arbeitete mehrere Jahre in zwei Jobs plus Haushalt und versuchte das Studium abzuschließen. Diagnose: Burnout aufgrund jahrelanger Mehrfachbelastung. Krankenstand und Kündigung ihrer Arbeit als Nachhilfelehrerin während des Krankenstandes. Die sechswöchige medizinische Rehabilitation musste sie abbrechen, weil niemand für die Betreuung ihres Sohnes zur Verfügung

*Sehr geehrte Frau S.,*

*ich möchte mich für die rasche und unbürokratische Hilfe bedanken! Ihre Unterstützung hat mir ermöglicht, Hilfe in Anspruch zu nehmen, die mir schlussendlich den Weg aus dem Burnout in eine neue Arbeit geebnet hat.*

*Vor fast einem Jahr habe ich aus Verzweiflung und mit Schamgefühl an Ihre Stiftung geschrieben und konnte die rasche und positive Reaktion gar nicht fassen. Nach vielen therapeutischen Gesprächen, einem Reha-Aufenthalt, Schmerzmitteln, Chinesischen Kräutern und einer Cranio Sacral-Therapie habe ich die Kraft gefunden, mich zu bewerben bzw. mir eine neue Arbeitsstelle zuzutrauen.*

*Mir ist klar, dass ich noch lange nicht ganz gesund bin und therapeutische Hilfe in Anspruch nehmen muss, um stabil zu bleiben. Dass ich positiv in die Zukunft schauen kann, verdanke ich der finanziellen Unterstützung der Stiftung, aber auch dem persönlichen Kontakt mit Ihnen. Danke!!! für die rasche Hilfe zu meinem KH-Selbstbehalt und dem unerwarteten Angebot einer monatlichen Unterstützung für ein ganzes Jahr!*

*Mit herzlichem Dank  
H. R.*

**„Diese Therapie ist die beste Medizin,  
damit meine Seele heilen kann.  
Danke, dass Sie mir ermöglichen, wieder  
in die Zukunft schauen zu können.“**

N. U.

stand, nachdem die Mutter von Frau R. genau zu dieser Zeit verstarb. Frau R. empfing Notstandshilfe und arbeitet bei einer Hilfsorganisation bis zu 10 Wochenstunden mit einem Honorar unter der Geringfügigkeitsgrenze.

Der Soforthilfefonds unterstützte Frau R. mit einem Betrag, der ihre Therapie und Transportkosten sowie die nötigen Medikamente deckte. Frau R. arbeitet heute als Ordinationsassistentin.

#### **SOFORTHILFEFONDS**

Der Soforthilfefond übernimmt Kosten für Therapie, Medikamente und Selbstbehalte bei psychischen und neurologischen Erkrankungen.

**Initiator/in:** Gemeinnütziger Verein NEIN ZU KRANK UND ARM

**Finanzierung:** einzelne Stifter der gemeinnützigen Stiftung NEIN ZU KRANK UND ARM

[www.neinzukrankundarm.org](http://www.neinzukrankundarm.org)



# Eine Perspektive für Kinder auf der Flucht

Immer öfter schicken syrische Familien ihre Kinder alleine über die Grenze in die Türkei. Immer mehr finden Schutz, Geborgenheit und Zuversicht in Kilis.

Kilis, eine Stadt in der südöstlichen Türkei unweit der syrischen Grenze. Flüchtlinge aus Syrien, die nicht die Kraft haben, sich durch halb Europa durchzuschlagen, die nicht in den staatlichen Camps untergekommen sind, suchen Schutz in Kilis. Alleinstehende Mütter mit ihren Kindern, Kinder, die ohne Angehörige über die Grenze geflohen sind, finden Unterstützung bei Mahmoud Dahi. Der gebürtige Syrer, der lange Zeit in München gelebt hat, bietet den Kindern und ihren Familien ein vorübergehendes Zuhause in der Nähe ihrer Heimat, „damit ihre Wurzeln bewahrt bleiben und sie die beschwerliche, lebensgefährliche Flucht nach Europa erst gar nicht antreten müssen“, formuliert Dahi das Ziel seiner Bemühungen.

Das Hilfsprojekt besteht mittlerweile aus angemieteten Wohnungen und einem Waisenhaus, es gibt einen Kindergarten, ein Lernzentrum und eine Frauenwerkstatt. Vor allem aber wird den Menschen eine Perspektive geboten. Indem die Organisation Spendahilfe die Mieten bezahlt, können die Flüchtigen legal in der Türkei leben. Abgesehen von Gütern, die die Menschen zum Überleben benötigen, wie Nahrung, Hygieneartikel, Medikamente etc., setzt das Projekt auf Bildung, die in Krisen immer vernachlässigt wird. Besonderen Wert legt M. Dahi auf die politische Aufklärung und die Herausbildung von Toleranz und Akzeptanz von Diversität, damit die traumatisierten jungen Menschen nicht leichte Beute für radikale Parteien werden.

Während die Mütter ihrer Arbeit in der Frauenwerkstatt nachgehen, können die Kleinen im Kindergarten toben und spielen. Sie werden aber auch von Fach-

kräften nach einem speziell für traumatisierte Kinder zugeschnittenen Programm betreut und gefördert, ungeachtet ihrer ethnischen oder konfessionellen Zugehörigkeit – ein entscheidender Unterschied zu vielen Hilfsorganisationen in der Region.

„Wir unterstützen Spendahilfe mit eigenen finanziellen Mitteln und unseren Kontakten zu anderen Stiftungen und Unternehmen, mit Know-How und PR-Initiativen, um weitere Spendengelder für das Projekt zu lukrieren“, erklärt die Stifterin Samira Rauter ihr „Herzensprojekt“ in Zusammenarbeit mit Spendahilfe. „Wir wollen diesen Menschen die Möglichkeit geben, nach Ende des Krieges wieder in ihre Heimat zurückzukehren, denn das ist ihr Wunsch: Sie wollen Frieden und sie wollen nach Hause“, ist Samira Rauter überzeugt. „Bis es soweit ist, versuchen wir ihnen Geborgenheit und eine Perspektive zu geben. Wir müssen verstärkt vor Ort helfen, damit die lebensgefährliche Reise nach Europa keine Option mehr darstellt.“

## THE FORGOTTEN CHILDREN OF SYRIA – KINDERFLÜCHTLINGSHILFE KILIS

Die PeopleShare Foundation verbindet Menschen, die von ihrem Erfolg etwas abgeben und etwas verändern wollen, indem sie Hilfesuchende und Schutzbedürftige unterstützen.

**Finanzierung:** PeopleShare Foundation

**Umsetzung:** Spendahilfe e.V.

[www.peoplesharefoundation.org](http://www.peoplesharefoundation.org)

# RaumGestalten: Umwelt, Wohnen, Mobilität

Emotionales Erleben und sinnliches Wahrnehmen von Raum, skizzieren und bauen von Modellen, lustvolles Experimentieren und Kennenlernen von Architekturformen und Gestaltungselementen.

Jeder Mensch bewegt sich fast das gesamte Leben in gestalteter Umwelt und gibt einen Großteil des Lebenseinkommens für Dinge aus, die mit Bauen und Wohnen sowie Mobilität zu tun haben. Architektur und Raumplanung haben damit einen unmittelbaren und unausweichlichen Einfluss auf das tägliche Leben. Und trotzdem gibt es nur wenige Menschen, die ihre Umwelt bewusst wahrnehmen. Ebenso wenigen ist bewusst, dass die Gestaltung des Lebensraumes wesentlich zum eigenen Wohlbefinden beiträgt und darüber hinaus ein zentraler Bestandteil der jeweiligen kulturellen Identität ist.

„Daher will das Erkennen von Architektur gelernt sein!“, fasst die Geschäftsführerin der Architekturstiftung Österreich, Dr. Barbara Feller, zusammen. „Wir wollen junge Menschen auf ihre Verantwortung gegenüber der gestalteten Umwelt vorbereiten und zeigen, dass Raum Wirkung hat.“

„RaumGestalten“ ist ein Wettbewerb, bei dem Teams aus den Bereichen Architektur und Pädagogik Projektkonzepte einreichen. Eine Jury aus ExpertInnen der beiden Bereiche sucht dann jene Projekte aus, deren Umsetzung finanziell und organisatorisch

unterstützt wird. „Über diesen Weg machen wir sie sehfähig, sprachfähig und damit entscheidungsfähig und befähigen sie zu einer mündigen Teilhabe an der Gesellschaft.“

## **Architektur geht uns alle an**

Architektur-/Baukulturvermittlung bedeutet nicht kritiklose Übernahme von normierten ästhetischen Konzepten, sondern die Vermittlung der Fähigkeit, Architektur in ihrer Vielfalt wahrnehmen zu können. Daher steht auch kein Unterricht in Architektur, nicht das Ausbilden von „kleinen ArchitektInnen“ im Vordergrund, sondern primär das Wecken von Raumverständnis und das Aufzeigen der Gestaltbarkeit (und damit Beeinflussbarkeit) von gebauter Umwelt.

In Begleitung von Fachleuten aus den Bereichen Architektur, Landschaftsplanung, Ingenieurwesen und Raumplanung erhalten Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich ein Semester lang intensiv mit unterschiedlichen Fragestellungen aus dem weiten Themenfeld „Baukultur“ auseinanderzusetzen. Die inhaltliche und methodische Spannweite reicht von eher emotionalen Zugängen, dem sinnlichen Erleben und Wahrnehmen von Raum in spielerischer Form,

# Die Arbeiten der Schülerinnen und Schüler werden in Broschüren dokumentiert und dienen als best practice für Architektur- und Baukulturvermittlung.



Probieren geht über Studieren:  
Räume bewusst erleben und gestalten.

über das Erstellen von Skizzen und dem Bauen von Modellen bis zum lustvollen Experimentieren und zum Kennen lernen unterschiedlicher Architekturformen und Gestaltungselemente. In Teams entwickeln die Schülerinnen und Schüler Projektkonzepte, die von einer Jury prämiert werden.

Seit 1998 waren knapp 7.000 Schülerinnen und Schüler am Projekt „RaumGestalten“ beteiligt und resümieren für sich: „Architektur ist nicht so simpel, sondern birgt eine unendliche Vielfalt in sich.“ „Architektur ist mehr, als Häuser zu bauen. Architektur geht uns alle an.“ „Es war toll, mit der Architektin durch die Stadt zu gehen und Dinge zu sehen, die mir bisher nicht aufgefallen sind.“

## ARCHITEKTUR-/BAUKULTURVERMITTLUNG FÜR JUNGE MENSCHEN

Langfristiges Ziel des Projektes ist es, dass jede/r zumindest einmal in der Ausbildung mit Aspekten von Architektur und Umweltgestaltung in Berührung kommt.

**Initiator/in:** Architekturstiftung Österreich  
Gemeinnützige Privatstiftung

**Finanzierung:** Kulturkontakt Austria, Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten, Österreichisches Institut für Schul- und Sportstättenbau

[www.architekturstiftung.at](http://www.architekturstiftung.at)

# MAX & LARA GEHEN IN DIE OPER



# Oper oder Prater?

Partner aus Kunst und Kultur, Sport und Unterhaltung ermöglichen Kindern aus armutsbetroffenen Familien gesellschaftliche Teilhabe.

Krankheit und Armut bedeuten materielle Entbehrungen und Ausschluss von notwendigen Therapien. Was für die Betroffenen oft schwerer wiegt als der Mangel an Geld für Wohnung, Kleidung, Mobilität und die Behandlung ihrer Leiden, ist der Mangel an Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, zu der sie aufgrund ihrer Erkrankung und ihrer finanziellen Möglichkeiten sehr eingeschränkt sind oder fast jede Form einer möglichen Teilhabe derart mit Angst besetzt ist, dass sie sich völlig zurückziehen.

## Dabei sein ist alles

Unter dem Titel „Max & Lara gehen in die Oper“ versucht die Initiative NEIN ZU KRANK UND ARM Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren für kulturelle und sportliche Ereignisse zu begeistern, indem sie über Kultur- und Freizeitpaten Kindern aus armutsbetroffenen Familien im Wiener Raum soziale Integration über den Besuch von Kultur- und Sporteinrichtungen und Events ermöglicht.

Klingt steif und trocken, macht aber jede Menge Spaß, wenn die Direktoren der Staats- und Volksoper, Dominique Meyer und Robert Meyer, den Kindern die Welt hinter den Kulissen ihrer Häuser zeigen und sie zu Aufführungen von „Schwanensee“ und „Hänsel und Gretel“ einladen. Oder wenn Hans Schmid seine kleinen Gäste persönlich zu einem Eishockey Heimspiel der Vienna Capitals mitnimmt. Oder Johanna und Karl Kolarik mit „Max & Lara“ im Prater Achterbahn fahren.

Durch den persönlichen Bezug geben die Kultur- bzw. Freizeitpaten ihre Begeisterung für die Oper, Sport, Volkskultur, ... an ihre Patenkinder weiter. Gemeinsame Erlebnisse bei Kultur und Sport erweitern den Erfahrungshorizont ebenso wie die Allgemeinbildung und stärken die junge Persönlichkeit, „sie helfen Max & Lara beim Wachsen“ – das darf ruhig mehrdeutig ausgelegt werden. Die begleitete Teilnahme an Kultur- und Sportveranstaltungen bringt jede Menge an positiven Erfahrungen und das Gefühl, dazuzugehören oder auch einmal dabei sein zu können, kein Außenseiter zu sein. Beschützt von BegleiterInnen und geführt von GastgeberInnen sind Spannung, Lachen, Gruseln im Kollektiv oder die Freude über ein Tor die besten Stimmungs- und Gesundheitsmacher.

Wie werden die Angebote von den betroffenen Familien angenommen? „Anfangs bedarf es immer großer Überzeugungsarbeit, Einladungen zu den Events anzunehmen. Nach der ersten Erfahrung ist jede weitere Einladung nur noch eine Frage der Termin- und Interessenskompatibilität“, fühlen sich die Initiatoren bestätigt.

## MAX & LARA GEHEN IN DIE OPER

Projekte wie diese kosten wenig und bewirken viel. Sie funktionieren mit Empathie und einem Zeitgeschenk.

**Initiator:** Gemeinnütziger Verein NEIN ZU KRANK UND ARM

**Finanzierung:** einzelne Stifter

2009

## INARA GmbH

**Gründerin:** Brigitta Schwarzer

**Gründungsjahr:** 2009 **Sitz:** Wien

**Tätigkeitsbereich:** Kompetenzzentrum für Aufsichtsräte

INARA ist eine unabhängige Wissensplattform für Governance & Compliance. Zur Kernzielgruppe gehören Vorstände, Geschäftsführer, Aufsichtsräte und Stiftungsvorstände.

Über Website und Newsletter erhalten User bzw. Mitglieder aktuelle Informationen und Zugriff auf die INARA-

Wissensdatenbank.

Das bringt Vorteile in der Praxis und bei der Weiterbildung, etwa bei der Re-Zertifizierung im Rahmen von Aufsichtsrats-Lehrgängen.

[www.inara.at](http://www.inara.at)

2000

## Internet Privatstiftung Austria - Internet Foundation Austria (IPA)

**Stifter:** Verband der Internet Service Providers Austria (ISPA)

**Gründungsjahr:** 2000 **Sitz:** Wien

Zweck der Stiftung ist die Förderung des Internets in Österreich und des freien und geordneten Zuganges zu dessen Netzen und Diensten unter Wahrung internationaler Verpflichtungen, die Wahrnehmung der Verantwortung der Internet-Domain-Verwaltung für Österreich, die wirtschaftliche Sicherung ihres Fortbestandes, die Unterstützung von Begünstigten. Daher unterstützt die Internet Foundation Austria (IPA) Projekte und Aktivitäten, die den Ausbau, die weitere Verbreitung und die vielseitige Nutzung des Internets in Österreich fördern.

[www.netidee.at/die-internet-foundation-austria-ipa](http://www.netidee.at/die-internet-foundation-austria-ipa)

2016

## Jugend Eine Welt gemeinnützige Privatstiftung

**Stifter:** Jugend Eine Welt International, Reinhard Heiserer

**Gründungsjahr:** 2016 **Sitz:** Wien

**Stiftungszweck:** Armutsbekämpfung; Bildung und Ausbildung; International

Die wesentlichen Zwecke der Stiftung sind die Armutsbekämpfung in Europa und in Entwicklungsländern, insbesondere die Hilfeleistung für hilfsbedürftige Kinder und Jugendliche. Sie fördert Maßnahmen anlässlich internationaler Katastrophenfälle und humanitärer Katastrophen. Strategische Projekte werden vor allem mit Einrichtungen und Programmen von Salesianern und Don Bosco Schwestern zur Erziehung und Ausbildung der dortigen Jugend in aller Welt realisiert.

[www.jugendeinewelt.at](http://www.jugendeinewelt.at)

1961

## Julius Raab Stiftung

**Stifter:** Leopold Helbich, Andreas Khol, Ludwig Steiner

**Gründungsjahr:** 1961 **Sitz:** Wien

**Stiftungszweck:** Bildung und Forschung

Aus den Erträgen des Vermögens (und gegebenenfalls Zuwendungen) werden Forschungsprojekte und Bildungsaktivitäten auf gesellschafts- und wirtschaftspolitischen Gebiet unter Beachtung christlicher und demokratischer Werte im Hinblick auf Österreich und Gesamteuropa und damit zusammenhängende Publikationen gefördert sowie Förderungsbeträge (Preise) an eine oder mehrere physische oder juristische Personen des In- und Auslandes gewährt, die sich hervorragende Verdienste um den Stiftungszweck erworben haben.

[www.juliusraabstiftung.at](http://www.juliusraabstiftung.at)

2009

## Katharina Turnauer Privatstiftung

**Stifterin:** Katharina Turnauer

**Gründungsjahr:** 2009 **Sitz:** Wien

**Stiftungszweck:** Soziales

Ziel der Katharina Turnauer Privatstiftung (KTP) ist die Linderung menschlichen Leides und die Förderung persönlichen Wachstums in zahlreichen europäischen Ländern mit einem hohen Bedarf an sozialen Verbesserungen. Sie kooperiert mit herausragenden Sozialprojekten in Österreich, welche in einer Entwicklungs- oder Umbruchphase durch Know-how, Netzwerke und finanzielle Unterstützung begleitet werden, oder ruft Projekte selbst ins Leben und setzt sie um. Darüber hinaus unterstützt die KTP Menschen in akuten Nothilfesituationen im Umfeld der Constantia Industries AG oder in bereits geförderten Projekten.

[www.sinn-stifter.org/katharina-turnauer-privatstiftung/](http://www.sinn-stifter.org/katharina-turnauer-privatstiftung/)

1995

## KÖCK PRIVATSTIFTUNG

**Stifterin:** Familie Köck

**Gründungsjahr:** 1995 **Sitz:** Wien

**Stiftungszweck:** Bildung und Forschung

Die Köck Privatstiftung unterstützt Projekte im Bereich der Schulreform und der kindgemäßen Pädagogik. Im Mittelpunkt steht das Bemühen um eine ständige Weiterentwicklung des Bildungssystems. Eine freie, offene und humane Gesellschaft braucht offene, tolerante, verantwortungsbewusste, sozial engagierte und couragierte Menschen. Kinder brauchen ein Umfeld, das sie bei der Entwicklung dieser Eigenschaften unterstützt. Daher ist der Stiftung die Förderung kindgemäßer, humanistisch-liberaler pädagogischer Konzepte ein Anliegen.

[www.koeck-stiftung.at](http://www.koeck-stiftung.at)

1988

## Licht für die Welt

**Initiator:** Ernst Jakob Christoffel

**Gründungsjahr:** 1988 (unter dem Vereinsnamen Christoffel-Blindenmission – CBM) **Sitz:** Wien

**Tätigkeitsbereiche:** Soziales; Bildung und Forschung; Gesundheitswesen; International

Gemeinsam mit Menschen mit Behinderungen arbeitet LICHT FÜR DIE WELT daran, die Welt nachhaltig zu verändern und gerechter zu machen. Sie setzen sich dafür ein, dass alle Menschen gleiche Rechte und Chancen haben: Operationen am Grauen Star, Errichtung von Spitälern, unterstützen die Ausbildung von AugenärztInnen und OptikerInnen, wollen bis 2020 die Augenkrankheit Trachom endgültig besiegen.

[www.licht-fuer-die-welt.at](http://www.licht-fuer-die-welt.at)

1863

## MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst

**Gründer:** Kaiser Franz Joseph I.

**Gründungsjahr:** 1863 **Sitz:** Wien

**Tätigkeitsbereich:** Kunst und Kultur

Das Museum gab sich Statuten, die den grundsätzlich innovativen Zugang dokumentieren. Seinen Auftrag definierte das Museum mit Wissens- und Gewerbeförderung sowie Geschmacksbildung. Der Anspruch, Innovation in Designproduktion und Stil zu fördern und zu präsentieren ist bis heute gültig. Das Modell des Vorbildwesens wurde als Lehr- und Lernmodell für die breite Kunstindustrie nach dem Vorbild der Kunstakademien adaptiert.

[www.mak.at](http://www.mak.at)

2000

## Marshallplan-Jubiläumsstiftung

**Stifter:** ERP-Fonds

**Gründungsjahr:** 2000 **Sitz:** Wien

**Stiftungszweck:** Bildung und Forschung

Die österreichische Marshallplan-Jubiläumsstiftung (Austrian Marshall Plan Foundation) fördert den wissenschaftlichen Austausch von Studierenden und Forschenden aus Österreich und den USA mit dem Ziel, Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu vertiefen sowie wissenschaftliche Zusammenarbeit zu fördern. Jährlich werden rund 110 Stipendien an österreichische Studierende mit exzellenter Studienleistung für Forschungsaufenthalte in den USA vergeben und drei Stiftungsprofessuren finanziert.

[www.marshallplan.at](http://www.marshallplan.at)

2008

## Essl Foundation – MGE gemeinnützige Privatstiftung

**Stifterin:** Martin und Gerda Essl  
**Gründungsjahr:** 2008 **Sitz:** Klosterneuburg  
**Stiftungszweck:** Soziales

Unterstützung von bedürftigen Menschen, Schaffung von Aufmerksamkeit für die Notwendigkeit, benachteiligten Menschen zu helfen, wissenschaftliche Arbeit und Forschung im Sozialbereich. Aktuell widmet sich die Essl Foundation einem wissenschaftlichen Projekt zur Unterstützung der UN Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen; der Vergabe des Essl Social Prize für herausragende Innovationen und Sozialunternehmertum; der Unterstützung von Sozialinnovationen mit Schwerpunkt Ausbildung und Beschäftigungsmodellen für benachteiligte Menschengruppen.

[www.esslfoundation.org](http://www.esslfoundation.org)

2002

## my way-Stiftung

**Stifter:** Erich Bruckberger  
**Gründungsjahr:** 2002 **Sitz:** Wien  
**Stiftungszweck:** Soziales; Bildung und Forschung

Die Stiftung verfolgt den Zweck der Verbesserung des Lebens von Kindern und Eltern. Sie bemüht sich um die Erzielung von Wirtschaftswachstum durch aktive Elternschaft. my way engagiert sich dafür, Eltern diejenigen Informationen zukommen zu lassen, die ihr Leben und das Leben ihrer Kinder verbessern können. Das den Eltern angebotene Wissen soll durch geförderte Initiativen entwickelt werden. Damit wird eine Basis für die wirtschaftliche, und soziale Mobilisierung geschaffen. Diese Mobilisierung soll zu einer revolutionären Gesellschaft führen, in der Kinder und Eltern glücklicher und gesünder werden, und die diesen Wandel unterstützenden Firmen sollen profitieren.

[www.myway.org](http://www.myway.org)

2011

## Nein zu Arm und Krank gemeinnützige Privatstiftung

**Stifter:** diverse private Stifter und Unternehmen  
**Gründungsjahr:** 2011 **Sitz:** Wien  
**Stiftungszweck:** Gesundheitswesen; Soziales

Gesundheit darf kein Privileg sein! Verein und gemeinnützige Privatstiftung „Nein zu Krank und Arm“ haben sich zum Ziel gesetzt, mit einem Soforthilfefonds armen und kranken Menschen, die unverschuldet in Not geraten sind, schnell und unbürokratisch zu helfen. Denn das Recht auf ein gesundes und langes Leben muss für alle Menschen gleich sein.

[www.neinzukrankundarm.org](http://www.neinzukrankundarm.org)



# Rechte von Menschen mit Behinderungen umsetzen

Bildung, Zugang zum Arbeitsmarkt, Selbstbestimmung, ... – Das Zero Project setzt jedes Jahr einen anderen Forschungsschwerpunkt.

Menschen mit Behinderungen, immerhin rund 15 Prozent der Weltbevölkerung und demographisch bedingt stark steigend, bleiben weltweit viele Menschenrechte versagt, obwohl die UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen seit 2007 von mehr als 160 Staaten ratifiziert wurde. Der Bedarf an Knowhow, wie die UN-Konvention am besten im täglichen Leben umgesetzt werden kann, ist enorm. Zero Project sucht die besten Ansätze und teilt sie mit allen, die an der Inklusion von Menschen mit Behinderungen mitarbeiten. „Die Zero Project Conference, die jährlich in der Wiener UNO-City stattfindet, ist mit 500 TeilnehmerInnen aus 70 Staaten zu einer der weltführenden Konferenzen für die Anliegen und Rechte von Menschen mit Behinderungen geworden!“, freut sich der Direktor Michael Fembek.

Das Zero Project recherchiert als wissenschaftliches Projekt die interessantesten Role-Models für die Umsetzung der UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderung weltweit und verhilft ihren VertreterInnen über Publikationen, Website und Social Media und vor allem durch die Organisation der weltweit beachteten Zero Project Conference zu internationaler Beachtung und Vernetzung.

Jedes Jahr legt das Team des Zero Projects den Schwerpunkt der Forschung auf ein anderes Thema der Konvention – Bildung, Zugang zum Arbeitsmarkt, Selbstbestimmung, ... – erstellt einen Report und organisiert dazu eine Konferenz, im Rahmen derer die Ergebnisse präsentiert und prämiert werden.

UN-Organisationen wie das UN-Generalsekretariat in New York, UNICEF, ILO, UNESCO, UNDP, der Menschenrechtsrat in Genf, das Europäische Parlament und die Europäische Kommission, viele Regierungsbehörden, führende Beamte und NGOs nutzen die Konferenz als Kontakt- und Ideen-Pool. So wurden 2015 mit Hilfe einer EU-Förderung neun inklusive Konferenzen in allen Bundesländern und insgesamt 1.700 TeilnehmerInnen organisiert. Die KonferenzteilnehmerInnen, vor allem die VertreterInnen der Innovative Practices und Innovative Policies berichten durchwegs, dass ihnen die Beteiligung an der Konferenz mehr Beachtung und Anerkennung im eigenen Land und international einbringt.

## ZERO PROJECT

Zero Project ist eine Plattform, auf der die innovativsten und effektivsten Lösungen zu alltäglichen Problemen von Menschen mit Behinderungen präsentiert werden.

**Initiator/in:** Essl Foundation MGE gemeinnützige Privatstiftung, World Future Council, European Foundation Centre

**Finanzierung:** Essl Foundation MGE gemeinnützige Privatstiftung

[www.zeroproject.org](http://www.zeroproject.org)

# Medien für Demokratie-Entwicklung

In den Ländern am Balkan hat Qualitätsjournalismus einen schweren Stand. Geld und Zeit für ausführliche Recherche sind fast nie vorhanden. Journalistenausbildung gibt es kaum. Viele Medien verfolgen die Interessen ihrer privaten oder staatlichen Eigentümer.

Starke Demokratien brauchen informierte BürgerInnen, die ihre Wahlentscheidungen und zivilgesellschaftlichen Initiativen auf eine objektive und ausgewogene Berichterstattung in den Medien stützen können.

Das Stipendienprogramm leistet einen nachhaltigen Beitrag zu informierten Bürgergesellschaften und vielfach von Korruption geplagten Demokratien am Balkan zur Stärkung der „vierten Kraft“. Jährlich erhalten erfahrene JournalistInnen aus Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Griechenland, Kroatien, Kosovo, Mazedonien, Montenegro, Rumänien und Serbien ein Stipendium. Inzwischen haben in zehn Jahren 100 StipendiatInnen am Programm teilgenommen.

Jedes Jahr können zehn ausgewählte JournalistInnen aus den Ländern des Balkans mit einem Stipendium von EUR 2.000 sowie weiteren EUR 2.000 auf Nachweis für Reise- und Recherchekosten rechnen. BIRN, das Balkan Investigative Reporting Network, betreut sie redaktionell und bietet Workshops an. Die Artikel der TeilnehmerInnen werden europaweit veröffentlicht; die drei besten Texte werden mit einem Preisgeld prämiert.

Die ERSTE Stiftung teilt sich mit den Open Society Foundations die Projektkosten von jährlich EUR 200.000, die nicht nur die Stipendien und Preise abdecken, sondern auch die Kosten für Auftakt- und Schlussseminare in Wien und einer Stadt in der Region (2015 z.B. Tirana) und die Projektbetreuung beim Partner BIRN. Die ERSTE Stiftung hat das Projekt 2006 gemeinsam mit BIRN und der Robert Bosch Stiftung konzipiert. Sie gestaltet auch das Auftaktseminar in Wien, das u.a. Redaktionsbesuche (bei der Tageszeitung Der Standard) und Vorträge enthält. Weitere Stakeholder sind die Jurymitglieder (erfahrene JournalistInnen und VertreterInnen von Medieninstituten) und die Medienpartner Der Standard, Süddeutsche Zeitung und Neue Zürcher Zeitung, die die besten Artikel veröffentlichen.

Ihre Artikel erzielen eine öffentliche Wirkung, wenn sie wichtige Themen behandeln, also z.B. Korruption und Skandale aufdecken. Es gab mehrere Fälle, die zu unmittelbaren Reaktionen in Politik und/oder Gesellschaft geführt haben. Ein weiterer Effekt ist das Heben des Niveaus der Berichterstattung in den entsprechenden Ländern. Bezahlter Qualitätsjournalismus hat

# Der Standard, die NZZ, der Independent, der Guardian, die Süddeutsche Zeitung, die Neue Zürcher Zeitung und Le Monde publizieren Texte der Stipendiaten und Stipendiatinnen.



Gute Recherche, freie Meinung, spitze Feder: Oft bereitet die freie Meinungsäußerung die größten Schwierigkeiten.

es im Umfeld von Social Media und TV Kanälen mit vorwiegend werblichen Inhalten immer schwerer. Und schließlich hat die Teilnahme bei den meisten StipendiatInnen zu einem erheblichen Schub in der persönlichen und beruflichen Entwicklung geführt.

Robin Gosejohann, Projektmanager der ERSTE Stiftung: „Für JournalistInnen ist das Balkan Fellowship eine beständige, attraktive Größe, weil es einen hohen Grad an freier Recherche mit intensiver redaktioneller Betreuung und einer kollegialen, guten Atmosphäre verbindet – und das seit zehn Jahren. Eine Teilnahme macht die schon immer erwünschte eigene Geschichte möglich, mit Reisen, Veröffentlichungen und Wertschätzung für Qualitätsjournalismus.“

## BALKAN FELLOWSHIP FOR JOURNALISTIC EXCELLENCE

„BIRN, the Balkan Investigative Reporting Network, is a network of local non-governmental organisations promoting freedom of speech, human rights and democratic values.“ Deshalb wird es von einer Reihe namhafter Stiftungen finanziert.

**Initiator/in:** Balkan Investigative Reporting Network (BIRN)

**Finanzierung:** ERSTE Stiftung, Open Society Foundations

<http://birn.eu.com>



# „PERSPEKTIVE:ARBEIT“ – ein Social Impact Bond

Die Bundesregierung bekennt sich im Arbeitsprogramm 2013-2018 dazu, innovative Ansätze in der Sozialpolitik mittels Social Impact Bonds zu erproben. PERSPEKTIVE:ARBEIT ist der erste seiner Art.

Jede fünfte Frau in Österreich ist von häuslicher Gewalt betroffen. 40 Prozent dieser Frauen haben keine abgeschlossene Schulbildung, eine Lehre abgebrochen oder lediglich einen Pflichtschulabschluss. Damit sind sie sozial und beruflich benachteiligt und gesellschaftlich wie finanziell von (ihren) Männern abhängig. Es braucht also einen umfassenden Ansatz, um für diese Frauen eine dauerhafte strukturelle Veränderung herbeizuführen: Schutz vor Gewalt, Therapie, Ausbildung, einen existenzsichernden Arbeitsplatz, ... und die finanziellen Mittel, um die Zusammenarbeit der unterschiedlich spezialisierten Institutionen zu ermöglichen.

Wie funktioniert ein Social Impact Bond? „Ein SIB ist ein innovatives Finanzierungsinstrument, das es erlaubt, neue Projektansätze in der Sozialpolitik zu erproben“, erklärt Peter Scheuch von der Scheuch Family Foundation. „Mehrere Stiftungen finanzieren vor, die öffentliche Hand refundiert das eingesetzte Kapital plus Prämie dann, wenn das Projekt die vereinbarten Ziele erreicht hat. Erreicht das Projekt seine Ziele nicht zur Gänze, tragen wir die vollen Kosten.“ Wirtschaftsprüfer, Wissenschaftler, die Stifter, die öffentliche Hand und die Öffentlichkeit verfolgen genau, wie die Partner das Vorhaben umsetzen. Schließlich müssen viele Faktoren beachtet werden, soll das Zusammenspiel des Gewaltschutzzentrums OÖ mit dem Frauenhaus Linz reibungslos laufen; sie müssen wiederum mit dem AMS gut abgestimmt sein, das mit dem Land OÖ kooperiert. Für den reibungslosen Ablauf von Kommunikation, Abstimmung und Austausch sorgt eine Projektleitung, die den Financiers berichtet und die Schnittstelle zu Universitätsinstituten und Wirtschaftsprüfern darstellt.

Komplexe Vorhaben darf die öffentliche Hand nicht so ohne Weiteres aus Steuergeldern finanzieren. Der eingeschränkte Rahmen des Staates, seinen sozialen Auftrag mit unerprobten Methoden zu erfüllen, erfordert neue Wege im Einsatz engagierter und verantwortungsbewusster privater Akteure. Komplexe Vorhaben mit Pilotcharakter darf die öffentliche Hand nicht so ohne Weiteres aus Steuergeldern finanzieren. Es erfordert den Einsatz unerprobter Methoden engagierter und verantwortungsbewusster privater Akteure.

Innovativ, modellhaft und skalierbar. Das sind die Ansprüche, die an einen Social Impact Bond gestellt werden: Die gewonnenen Erkenntnisse müssen in ähnlichen Kooperationen und Projektsituationen angewendet werden können. Gelingt es, von Gewalt betroffene Frauen und Mädchen in Oberösterreich – über alle erforderlichen Umwege – in den Arbeitsmarkt zu integrieren und ihnen damit ein wirtschaftlich unabhängiges und selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen, wird das Konzept auch in Kärnten und Salzburg greifen.

## PERSPEKTIVE:ARBEIT

Der Begriff Social Impact Bond kommt aus Großbritannien. In den USA heißt er Pay for Success Bond, in Australien Social Benefit Bond und zu Deutsch: Sozialer Wirkungskredit (SWK).

**Initiator/in:** Land Oberösterreich, Gewaltschutzzentrum OÖ, Frauenhaus Linz, AMS OÖ, Bund

**Finanzierung:** DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung, Scheuch Family Foundation, HIL-FOUNDATION, Schweighofer Privatstiftung Beteiligungsverwaltung GmbH, Juvat gemeinnützige Gesellschaft mbH

# Lobby für die Zukunft

Eine gute (Aus-)Bildung, eine berufliche Perspektive, eine die Existenz sichernde Beschäftigung sind keine Selbstverständlichkeit. Sie sind jedoch essentiell für ein selbstbestimmtes und geglücktes Leben.

Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge – viele im Alter von 16, haben es nicht eben leicht. In einem Alter, in dem Ausbildung ein zentrales Thema ist, müssen sie erst Schritt für Schritt im österreichischen Bildungssystem Fuß fassen: die neue Sprache lernen, den Pflichtschulabschluss nachholen, sich in der neuen Umgebung zurechtfinden, Kontakte finden, Beziehungen aufbauen.

lobby16 unterstützt Minderjährige und junge erwachsene Flüchtlinge bis 21 Jahre, die ohne erwachsene Bezugspersonen in Österreich leben – ungeachtet ihres Aufenthaltsstatus (Asylwerber, subsidiär Schutzberechtigte und asylberechtigte Flüchtlinge). 2009 waren es erst knapp mehr als 70, 2014 sind 206 junge Flüchtlinge mit unterschiedlichen bildungsbezogenen Anliegen bei lobby16 vorstellig geworden. Der Bedarf an Bildungsunterstützung steigt angesichts der politischen Krisen seit Ende August 2015 weiter an: die Ansuchen um Unterstützung bei der Lehrstellensuche nehmen zu.

Manche Jugendliche begleitet lobby16 nur kurz; Teilnehmer des Lehrstellenprojektes „Bildungswege“ bis zum Abschluss der Lehre. 139 junge Flüchtlinge waren seit 2010 Teilnehmer an diesem Projekt. 119 von ihnen

sind nach wie vor in der Lehre bzw. haben die ersten aus den Projektjahren 2010/2011 ihre Lehre schon erfolgreich abgeschlossen, die meisten wurden von den Unternehmen erfreulicherweise übernommen.

„Wir sehen mit Freude, wie die Jugendlichen nach und nach „flügge“ werden, wie sie erwachsen, verantwortungsbewusst agieren und sich in ihrer Ausbildung wohl fühlen“, freuen sich die BetreuerInnen. Wie Dost Khugiani.

Dost kam als 14-jähriger Afghane 2011 nach Österreich. Damals lebte er erst im Erstaufnahmezentrum Traiskirchen, später in Hirtenberg. Im Wohnheim für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge lernte Dost Deutsch. Der erste Schultag war für den jungen Afghanen sehr emotional, hatte er doch in Afghanistan nicht die Möglichkeit, die Schule zu besuchen. Im Juni 2014 schloss er die Pflichtschule ab.

Die nächsten Schritte führten Dost zu lobby16. In „Schnuppertagen“ erhielt er Einblick in verschiedene Unternehmen. Ende August 2015 trat der junge Mann seine Lehre bei dem Baukonzern PORR AG an.

Neben seiner Ausbildung widmet sich Dost der Schauspielerei. Die Josefstadtschauspielerin Hilde Dalik war

# Bildung erhöht die Chancen am Arbeitsmarkt und eine bessere Bewältigung des Alltages.



2012 im Zuge eines theaterpädagogischen Workshops im Wohnheim zu Besuch gewesen und hatte Dost den entscheidenden Impuls dazu gegeben. Heute gibt er den Romeo auf kleinen Bühnen, schreibt Stücke und referiert über das Schicksal minderjähriger Flüchtlinge anlässlich einer Buchpräsentation oder im Theater an der Josefstadt.

Seine berufliche Karriere verliert er dabei nicht aus dem Blick: erst die Abendmatura, dann ein Studium. „Ohne lobby.16 wäre ich nie so weit gekommen!“

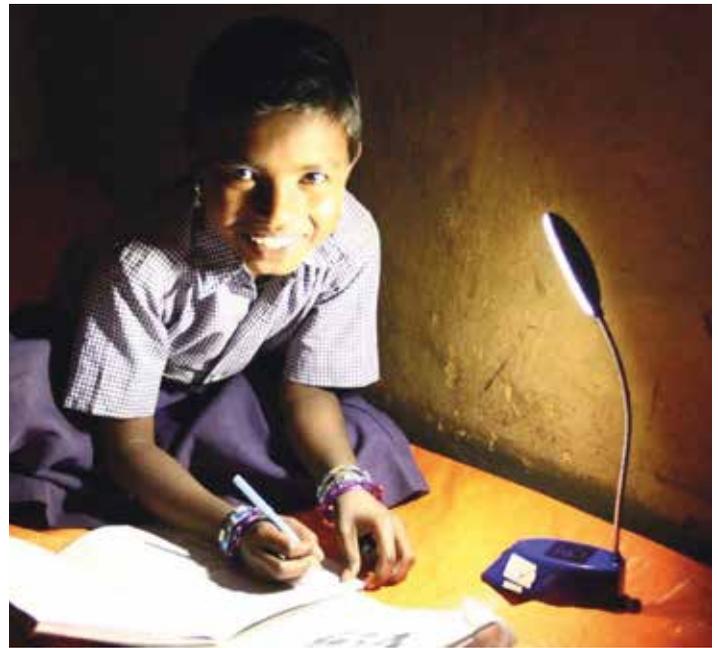
## (AUS-)BILDUNG FÜR UNBEGLEITETE JUNGE FLÜCHTLINGE

lobby.16 braucht die Wirtschaft, um Ausbildung für die jungen Flüchtlinge anbieten zu können. T-Systems unterstützt lobby.16 seit Anfang 2010 mit EDV-Kursen und mit gezielter IT-Schulung zur Vorbereitung auf Lehrstellen. Dieses Engagement wurde mit dem 3. Platz des Betrieblichen Sozialpreises 2011 gewürdigt.

Umsetzung: lobby.16

Finanzierung: u.a. Schweighofer Privatstiftung

[www.sinn-stifter.org/schweighofer-privatstiftung](http://www.sinn-stifter.org/schweighofer-privatstiftung)



# Leistbare Power

Barefoot Power schaffte den Eintritt in den indischen Markt nur mit ausländischen Geldgebern. Gegenüber anderen Partnern in Entwicklungsländern trägt sich Barefoot Power über den Verkauf umweltfreundlicher Produkte nun selbst.

Ein Beispiel: 400 Millionen Menschen in Indien haben keinen Zugang zu Strom, da ihre Gemeinde an keinem Netz angeschlossen ist. Und es könnte noch eine Weile dauern, bis jeder Haushalt über Strom verfügt, denn die einkommensschwachen Familien können Anschluss, Verbrauch und Geräte für den Endverbrauch oft nicht finanzieren.

## **Anschubfinanzierung für nachhaltige Innovationen**

Es fehlt das Kapital und oft auch das Interesse, um in die Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen zu investieren, die einkommensschwache Märkte in Indien, Südostasien, Afrika, ... bedienen. Dabei liegen Ideen und Konzepte zur alternativen und dezentralen Energieversorgung – um beim Beispiel zu bleiben – oft auf der Straße. Es braucht die entscheidende Anschubfinanzierung, um einem Start-up auf die Beine zu helfen. Wer billigen Strom anbieten kann, wird sich nicht nur als Unternehmer etablieren, sondern stößt auch einen entscheidenden sozialen und wirtschaftlichen Wandel in einer Region an.

Diese Überlegung funktioniert im Prinzip in allen Bereichen. Mit ihrer Tochtergesellschaft Ennovent Investment GmbH investiert die Familie Scheuch Privatstiftung in unternehmerische Innovationen in Gesundheit, Wasser, Landwirtschaft, Bildung und Energie in Indien. Die Renditeerwartung wird bei jeder Investition finan-

ziell, sozial und ökologisch definiert. Barefoot Power, eines der Portfoliounternehmen, ist inzwischen zu einem globalen Unternehmen gewachsen. Seit seiner Gründung 2005 hat Barefoot Power über 800.000 Haushalte – das entspricht 4 Millionen Menschen – Zugang zu billiger und erneuerbarer Energie verholten.

„Wir unterstützen Lösungsansätze an der Schnittstelle Unternehmertum, Innovation und Nachhaltigkeit und zeigen, dass Soziales, Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit Hand in Hand gehen können. Unsere Tochtergesellschaft ist dafür das beste Vehikel, weil sie der Stiftung ermöglicht, nachhaltige und sinnorientierte Investitionen zu tätigen“, erklärt Dr. Peter Scheuch, Geschäftsführer der Ennovent GmbH, der selbst viele Jahre in Ländern Asiens gelebt und gearbeitet hat und die einkommensschwachen Märkte kennt.

### **BAREFOOT POWER**

Die Ennovent GmbH ist ein globales Innovationsunternehmen, das mit internationalen Partnern unternehmerische Innovationen sucht, finanziert und skaliert.

**Umsetzung:** Ennovent Investment GmbH

**Finanzierung:** Scheuch Family Foundation

[www.scheuch-foundation.org](http://www.scheuch-foundation.org)

2008

## Odeion Kulturforum Salzburg gGmbH

**Gründer:** Peter Daniell Porsche; Förderverein Freunde der Waldorfpädagogik

**Gründungsjahr:** 2008 **Sitz:** Salzburg

**Tätigkeitsbereich:** Kultur

Das griechische Wort „Odeion“ beschreibt einen überdachten und geschützten Platz für Theater, Konzerte oder Redewettbewerbe. Im Sinne dieser Tradition bietet das Odeion Salzburg Platz für Kultur sowie politischen und gesellschaftlichen Diskurs. Gleichzeitig fungiert das Odeion Salzburg als „Marktplatz der guten Ideen“. Mit Schauspiel, Kinder- und Jugendtheater, Jazz- und Weltmusik, sowie Chorkonzerten und Workshops hat sich das Haus seit 2010 als Kulturinstitution etabliert.

[www.odeion.at](http://www.odeion.at)

2009

## Österreichische Gesellschaft für Nachhaltige Immobilienwirtschaft (ÖGNI)

**Gründer:** Philipp Kaufmann

**Gründungsjahr:** 2009 **Sitz:** Wien

**Tätigkeitsbereich:** Entwicklung und Wohnungswesen

Die ÖGNI hat die Aufgabe, Inhalte, Wege und Lösungen zum Bauen, zur Bewirtschaftung und Nutzung von nachhaltigen Immobilien (Blue Buildings) sowie von ethischem Handeln (Corporate Governance bzw. CSR) aufzuzeigen und zu fördern. Hauptinstrumente sind (internationale) Zertifizierungssysteme für Projekte (DGNB, blueCARD), Prozesse (Unternehmen) und Personen, welche international einsetzbar sind.

[www.ogni.at](http://www.ogni.at)

1997

## Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler Privatstiftung

**Stifter:** private Unternehmen und Institutionen der öffentlichen Hand

**Gründungsjahr:** 1997 **Sitz:** Wien

**Stiftungszweck:** Kunst und Kultur; Bildung und Forschung

In der interdisziplinären und transmedialen Auseinandersetzung mit Kieslers Werk und seiner Wirkungsgeschichte widmen sich die Forschungsprojekte, Symposien und Ausstellungen der Österreichischen Friedrich und Lillian Kiesler Privatstiftung sowohl der historischen Befragung, wie auch dem zeitgenössischen kulturwissenschaftlichen Diskurs. Sie erforschen das Erbe des austro-amerikanischen Architekten (1890–1965), der bestrebt war, eine Einheit von künstlerischen und sozialen Wirkungsfeldern zu erreichen.

[www.kiesler.org](http://www.kiesler.org)

1959

## Österreichische Studentenförderungsstiftung

**Stifterin:** Österreichische Hochschülerschaft

**Gründungsjahr:** 1959 **Sitz:** Wien

**Stiftungszweck:** Bildung und Forschung; Entwicklung und Wohnungswesen

Das Ziel der Österreichischen Studentenförderungsstiftung (home4students) ist, Studierende in ganz Österreich auf ihrem Ausbildungsweg durch die Bereitstellung und Verwaltung von günstigem Wohnraum zu unterstützen und dabei speziell finanziell schlechter gestellte Studierende zu berücksichtigen. Die Österreichische Studentenförderungsstiftung ist der zweitgrößte Träger von Studentenheimen in Österreich und ist gemeinnützig ausgerichtet.

[www.home4students.at](http://www.home4students.at)

2014

## PeopleShare Foundation

**Stifter:** Hermann Rauter

**Gründungsjahr:** 2014 **Sitz:** Wien

**Stiftungszweck:** Soziales; Kultur; Gesundheitswesen; Entwicklung; International

Die PeopleShare Foundation will Menschen miteinander verbinden, die von ihrem Erfolg etwas abgeben und etwas verändern wollen, indem sie denjenigen helfen, die keine Chance haben und die dringend Hilfe und Schutz benötigen. PeopleShare hat es sich zur Aufgabe gemacht, eine bessere Welt für unsere Kinder zu erschaffen, in der sie glücklich und gesund leben können und schon früh den Wert des Gebens lernen.

[www.peoplesharefoundation.org](http://www.peoplesharefoundation.org)

2014

## phileas A Fund for Contemporary Art

**Gründer:** Moritz Stipsicz, Jasper Sharp

**Gründungsjahr:** 2014 **Sitz:** Wien

**Tätigkeitsbereich:** Kunst

Phileas ist ein philanthropischer Verein, der aus privater Initiative zeitgenössische Kunst ideell und finanziell fördert. Phileas arbeitet eng mit KünstlerInnen, SammlerInnen, Galerien und Institutionen zusammen, um die Produktion, die Präsentation und das Sammeln von zeitgenössischer Kunst an öffentlichen Institutionen zu unterstützen. Im Fokus stehen Ausstellungen internationaler KünstlerInnen in österreichischen Institutionen und Präsentationen österreichischer KünstlerInnen in internationalen Museen.

[www.phileasprojects.org](http://www.phileasprojects.org)

2012

## Philiana Schenkung

**GründerInnen:** Alexandra Abensperg-Traun, Alfred Strigl

**Gründungsjahr:** 2012 **Sitz:** Wien

**Tätigkeitsbereiche:** Bildung und Forschung; nachhaltige Entwicklung

Philiana bemüht sich um ein Wirtschaftsleben, das die Bedürfnisse der Mitwelt wahrnimmt und bereit ist, ehrlich und menschlich darauf zu antworten. Philiana hat sich zum Ziel gesetzt, unser Wirtschaftssystem mit zielgruppenspezifischen und öffentlichen Seminaren und Konferenzen geschwisterlich Wert-schenkend auszurichten.

[www.philiana.at](http://www.philiana.at)

2009

## Piz Buin Stiftung

**Stifter:** Ehepaar Dearstyne

**Gründungsjahr:** 2009 **Sitz:** Bregenz

**Stiftungszweck:** Bildung und Forschung

Der Piz Buin Stiftung gelingt es seit 2009, Organisationen, Unternehmen und Privatpersonen als Partner und Paten für das Stipendienprogramm START zu gewinnen. Das Programm leistet in Vorarlberg einen nachhaltigen Beitrag zur Bildung einer chancengerechteren Gesellschaft, indem es die Bildungskarrieren begabter SchülerInnen mit Migrationsgeschichte fördert und die (derzeit 100) StipendiatInnen darin bestärkt, sich sozial und gesellschaftlich zu engagieren (113 engagierte Alumni/ae mit Wurzeln in über 50 Nationen).

[www.start-stipendium.at](http://www.start-stipendium.at)

2011

## RD Foundation Vienna Gemeinnützige Privatstiftung

**Stifter:** Ehepaar Reder

**Gründungsjahr:** 2011 **Sitz:** Wien

**Stiftungszweck:** Soziales; Bildung und Forschung; Kunst und Kultur; Umwelt

Die RD Foundation Vienna unterstützt sozialpolitisch, kulturell und/oder künstlerisch relevante Initiativen, welche dezidiert in öffentlichem Interesse stehen, jedoch unzureichend gefördert werden. Prioritär werden Menschen- und Frauenrechte, Rechtsstaatlichkeit, Demokratie, Sozialarbeit, Bildung, Kulturtransfer, Umwelt, gedankliche Innovationen, künstlerisch-wissenschaftliche Produktivität, intellektuelle und publizistische Qualität unterstützt.

[www.rd-foundation-vienna.org](http://www.rd-foundation-vienna.org)

1997

## rfu - Reinhard Friesenbichler Unternehmensberatung

**Gründer:** Reinhard Friesenbichler

**Gründungsjahr:** 1997 **Sitz:** Wien

**Tätigkeitsbereiche:** Nachhaltiges Investment und Management

Die rfu (Mag. Reinhard Friesenbichler Unternehmensberatung) ist ein Spezialist für Nachhaltiges Investment und Management. Mit ihren Kernkompetenzen unterstützt sie Kunden bei der Entwicklung und Umsetzung von Anlage- und Geschäftsstrategien insbesondere durch die Konzeption von Investmentprodukten, Nachhaltigkeits-Research und die Integration von Nachhaltigkeit in Anlageprozessen.

[www.rfu.at](http://www.rfu.at)

2003

## ROTE NASEN Clowndoctors International Gemeinnützige Privatstiftung

**Stifter:** ROTE NASEN Österreich

**Gründungsjahr:** 2003 **Sitz:** Wien

**Stiftungszweck:** Soziales; Gesundheitswesen; International

Unter dem Dach von RED NOSES International (RNI) hat es sich der Verein ROTE NASEN Clowndoctors zur Aufgabe gemacht, die professionelle Clownarbeit über die Grenzen Österreichs hinauszutragen und andere Länder beim Aufbau von eigenen Clownorganisationen zu unterstützen. Die RNI-Gruppe umfasst derzeit 10 Partnerorganisationen, die pro Jahr 600.000 kranke Menschen in 447 Institutionen in Österreich, Ungarn, Tschechien, der Slowakei, Deutschland, Slowenien, Kroatien, Polen, Litauen und Palästina erreichen.

[www.rotenasen.at/international](http://www.rotenasen.at/international)

1947

## Salzburg Global Seminar

**Gründer:** Clemens Heller, Scott Elledge, Richard Campbell

**Gründungsjahr:** 1947 **Sitz:** Salzburg

**Tätigkeitsbereiche:** Soziales; Bildung und Forschung; Kultur; Gesundheitswesen; Umwelt; International

Die Mission von Salzburg Global Seminar: aktuelle und zukünftige Führungskräfte herauszufordern, globale Probleme zu lösen. Um dies zu tun, fördert und verbindet Salzburg Global die talentiertesten Menschen und die innovativsten Ideen, fordert Regierungen, Institutionen und Einzelpersonen in allen Phasen der Entwicklung heraus, gemeinsame Interessen und Ziele zu identifizieren und innovative Ansätze zu entwickeln.

[www.salzburgglobal.org](http://www.salzburgglobal.org)



# Freude an Forschung fördern

Hans Riegel war Miteigentümer des Unternehmens HARIBO. Nachwuchsförderung im naturwissenschaftlichen und technischen Bereich ist das zentrale Anliegen der von ihm gegründeten Kaiserschild-Stiftung.

Entgegen anderer Akteure setzt die Kaiserschild-Stiftung nicht primär auf die Förderung von Forschung und Entwicklung per se, sondern fokussiert auf Nachwuchsförderung. Bereits Kinder werden auf ihrem Bildungsweg begleitet und an die Bereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik herangeführt, um schließlich besonders begabte Maturantinnen und Maturanten früh an das universitäre System anzubinden.

## Eintritt in die Welt der Forschung

Die Kaiserschild-Stiftung vergibt seit 2010 Dr. Hans Riegel-Fachpreise für Vorwissenschaftliche Arbeiten. Die Beurteilung der wissenschaftlichen Qualität der eingereichten Arbeiten obliegt Universitäten. Mittlerweile sind fünf Universitäten in Österreich am Projekt beteiligt, eine weitere Kooperation ist geplant. Die Preisverleihungen werden von der jeweiligen Universität zusammen mit der Kaiserschild-Stiftung durchgeführt, wobei die Stiftung die Kosten für die Preisgelder, die Sachpreise und die Veranstaltung trägt. Derzeit wendet die Stiftung jährlich rund EUR 40.000 für die Dr. Hans Riegel-Fachpreise auf.

Schulen, die erstplatzierte Arbeiten hervorbringen, erhalten Sachpreise. Die Preisträgerinnen und Preisträger selbst profitieren nicht nur von den individuell ausgeschütteten Preisgeldern, sondern auch von einem umfangreichen Alumni-Programm, das den Prämierten nach der Verleihung offensteht. Das Alumni-Programm umfasst unterschiedliche Veranstaltungsformate,

die der Vernetzung sowie dem fachspezifischen und interdisziplinären Austausch zwischen den Preisträgerinnen und Preisträgern sowie mit Persönlichkeiten aus den Bereichen Wissenschaft und Wirtschaft aus Österreich und Deutschland dienen.

Die Prämierten werden bis zu drei Jahre nach Erhalt des Preises im Alumni-Programm gefördert. Die Kosten für das Alumni-Programm trägt die Kaiserschild-Stiftung zusammen mit der deutschen Dr. Hans Riegel-Stiftung.

Die Dr. Hans Riegel-Fachpreise sind somit ein zentrales Instrument zur Umsetzung der langfristigen Ziele der Kaiserschild-Stiftung, die sich in ihrer Arbeit auf die Förderung des Potentials junger Menschen konzentriert, um damit die Entwicklung des Forschungs- und Wirtschaftsstandortes positiv zu beeinflussen.

## DR. HANS RIEGEL FACHPREIS

Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik – diesen Komplex hat die Gemeinnützige Privatstiftung Kaiserschild als einen wesentlichen Motor für gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung identifiziert.

**Umsetzung:** Universitäten

**Finanzierung:** Gemeinnützige Privatstiftung Kaiserschild

[www.kaiserschild-stiftung.at](http://www.kaiserschild-stiftung.at)

# Vogel-Biotoppe retten

Der Erhalt landwirtschaftlicher Randzonen zählt zu den wichtigsten Aufgaben im Naturschutz. Sie stellen wichtige Inseln zwischen den intensiv genutzten Produktionsflächen für die heimische Vogelwelt dar.

Die REWE International mit ihren Handelsfirmen Billa, Merkur, Bipa, Adeg, Penny und Sutterlüty arbeitet bereits seit 15 Jahren an einer Pestizidreduktion bei konventionellem Obst und Gemüse. Als Projektpartner stieg die Umweltschutzorganisation GLOBAL 2000 in die Bearbeitung des Problems ein. Über die Auseinandersetzung mit den Pestiziden rückten in den letzten Jahren die Themen Biodiversität und Artenvielfalt in den Fokus des Konzerns, denn trotz der starken Reduktion der Pestizide war eindeutig festzustellen, dass kaum oder wenige positive Effekte im Erhalt der Biodiversität erkennbar waren. Die Vogel- und Naturschutzorganisation BirdLife Österreich kam als neuer Partner der REWE hinzu.

In Mitteleuropa ist etwa bereits jeder zweite Vogel aus unserer Agrarlandschaft verschwunden, seit 1998 gab es bei den österreichischen Vögeln einen Rückgang um ein Drittel. Generell besteht die größte Gefahr im intensiven Obst- und Gemüsebau im Verlust ungenutzter oder extensiv bewirtschafteter Teilflächen der Anbaubetriebe. Diese wertvollen ökologischen Flächen stehen außerhalb der intensiven Produktion und sind mehr oder weniger Beiwerk landwirtschaftlicher Betriebe. Dazu gehören z.B. Streuobstwiesen, Magerwiesen, Feuchtwiesen oder Sutteln, Böschungen und Raine. Der Erhalt solcher Flächen zählt zu den wich-

tigsten Aufgaben im Naturschutz. Diese gefährdeten Biotoppe stellen wichtige Inseln innerhalb der intensiven landwirtschaftlichen Produktionsflächen dar.

## **Wie geht eine gemeinnützige Unternehmensstiftung so ein Thema an?**

BirdLife Österreich erarbeitet im Auftrag der Nachhaltigkeitsabteilung der REWE International ein Programm zum Schutz wertvoller Flächen an intensiv genutzten Standorten. Das Flächenschutzprogramm basiert auf dem Biotoptypenkatalog des Umweltbundesamtes. Zentrales Bewertungskriterium ist, im Gegensatz zu Agrar- und Umweltprogrammen, allein die ökologische Wertigkeit der Fläche. Daraus wird die Höhe der Prämie pro Hektar ermittelt. In den nächsten zehn Jahren sollen mindestens 1.000 Hektar von wertvollen Flächen abgesichert werden. Die Prämien werden auf Basis eines Vertragsnaturschutzes abgeschlossen. Unterstützt werden Produzenten von REWE aber auch sonstige private Betriebe und Natur-, Tier- und Umweltschutzvereine, die ebenso wertvolle Flächen betreuen und bewirtschaften.

## **Wie bewerten Konzern, Vorstand und Zielgruppen den Ansatz von Blühendes Österreich?**

Das Leuchtturm-Projekt „Blühendes Österreich“ ist Teil des Nachhaltigkeitsmanagements, das 2008

# Da komm' ich her! – Ich bin Österreich – bi good – Immer Grün: Mit 1 Cent pro Verkaufseinheit unterstützt der Kunde die Sicherung der Artenvielfalt und den Erhalt ökologisch wertvoller Flächen.



in der Unternehmensstrategie der REWE International AG verankert wurde. Frank Hensel, CEO des Konzerns setzte mit der Errichtung der Stiftung ein starkes Zeichen: „Diese gemeinnützige Stiftung ist ein Novum im österreichischen Lebensmittelhandel. Mittlerweile wurden 230 Hektar an wertvollen und gefährdeten Wiesen, Streuobstflächen, Mooren, etc. gesichert, heuer werden noch 80 Hektar dazukommen. Innerhalb der nächsten Jahre sollen es mindestens 1.000 Hektar werden. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Biodiversität in Österreich, schützen Lebensräume von Tieren und setzen uns für den Artenschutz ein. Damit zeigen wir unmissverständlich, wie wichtig uns das Thema Nachhaltigkeit generell und Biodiversität im Speziellen ist.“

Dagmar Schratzer, Direktorin Tiergarten Schönbrunn und Vorstandsmitglied Blühendes Österreich, hofft auf Nachahmer: „Die REWE International AG hat mit Blühendes Österreich ein Leuchtturmprojekt für den Naturschutz in Österreich geschaffen. Blühendes Österreich soll in mehrfacher Hinsicht Vorbild für private Initiativen zum Schutz der heimischen Biodiversität werden.“

Erich Zillner, Schafzüchter in Hundsheim (NÖ) und Vertragspartner des Flächenschutzprogrammes, freut

sich über die Zusammenarbeit: „Wir waren überrascht von der Möglichkeit einer Unterstützung seitens einer REWE-Naturschutzstiftung. Blühendes Österreich würdigt uns und unsere Arbeit in toller Art und Weise.“ Die Stiftung wird zusätzlich am Programm „Bauern beobachten Natur“ des ÖKL teilnehmen. „Bauern beobachten Natur“ ist ein Citizen Science Projekt zur Einbindung von Landwirten in die Beobachtung und Erfassung wertvoller Tier- und Pflanzenarten auf ihren Betrieben/Höfen.

## FLÄCHENSCHUTZ

Blühendes Österreich wurde 2015 zur Umsetzung des Flächenschutzprogrammes und der Biodiversitätsstrategie errichtet und mit jährlich EUR 1 Mio. und 2 Mitarbeitern ausgestattet. Das Projekt richtet sich an landwirtschaftliche Betriebe, NGOs, Gemeinden und Private, die wertvolle Flächen betreuen und bewirtschaften.

**Umsetzung:** BirdLife Österreich, GLOBAL 2000

**Finanzierung:** Blühendes Österreich – REWE International gemeinnützige Privatstiftung

[www.bluehendesoesterreich.at](http://www.bluehendesoesterreich.at)



# Sulmtaler Huhn, Filmfestival und Lyrikpreis

Anthroposophie, Waldorf-Pädagogik, Wissenschaft, Aus- und Weiterbildung, Homöopathie, Ökologie: der Aktionsradius der Vorarlberger Impulse Privatstiftung reicht weit über einen Sektor hinaus.

Was haben das Sulmtaler Huhn, das Blume Filmfestival und der Feldkircher Lyrikpreis gemeinsam? Alle drei „Projekte“ werden von der Vorarlberger Impulse Privatstiftung unterstützt.

Die geförderten Institutionen und Maßnahmen weisen aufgrund der breiten Definition des Stiftungszweckes wenig Gemeinsamkeiten auf – eine Schule, ein Landwirt, eine kleine Theatergruppe, ... Was sie eint, ist ihre Überzeugung, dass sie nicht Opfer widriger Umstände sind, sondern dass sie selbst das Zusammenleben und die Zukunft sinnvoll gestalten können.

Die Stifterin hat ihr Erbe nach weitestgehend ethischen Kriterien angelegt und finanziert mit dem Ertrag sehr unterschiedliche Initiativen und Personen im Rahmen des Stiftungszweckes. Dabei ist ihr der Erhalt des Kapitals nicht wichtig: es kann durch Zustiftungen aufgebaut oder durch Finanzierungen aufgebraucht werden. Wichtig ist allein die Überzeugung, nachhaltige Impulse für eine nachhaltige Entwicklung in einem der beschriebenen Bereiche anzustoßen.

Im Falle des Sulmtaler Huhnes, z.B., wurde die ganzheitliche Verwertung außerhalb der industriellen Lebensmittelproduktion in der Region gefördert. Land, Bund und Wirtschaft hätten dafür keine Mittel bereitgestellt. Mit dem Lyrikpreis werden regionale Poetin-

nen und Poeten motiviert zu publizieren. Die Impulse Privatstiftung sieht sich als Ergänzung zu öffentlichen Kulturförderungen und erlaubt sich, unkonventionelle und kritische KünstlerInnen zu unterstützen.

Hunderte Projekte, tausende Menschen, die in den Genuss ihrer Darbietungen, Produkte und Visionen kommen, die ein ungewöhnliches Fagott-Konzert hören, an einer Sagenwanderung teilnehmen, ein Stipendium für ihr Kunststudium im Ausland erhalten oder in ein gesundes Sulmtaler Hendlhaxl beißen. Im Herbst feiern Stifterin und ehrenamtliche FunktionsträgerInnen mit den Begünstigten und vielen Gästen aus Kunst, Kultur, Bildung, Ökologie, ... und setzen selbst mit ihrem Fest einen Impuls für die Region: Wir selbst sind es, die unsere Welt gestalten.

## JAHRESFEST

Die Stiftung fördert Personen, Initiativen und Einrichtungen, die sich um erneuernde Zukunftsimpulse bemühen, welche ganzheitlich und nachhaltig in das kulturelle, wirtschaftliche und soziale Umfeld wirken.

**Umsetzung:** regionale AkteurInnen

**Finanzierung:** Impulse Privatstiftung

[www.impulse-stiftung.com](http://www.impulse-stiftung.com)

# Hab ein Herz!

Wie kann man verhindern, dass Kinder verschleppt und verkauft werden? Und welche Hilfe brauchen Opfer von Menschenhandel?

Obwohl Staatsregierungen weltweit in den letzten Jahren immer wieder große Erfolge im Kampf gegen den Menschenhandel erzielt haben, fehlen vielen Staaten leider oft Mittel und Möglichkeiten, den Handel mit Kindern und Jugendlichen völlig zu unterbinden, die Gesellschaft ausreichend zu informieren und sensibilisieren oder Opfern Schutz zu bieten.

Mit dem „UN Voluntary Trust Fund for Victims of Human Trafficking“ können die Vereinten Nationen Einrichtungen und NGOs dabei unterstützen, geeignete Maßnahmen in der Öffentlichkeitsarbeit und der Arbeit mit Betroffenen umzusetzen. Als besonders herausfordernd stellt sich die Wiedereingliederung von Opfern heraus, die wegen ihres Schicksales stigmatisiert sind und von ihrer Gesellschaft oft abgelehnt werden. Sie brauchen medizinische und psychologische Betreuung, rechtliche Beratung, Schulbildung und Suchtbehandlung, bevor sie sich wieder in ein normales soziales Leben integrieren können. Diese Leistungen werden von lokalen Partnerorganisationen in Mittel-

amerika, Vietnam und Burundi erbracht, wo der Trust Fund gegenwärtig aktiv finanziert.

Die Auswahl der unterstützungswürdigen Organisationen erfolgt aufgrund eines gründlichen Screening-Prozesses durch ein Expertenteam des United Nations Office on Drugs and Crime (UNODC), dessen Ergebnisse in letzter Instanz vom Board of Trustees des Trust Fund, dem die ehemalige Außenministerin Dr. Benita Ferrero-Waldner vorsitzt, genehmigt werden müssen. Die weiteren Evaluierungen und das Reporting an die Finanzgeber wie die PeopleShare Foundation erfolgt ebenfalls seitens UNODC. Es prüft die Fortschritte der NGOs in der Umsetzung des jeweiligen Projektes und passt die Projektfinanzierungen je nach Performance der NGOs an; gegebenenfalls werden sie bei ungenügendem Erfolg eingestellt und auf erfolgversprechendere Projekte umgeleitet.

Bis Ende 2014 konnte durch die Tätigkeit des Trust Fund 2.000 Opfern mit den genannten Angeboten –

**In Zusammenarbeit mit internationalen und lokalen Organisationen gelingt es besser, Aufmerksamkeit für das Thema zu wecken, Bewusstsein zu schaffen und zur Resozialisierung von Betroffenen beizutragen.**



wie der Verarbeitung traumatischer Erlebnisse – direkt bei der Resozialisierung geholfen werden. Mit Kampagnen zur Awareness Raising wurden hochgerechnet rund 120.000 Kinder und Jugendliche indirekt vor einer schrecklichen Erfahrung bewahrt.

„Die Kinder und Jugendlichen haben für uns unvorstellbare Situationen erlebt, von Gewalt über sexuelle Ausbeutung wie Zwangsprostitution, bis hin zur Zwangsarbeit. Durch unsere Partnerschaft mit der UN haben wir unsere Kräfte gebündelt und somit eine Möglichkeit geschaffen, gemeinsam noch mehr Kindern und Jugendlichen Hoffnung auf ein Überleben und eine bessere Zukunft bieten zu können.“

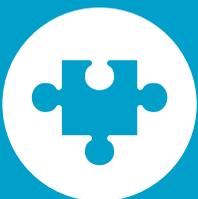
#### **UN VOLUNTARY TRUST FUND FOR VICTIMS OF HUMAN TRAFFICKING**

Die PeopleShare Foundation schließt sich Netzwerken an, die Hilfesuchende und Schutzbedürftige effektiver unterstützen können als einzelne Organisationen es vermögen.

**Umsetzung:** Defensa de Niños Internacional Costa Rica, Hors La Rue (Frankreich), Asociación Casa Alianza Nicaragua, Blue Dragon Children's Foundation Vietnam, Initiative pour le Développement de la Population en Milieu Rural (IDPR) Burundi

**Finanzierung:** PeopleShare Foundation, United Nations Office on Drugs and Crime (UNODC)

[www.peoplesharefoundation.org](http://www.peoplesharefoundation.org)



# Lösungen für gelingende Integration

Zahlreiche zivilgesellschaftliche Initiativen leisten einen wichtigen Beitrag für ein friedliches und gelingendes Zusammenleben. Ashoka, Accenture und das Rote Kreuz sind auf der Suche nach den wirksamsten Initiativen zu ihrer Verbreitung in Österreich.

„Sozialunternehmerische Initiativen im Integrationsbereich brauchen jetzt einen gesunden Nährboden, damit sie bestehen bleiben und sich verbreiten. Dazu gehören professionelle Strukturen, passende Finanzierung sowie betriebswirtschaftliche und rechtliche Beratung“, weiß Georg Schön, Geschäftsführer von Ashoka Österreich. Diese Beratungsleistungen werden über ein großes Partnernetzwerk ermöglicht.

Als Hilfsorganisation hat das Rote Kreuz tagtäglich Kontakt mit Menschen in schwierigen Situationen. „Wir erkennen schnell ihre Bedürfnisse und stellen uns darauf ein“, sagt Gerry Foitik, Bundesrettungskommandant des Österreichischen Roten Kreuzes. „Kombiniert man unsere Erfahrung mit neuen zivilgesellschaftlichen Initiativen, erhält man innovative und wirksame Angebote für jene Menschen, die unsere Hilfe brauchen.“

Als Service- und Technologieanbieter hat Accenture für „Ideegration“ eine Onlineplattform implementiert, die die Profile der teilnehmenden Initiativen digital erfasst, darstellt und miteinander vernetzt. Weiters berät Accenture ausgewählte Initiativen mit pro bono Leistungen und Corporate Volunteering, um den Erfolg langfristig und nachhaltig zu sichern. „Wir unterstützen das Projekt, weil wir überzeugt sind, dass die Integration von Menschen aus unterschiedlichen Herkunftslän-

dern für Österreich eine große Chance ist“, sagt Wolfgang Deix, verantwortlich für Corporate Citizenship bei Accenture. „Für eine gelungene Integration braucht es neben Ideen vor allem auch Strukturen, um Chancengleichheit zu ermöglichen und die Entwicklung von Talenten, Skills und Potenzialen zu fördern.“

## Erste Ansätze

Die ersten Initiativen haben bereits ein Profil auf [www.ideegration.at](http://www.ideegration.at) angelegt. Unter ihnen sind [refugeeswork.at](http://refugeeswork.at) und The CONNECTION, die beide Lösungen anbieten, um Migranten und Flüchtlinge bei der Interaktion in den Arbeitsmarkt zu unterstützen.

### IDETEGRATION

Ashoka ist seit über 30 Jahren die weltweit führende Organisation zur Förderung von Social EntrepreneurInnen.

**Initiatoren:** Accenture, Ashoka Austria, Österreichisches Rotes Kreuz

**Umsetzung:** Ashoka Austria

**Finanzierung:** HIL-FOUNDATION, ERSTE Stiftung, Sinnstifter, UNHCR

[www.ideegration.at](http://www.ideegration.at) • [www.ashoka-cee.org/austria/](http://www.ashoka-cee.org/austria/)

# KURS AUF MENSCHENRECHTE.

schulturnwurf

WIR BILDEN DIE ZIVILGESELLSCHAFT.



Jetzt das  
neue  
Programm  
anfordern!

**Zivilcourage lässt sich lernen.  
In der Amnesty Academy.**

Workshops, Diskussionen und Lehrgänge unter [www.academy.amnesty.at](http://www.academy.amnesty.at)

**AMNESTY  
INTERNATIONAL**



**ACADEMY**

# Zivilgesellschaft bilden

**Menschenrechte, Frauenrechte, Rechtsstaatlichkeit: Wenn die Menschen ihre Rechte und den Kontext nicht kennen: Wie soll eine Gesellschaft, eine Demokratie sich weiter entwickeln?**

„Wir müssen die Menschenrechte kennen, um sie einfordern zu können. Und wir benötigen Handlungskompetenz, um sie umsetzen zu können“, sind Ingrid und Christian Reder überzeugt und unterstützen – nebst vielen anderen Projekten im Kontext Menschenrechte, Demokratie und Soziales – die Amnesty Academy von Amnesty International. Um gegen Rassismus, Diskriminierung oder andere schwere Menschenrechtsverletzungen vorgehen zu können, müssen die Menschenrechte und der Umgang mit ihnen erlernt werden. Als Bildungseinrichtung von Amnesty International Österreich bietet die Amnesty Academy kompakte Veranstaltungen zu menschenrechtlich und politisch aktuellen Themen. Dabei wird Wissen mit Aktivismus verknüpft. Praxisorientiert, unabhängig und mit der Erfahrung internationaler ExpertInnen.

Menschen aller Altersgruppen, verschiedener kultureller, sozialer und beruflicher Hintergründe nehmen an den Veranstaltungen der Amnesty Academy Teil und bringen ihre Erfahrungen ein. Gemeinsam ist allen das Interesse an Menschenrechtsthemen und an Möglichkeiten, etwas zu bewegen.

Die Amnesty Academy bietet Menschenrechtsbildung in Theorie und Praxis in drei Bereichen:

- Menschenrechtswissen: Alle, die mehr über die Menschenrechte erfahren wollen, eignen sich Grundlagenwissen an und lernen verschiedene Aspekte und Ansätze zu Menschenrechten kennen.

- Fähigkeiten stärken: Jene, die sich für Menschenrechte stark machen, erweitern ihre Handlungskompetenz und festigen ihre Fähigkeiten für ein aktives Engagement für Menschenrechte.
- Türen öffnen: Und alle, die in Menschenrechtsfragen über den Tellerrand blicken, gewinnen einen Einblick in die Arbeit anderer Organisationen und Institute, die die Menschenrechtsbewegung in Österreich wie auch auf internationaler Ebene prägen.

Die RD Foundation Vienna will mit ihren Beiträgen zur Unterstützung unabhängiger Organisationen öffentliche Stellen absolut nicht aus ihrer Verantwortung entlassen, sondern über Impulse zum Überdenken ihrer Förderpolitik und ihrer Haltungen und Reaktionen auf erkennbare Defizite anregen.

## AMNESTY ACADEMY

Die RD Foundation Vienna stellt Mittel für Projekte, Interventionen und Arbeitsvorhaben zur Verfügung, um sozialpolitisch, kulturell oder künstlerisch relevante Initiativen zu ermöglichen.

**Umsetzung:** Amnesty International

**Finanzierung:** RD Foundation Vienna

[www.rd-foundation-vienna.org](http://www.rd-foundation-vienna.org)

**LACHEN MACHT GESUND :)**

MICHAEL HUFNAGL · GUIDO TARTAROTTI  
POLLY ADLER · HEIDI LIST

LESEABEND MIT HUMOR  
& 4-GÄNGE-MENÜ: 25.09.2015, 18.30  
ERSTE BANK, PETERSPLATZ 7, 1010 WIEN

PLATZRESERVIERUNGEN GEGEN EINE SPENDE AB 10€ - EURO LIPPEX PRESSE & SAHNEITERBUCKELT  
EINE VERANSTALTUNG DES SPARKITTBUNDES ZUGUNSTEN KRANKER KINDER

SPARKITTBUND

ERSTE BANK

ROTHSCHILD

# Lachen macht gesund

Eine Charity-Lesung mit viel Humor. In diesem Fall haben zwar gesunde Erwachsene den Spaß. Aber letztlich profitieren kranke Kinder.

Wenn Angelika Hager alias „Polly Adler“, Michael Hufnagl, Heidi List und Guido Tartarotti aus ihren klugen, schrägen und witzigen Texte rezitieren und persönliche Gegenstände aus ihrem Fundus von Dieter Chmelar und Herrn Hermes versteigert werden, bleibt kein Auge trocken.

Bereits die Benefiz-Lesung im Jahr 2014 „Ohne Krimi geht die Mimi nicht zur Therapie“ war ein voller Erfolg. Diesmal lud die Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs Wohlfahrts-Privatstiftung „Fürs Leben“ AutorInnen, die sich mit dem Mann-Frau-Thema kritisch-bissig-humorvoll beschäftigen, zu einem schrägen Leseabend, durch den Radio Wien Moderator Alex Jokel führte. Angelika Hager ist Polly Adler, die den Geschlechterdiskurs polemisch in „Chaos de Luxe“ aufarbeitet. Und Polly Adler ist die Heldin der ORF-Serie, für die Hager die Drehbücher schreibt. Romane, Erzählungen, Texte für Kabarett und Theater widmen sich ebenso dem Thema. Michael Hufnagl weiß alles über „Mannsbilder“ und Paare („Paradox“). Die Kolumne „Szenen einer Redaktionsehe“ zeigt er auch als Programm auf der Bühne des Rabenhof-Theaters, wenn er nicht gerade wieder an einem Buch arbeitet... Heidi List schreibt seit 2006 für den Falter bizarre Sex-Kolumnen sowie regelmäßig Artikel in diversen Magazinen. Guido Tartarotti ist Kolumnist („guitar“), Kabarettist, Theater- und Popmusikkritiker. In „überLEBEN“ bringt er Kürzestgeschichten vom Pannestreifen des Alltags. Seit 2008 erzählt er als Kabarettist von verrückten und absurden Erlebnissen auf Reisen.

AutorInnen, Moderator und Zeremonienmeister der Versteigerung verzichteten auf ihre Gage. Die Erste Bank stellte Räumlichkeiten und ein mehrgängiges Menü zur Verfügung. Die Gäste reservierten ihren Platz für EUR 120 und erhielten neben dem Dinner feine Texte und schräge Objekte „serviert“. Der Aufforderung „Box a smile“ folgend schossen die illustren Gäste nach dem erheiternden Programm witzige Schnappschüsse mit den Prominenten und legten noch einige Scheine in die Spendenbox.

Sämtliche Einnahmen aus der Veranstaltung kamen der Stiftung „Fürs Leben“ zugute, womit 36 kranken Kindern eine Therapie ermöglicht werden konnte.

## CHARITY-LESUNG

Die Leistungsangebote des Arbeiter Samariterbundes umspannen einen breiten Bogen, von der Ausbildung zur Ersten Hilfe über Rettungs- und Pflegedienste bis zur Wohnungslosenhilfe.

**Initiator/in:** Arbeiter-Samariter-Bund Österreichs Wohlfahrtsprivatstiftung „Fürs Leben“

**Finanzierung:** Erste Bank

[www.samariterbund.net](http://www.samariterbund.net)

1995

## Salzburg Stiftung der American Austrian Foundation

**Stifter:** Verein der „Freunde der Salzburg Stiftung der American Austrian Foundation“; 21 natürliche Personen  
**Gründungsjahr:** 1995 **Sitz:** Salzburg  
**Stiftungszweck:** Bildung und Forschung; Gesundheitswesen; Kunst und Kultur; International; Medien

Vorrangiges Ziel der Stiftung ist es, Salzburg und Österreich als kulturelles und wissenschaftliches Zentrum Europas und internationalen Treffpunkt zu etablieren. Zu diesem Zweck wurden in den vergangenen 20 Jahren Ausbildungs- und Austauschprogramme in den Bereichen Medizin, Musik, bildende Künste und Medien aufgebaut. Dank dieser Programme konnten mehr als 15.000 junge Menschen aus über 80 verschiedenen Ländern eine postgraduelle Ausbildung auf höchstem Niveau erhalten.

[www.aaf-online.org](http://www.aaf-online.org)

1999

## Scheuch Family Foundation

**Stifterin:** Familie Scheuch  
**Gründungsjahr:** 1999 **Sitz:** Wien  
**Stiftungszweck:** Soziales; Entwicklung; Gesundheitswesen; Umwelt; International

Die Familie Scheuch Privatstiftung unterstützt Projekte, die unternehmerische, innovative Aktivitäten für eine nachhaltige Entwicklung fördern. Sie legt ihren Fokus auf die Nähe der Unternehmensstandorte der Scheuch Gruppe, ganz Österreich und auf die Entwicklungsländer Asiens, Afrikas und Lateinamerikas.

[www.scheuch-foundation.org](http://www.scheuch-foundation.org)

1997

## Schweighofer Privatstiftung

**Stifterin:** Familie Schweighofer  
**Gründungsjahr:** 1997 **Sitz:** Wien  
**Stiftungszweck:** Soziales; Umwelt (Forst- und Holzwirtschaft)

Die Schweighofer Privatstiftung investiert über Innovationen im Bereich der Forst- und Holzwirtschaft und über soziale Projekte in das Gemeinwohl der Gesellschaft. In Rumänien konzentriert sich die Stiftung auf eigene Projekte in direkter Umgebung ihrer Werke. Sie richten sich an Kinderheime, Krankenhäuser, mobile Altenbetreuung, Kinderspielplätze und Katastrophenhilfe. In Österreich engagiert sich Schweighofer im Rahmen des Vereins „Sinnstifter“.

[www.sinn-stifter.org/schweighofer-privatstiftung/](http://www.sinn-stifter.org/schweighofer-privatstiftung/)

2009

## St. Vinzenz gemeinnützige Privatstiftung der Barmherzigen Schwestern

**Stifterin:** Kongregation der Barmherzigen Schwestern

**Gründungsjahr:** 2009 **Sitz:** Wien

**Stiftungszweck:** Gesundheitswesen; Bildung und Forschung; Soziales

Der Stiftungszweck umfasst Fürsorge, Gesundheits- und Krankenpflege, Erziehung, Schulbildung sowie Berufsaus- und Weiterbildung zugunsten der Allgemeinheit und auf Basis christlicher Werte. Um diesen Auftrag langfristig erfüllen zu können, übertrugen die Barmherzigen Schwestern die Unternehmen der Vinzenz Gruppe Krankenhausbeteiligungs- und Management GmbH und der Vinzenz Gruppe Service GmbH der Stiftung. Den Auftrag des Lehrens erfüllt die Akademie\_SanktVinzenzStiftung.

[www.sankt-vinzenz-stiftung.at](http://www.sankt-vinzenz-stiftung.at)

1964

## Stiftung PRO ORIENTE

**Stifter:** Kardinal Franz König

**Gründungsjahr:** 1964 **Sitz:** Wien

**Stiftungszweck:** Religion; Bildung und Forschung

PRO ORIENTE arbeitet an der Überwindung der Spaltung zwischen Römisch-Katholischer Kirche und Orthodoxen bzw. Orientalisch-Orthodoxen Kirchen. Ihr Auftrag umfasst die Pflege und Förderung der Beziehungen zwischen den Kirchen, die Vertiefung der ökumenischen Gesinnung unter den Gläubigen und die Unterstützung ökumenischer Initiativen. Neben wissenschaftlicher Arbeit fördert PRO ORIENTE den informellen, offenen und weisungsfreien Austausch zwischen den Kirchen.

[www.pro-oriente.at](http://www.pro-oriente.at)

2003

## Vier Pfoten International-Gemeinnützige Privatstiftung

**Stifter:** VIER PFOTEN - Stiftung für Tierschutz gemeinnützige Privatstiftung

**Gründungsjahr:** 2003 **Sitz:** Wien

**Stiftungszweck:** Förderung von Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet des Tierschutzes

Die aus Privatspenden finanzierte, international tätige Stiftung arbeitet auf Basis fundierter Recherchen einschließlich wissenschaftlicher Expertise mit gezielter Projektarbeit und langfristig angelegten Kampagnen (intensives nationales und internationales Lobbying auf politischer und gesetzlicher Ebene) für verbesserte, nachhaltige und gesetzlich verankerte Haltungsbedingungen von Nutztieren, das Ende der Tierversuche, ein Verbot der Pelztierhaltung in Europa und ein Verbot für die private Haltung von Wildtieren.

[www.vier-pfoten.at](http://www.vier-pfoten.at)

2001

## Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)

**Stifter:** Michael Häupl, Bernhard Görg, Privatstiftung zur Verwaltung von Anteilsrechten

**Gründungsjahr:** 2001 **Sitz:** Wien

**Tätigkeitsbereich:** Bildung und Forschung

Der Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds ist eine privat-gemeinnützige Förderorganisation für Wissenschaft und Forschung in Wien. Die Förderinstrumente und Vergabeverfahren des Fonds sind auf die Stärkung der Spitzenforschung in Wien gerichtet. Einzelne Ausschreibungen widmen sich auch explizit der Förderung von herausragenden jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern.

Die Mittel des WWTF stammen von einer Bankenstiftung, der Privatstiftung zur Verwaltung von Anteilsrechten.

[www.wwtf.at](http://www.wwtf.at)

### Einzelpersonen:

- Elisabeth M. Edhofer
- Stefan Elmauthaler
- Michael Fembek
- Wolfgang M. Fritz
- Sebastian Haselsteiner
- Christian Horak
- Harald Katzmair
- Michael Meyer
- Marisa Mühlböck
- Luzius Neubert
- Cornelius Pietzner
- Adolf Rausch
- Karl Schleinzer
- Ernst Wunderbaldinger

2016

## Kindernothilfe Österreich

**Stifter:** Kindernothilfe Österreich

**Gründungsjahr:** 2016 **Sitz:** Wien

**Stiftungszweck:** Soziales, Bildung, Gesundheit

Die Stiftung hat (wie ihr Gründer, der Verein Kindernothilfe Österreich) den Zweck, notleidenden und hilfsbedürftigen Kindern und Jugendlichen – ohne Unterschied von Geschlecht, Ethnie und Religion – in Europa und Entwicklungsländern zu helfen und zur Linderung der Not beizutragen. Sie will direkt helfen und langfristig auch die Strukturen vor Ort verbessern. Dazu werden die Familien der Kinder in die Ausarbeitung und Umsetzung der Maßnahmen einbezogen.

[www.stiftung-kindernothilfe.at](http://www.stiftung-kindernothilfe.at)

2016

## Caritas Stiftung Österreich

**Stifter:** alle neun diözesanen Caritasorganisationen sowie die Österreichische Caritaszentrale

**Gründungsjahr:** 2016 **Sitz:** Wien

**Stiftungszweck:** Soziales

Die Caritas Stiftung Österreich unterstützt Menschen in Not unmittelbar ohne Unterschied von Alter, Geschlecht, Religion, Staats- und ethnischer Zugehörigkeit oder politischer Überzeugung und unabhängig vom Verschulden zur Verfügung. Neben der Hilfestellung in Katastrophenfällen arbeitet die CSÖ systematisch an der Bekämpfung von Armut und Not in Entwicklungsländern durch Förderung der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung.

[www.caritas-stiftung.at](http://www.caritas-stiftung.at)



# Fragen & Antworten

Über die Bedeutung von „Gemeinnützigkeit“ und die  
Gründung einer gemeinnützigen Stiftung

Das neue Zauberwort für gemeinnütziges Stiften lautet „Bundes-Stiftungs- und Fonds-Gesetz“. Seine Paragraphen stecken seit 1.1.2016 den gesetzlichen Rahmen für gemeinnützige Stiftungen in Österreich ab, setzen Grenzen und eröffnen neue Räume für das gemeinnützige Engagement von Personen, Unternehmen, Vereinen und öffentlichen Körperschaften.

Wie der Anwalt das Gesetz bewertet, wovor der Berater warnt und was der Steuerexperte empfiehlt, das vermittelt der Anstifter in verständlicher Sprache und mit einfachen Querverweisen im Serviceteil. Wer sich der Materie im Detail widmen will, findet in der rezensierten Literatur den richtigen Einstieg.

# Neues Recht – neue Chance

Wer errichtet welche Art von Stiftung, um Mittel auszuschütten, zuzustiften oder für Projekte einzuwerben? Stiftungsrechtler Martin Melzer beantwortet die entscheidenden Fragen.

**Auf Basis welcher Sachlage entscheidet sich die Errichtung einer Bundesstiftung oder einer gemeinnützigen Privatstiftung?**

Bevor das neue Bundes-Stiftungs- und Fonds-Gesetz in Kraft getreten ist, dachten wir noch, es hätte gereicht, das Privatstiftungsgesetz PSG aus 1993 mit einem Zusatz für gemeinnützige Stiftungen zu versehen. Inzwischen sind wir überzeugt, dass ein neuer und separater gesetzlicher Rahmen in mehrfacher Hinsicht sinnvoll ist:

1. Das BStFG unterscheidet sich begrifflich vom PSG und räumt dem neuen Stiftungsformat die Chance ein, sich imagemäßig neu zu positionieren.
2. Es enthält Anreize, die im PSG nicht möglich gewesen wären.
3. Wir raten Klienten, die eine gemeinnützige Stiftung errichten wollen, in der Regel zum BStFG, weil sowohl die Errichtung als auch die laufende Gebarung kostengünstiger sind, und
4. dem Stifter mehr Rechte eingeräumt werden können als im PSG.

**Bei bestehenden gemeinnützigen oder teilweise gemeinnützigen Privatstiftungen ist mit wechselnden Projekten und Partnern die Gefahr einer „Verschmutzung“ und damit des Verlustes des Gemeinnützigkeitsstatus gegeben. Was raten Sie solchen Stiftungen?**

Wir raten unbedingt zu einer sauberen Trennung der Sphären: Privatstiftungen, die beides vereinen, sollten entweder mit der Errichtung einer privaten Substiftung oder mit der Ausgliederung der rein gemeinnützigen Anteile in eine Bundesstiftung Klarheit schaffen und für sich selbst die Sorge um den Verlust der Gemeinnützigkeit abgeben. Rein gemeinnützige Privatstiftungen können – wie jede natürliche Person – eine Bundesstiftung errichten.

**Welche Vor- und Nachteile hat es, nach außen gerichtete CSR-Agenden eines Unternehmens in einer Stiftung zu verankern?**

Nun, CSR-Agenden, die in eine Stiftung ausgelagert wurden, sind konjunkturellen Schwankungen weniger unterworfen, als CSR-Abteilungen, die als Stabsstelle im Unternehmen angelegt sind. Diese kann man im Prinzip jederzeit wegrationalisieren. So gesehen schafft sich ein Unternehmen mit einer Stiftung für ihre an die Gesellschaft gerichteten CSR-Maßnahmen mehr Glaubwürdigkeit.

**Lässt sich der Faktor Asset Protection bei Stiftungen nach dem BStFG höher bewerten als bei Stiftungen nach dem PSG?**

Das lässt sich schwer vergleichen: Der Stifter kann das Vermögen der eigennützigen Privatstiftung zurückholen, indem er sie widerruft. Das Vermögen einer Bundesstiftung fällt bei Widerruf oder sonstiger Auflösung auf jeden Fall dem gemeinnützigen Stiftungszweck zu; der Stifter, seine Angehörigen oder Gläubiger haben de facto keinen Zugriff mehr.

**Wie nähert sich der Stifter/die Stifterin dem Thema Veranlagung? Wie eine Spenden sammelnde Stiftung?**

Gemeinnützige Stiftungen, die von NGOs gegründet werden, wenden meist ihre bereits bestehenden und wohlüberlegten Anlagerichtlinien an. Wir sehen aber den Bedarf, StifterInnen zu diesem Thema mehr zu sensibilisieren und mehr Kohärenz zwischen Stiftungszweck und Ausrichtung der Veranlagung herzustellen.

**Welche Vorteile birgt es für Spenden sammelnde NGOs, eine gemeinnützige Stiftung zu errichten?**

Ganz unjuristisch formuliert: Marketingvorteile. Mittel beschaffende Organisationen befinden sich in der Rechtsform einer Stiftung auf Augenhöhe mit



# Das BStFG ist flexibler und fortschrittlicher als vergleichbare Gesetze im Ausland.

DR. MARTIN MELZER

zustiftenden Privatstiftungen; sie können anders in der Öffentlichkeit reüssieren; eine theoretisch auf Ewigkeit angelegte Stiftung schafft auch mehr Vertrauen als die gemeine Vereinsstruktur.

## Ein Wort zur Besetzung von Gremien: Nach welchen Gesichtspunkten wird ein Vorstand bestellt?

Von NGOs errichtete Stiftungen besetzen Gremien eher mit branchenspezifischen Kompetenzen als Privatstiftungen. Solange der Stifter in Privatstiftungen aktiv ist und seine Expertise zur Erfüllung des Stiftungszweckes einbringt, braucht es in den Gremien oft nicht mehr als Anwalt, Steuerberater und Banker. Aber spätestens wenn der Stifter ausfällt, wird eine in der jeweiligen Branche qualifizierte fachliche Besetzung erforderlich sein.

## In Österreich werden seit ein paar Jahren mehr Stiftungen aufgelöst als errichtet. Warum?

Privatstiftungen werden vor allem aus zwei Gründen aufgelöst:

1. weil die Rechtsprechung hinsichtlich einer Einflussnahme der Begünstigten sehr rigide ist und
2. die steuerlichen Begünstigungen nach und nach zurückgenommen wurden.

## Stimmt es, dass österreichische Stiftungen ins benachbarte Ausland abwandern, weil sie dort günstigere Bedingungen vorfinden?

Aufgrund des Steuerabkommens kam es zu einzelnen Substiftungsgründungen durch österreichische Privatstiftungen in Liechtenstein. Aber: Die „Übersiedlung“ einer Stiftung ins Ausland kostet Geld und was die Konditionen angeht, so muss ich sagen, dass gerade das BStFG flexibler und fortschrittlicher ist als vergleichbare Gesetze im Ausland, weil Stifterrechte übertragen werden können.

### Zivilrechtliche Eckpunkte des BStFG 2015

- Ausrichtung: kirchlich, mildtätig, gemeinnützig im Sinne der Bundesabgabenordnung BAO
- Gründungskapital: > EUR 50.000
- Errichtung: einfach wie ein Verein; Anmeldung beim FA, Registrierung im BMI
- Zuerkennung der Gemeinnützigkeit bei Gründung (hohe Rechtssicherheit)
- Übertragbarkeit der Gründungsrechte
- gestaltbarer Vermögenswert (Kapital bis EUR 50.000 abbaubar; Fondskapitalaufzehrend)
- schlanke Struktur (2-köpfiger Vorstand (u.a. Stifter), Rechnungsprüfer; weniger Kontrolle)
- mehr Transparenz: Offenlegung E/A-Rechnung via Register

# Gemeinnützig, ja; aber auch spendenbegünstigt?

Gemeinnütziges Stiften wird mit Steuervorteilen belohnt. Steuerexperte Michael Petritz berichtet, welche Fragen zum Steuerrecht unerlässlich, interessant und noch zu klären sind.

**Welche Frage ist im Zuge der Errichtung einer Bundesstiftung oder einer gemeinnützigen Privatstiftung in Hinblick auf die Inanspruchnahme der steuerlichen Vorteile als erste zu klären?**

Die steuerlichen Regelungen für gemeinnützige und mildtätige Stiftungen sind grundsätzlich deckungsgleich für Privatstiftungen und Stiftungen nach dem BStFG; das ist schon mal ein Schritt zu einer strategischen Ausrichtung des Instrumentes der Stiftung. Als erstes stellt sich somit die Frage nach der Gemeinnützigkeit und Mildtätigkeit des Stiftungszweckes, die entsprechend der Bundesabgabenordnung zu beantworten ist. Sofern die Voraussetzungen erfüllt sind, können steuerliche Begünstigungen (z.B. Befreiung von der Stiftungseingangssteuer und Grunderwerbsteuer) in Anspruch genommen werden.

## Welche steuerrechtlichen Eckpunkte charakterisieren das BStFG 2015?

- Vermögensausstattung ist befreit von der Stiftungseingangssteuer
- Vermögensausstattung (Zustiften, Nachstiften) wird steuerlich spendenbegünstigt: 10 % bzw. EUR 500.000 des Einkommens im Zeitraum 2016–2020
- Grunderwerbsteuer entfällt
- Unmittelbarkeitserfordernis wurde abgemildert, Mittelweitergabe an spendenbegünstigte Organisationen ist möglich
- Behaltefrist auf 2 Jahre erstreckt
- Stiftungsvermögen kann in Fonds übertragen werden
- Umwandlung von Privatstiftung in Bundesstiftung ist möglich

Deutlich schwieriger erweist sich in der Praxis die Erlangung der Spendenbegünstigung für solche Stiftungen. Die Definition der Gemeinnützigkeit und der Spendenbegünstigung sind nämlich in Österreich nicht deckungsgleich. So kann eine Stiftung (oder eine andere Körperschaft) zwar gemeinnützige Zwecke verfolgen, aber dennoch keinen Anspruch auf einen Spendenbegünstigungsbescheid haben. Eine solche Begünstigung ist aber insbesondere für den Mittelzufluss von eigennützigen Privatstiftungen von besonderer Bedeutung. Diese Thematik sollte in der Vorbereitung der Gründung einer gemeinnützigen Stiftung geklärt werden.

**Können also gemeinnützige Privatstiftungen ebenso spendenbegünstigt sein wie Bundesstiftungen?**

Ja, mit dem Unterschied, dass eine Bundesstiftung per Errichtung zumindest schon mal als gemeinnützig anerkannt ist, was aber noch keine Indizfunktion hinsichtlich der Spendenbegünstigung hat. Mehr Rechtssicherheit hat – aufgrund des zu erlangenden „Gemeinnützigkeitsbescheides“ – sicher die Bundesstiftung.

**Wie schätzen Sie die Attraktivität der steuerlichen Anreize für gemeinnützige Stiftungen ein?**

Die Befreiung von der Stiftungseingangssteuer, der Grunderwerbsteuer und der Besteuerung von Mieterträgen ist durchaus attraktiv und angemessen. Kritischer bewerte ich die doppelte Deckelung der Spendenbegünstigung bei der Vermögensausstattung: mit einem Limit von 10 % der Erträge bei maximal EUR 500.000 – noch dazu begrenzt auf den Zeitraum 2016–2020 – liegt dieses Angebot deutlich unter jenem in Nachbarländern und schafft als „Versuchsballon“ wenig Vertrauen bei Stiftungen.



## **Spendenbegünstigte Stiftungen können sowohl die „herkömmliche“ Spendenbegünstigung als auch die neugeschaffene Spendenbegünstigung zur Vermögensausstattung (für Zu- oder Nachstiftungen) in Anspruch nehmen.**

MMAG. MICHAEL PETRITZ

Positiv zu bewerten ist die Aufnahme von Kunst und Kultur sowie Stipendien an Universitäten ebenso wie Forschung in die Liste spendenbegünstigter Zwecke (wenn auch mit Einschränkungen).

**Stiftungen können nun wie natürliche Personen entscheiden, ob sie spenden oder stiften wollen. Für den Fall, dass eine Stiftung Geld zur zeitnahen Verwendung spendet und gleichzeitig die Vermögensausstattung einer Institution mit einer Zustiftung erhöht: Kann sie die Steuervorteile für beide Zuwendungen in Anspruch nehmen?**

Hierzu ist positiv zu bemerken, dass einer spendenbegünstigten Stiftung sowohl die „herkömmliche“ Spendenbegünstigung des § 4a EStG als auch die neugeschaffene Spendenbegünstigung zur Vermögensausstattung nach § 4b EStG zukommt. Diese beiden Spendenbegünstigungen sind kumulativ zu verstehen.

**Immer mehr Stiftungen interessieren sich für Impact Investing auf der Ebene der Mittelverwendung. Sie sehen die Unterstützung eines Sozialunternehmens als gemeinnützige Leistung. Können sie Steuervorteile in Anspruch nehmen?**

J-ein. Impact Investing und die Förderung von gewerblich tätigen Körperschaften ist per se nicht steuerbegünstigt. Diesbezüglich muss genau darauf geachtet werden, dass ein gemeinnütziger Zweck verfolgt wird. Und die Erlangung einer Spendenbegünstigung wird in diesem Fall noch um Einiges schwerer.

**Welche steuerrechtlichen Aspekte sollte der Gesetzgeber weiterentwickeln, um gemeinnütziges Stiften noch attraktiver zu machen?**

Eine Ausweitung der limitierten Abzugsfähigkeit in jeder Hinsicht sollte nicht unterlassen bleiben.

### **Die Bundesabgabenordnung definiert gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zweckwidmung**

Eine Körperschaft, Personenvereinigung oder Vermögensmasse muss der Förderung der gemeinnützigen, mildtätigen oder kirchlichen Zwecke

- nach dem Gesetz, Satzung, Stiftungsbrief oder sonstigen Rechtsgrundlage (z.B. Gesellschaftsvertrag)
- nach ihrer tatsächlichen Geschäftsführung ausschließlich und unmittelbar dienen.

#### **Gemeinnützige Zwecke**

Gemeinnützig sind solche Zwecke, durch deren Erfüllung die Allgemeinheit gefördert wird; d.h. wenn die Tätigkeit der Allgemeinheit auf geistigem, kulturellem, sittlichem oder – ergänzend – materiellem Gebiet nützt (Nicht als Allgemeinheit bezeichnet werden die Familie, der Familienverband, die Arbeitnehmer eines bestimmten Betriebes oder ein Verein mit geschlossener Mitgliederzahl).

#### **Mildtätige Zwecke**

Mildtätig (humanitär, wohlätig) sind solche Zwecke, die darauf gerichtet sind, hilfsbedürftige Personen zu unterstützen.

#### **Kirchliche Zwecke**

Kirchlich sind solche Zwecke, durch deren Erfüllung gesetzlich anerkannte Kirchen und Religionsgemeinschaften gefördert werden.

Hier sehen wir jedenfalls Handlungsbedarf (1.). (2.) Ob die Erträge aus dem gemeinnützigen Stiftungskapital weiterhin der KEST unterliegen sollen oder ob sie unter bestimmten Voraussetzungen wie einer ethischen und nachhaltigen Veranlagung, z.B., oder gänzlich erlassen werden kann (wie das in anderen Ländern der Fall ist), sollte geprüft werden. Auch das Thema Impact Investing sollte auf der Agenda stehen, denn sowohl das Interesse als auch das Potenzial der Stiftungen wächst zusehends.

# Privat- und Bundesstiftung in Gegenüberstellung

Gemeinnützige Stiftungen können nach mehreren Gesetzen errichtet werden. In Rechtssicherheit, Gestaltbarkeit und Transparenz unterscheiden sich das Privatstiftungsgesetz PSG 1993 und das Bundes-Stiftungsgesetz BStFG 2015 deutlich.

	Bundes-Stiftungs- und Fondsgesetz 2015 (BStFG)	Privat-Stiftungs-Gesetz (PSG)
<b>Definition</b>	Stiftung = durch Anordnung des/der Gründer/s dauernd gewidmetes Vermögen mit Rechtspersönlichkeit, deren Erträge der Erfüllung gemeinnütziger oder mildtätiger Zwecke dienen	Stiftung = Rechtsträger, dem vom Stifter ein Vermögen gewidmet ist, um durch dessen Nutzung, Verwaltung und Verwertung der Erfüllung eines erlaubten, vom Stifter bestimmten Zweckes zu dienen
<b>Gemeinnützig-/Mildtätigkeit im Sinne der BAO</b>	mit Gründung gegeben („Gemeinnützigkeitsbescheid“)	mit Gründung gegeben, allerdings keine bescheidmäßige Feststellung
<b>Privatnützigkeit</b>	nicht möglich	möglich, aber abgabenrechtliche Vorteile für Gemeinnützigkeit finden dann keine Anwendung
<b>Gründer/Stifter</b>	Gründer = 1 oder mehrere natürliche oder juristische Personen	Stifter = 1 oder mehrere natürliche oder juristische Personen
<b>Errichtung von Todes wegen</b>	durch letztwillige Gründererklärung 1 natürlichen Person	durch letztwillige Stiftererklärung 1 natürlichen Person
<b>Gestaltungsrechte</b>	Gründer oder Rechtsnachfolger	nur Stifter
<b>Mindestvermögen</b>	EUR 50.000	EUR 70.000
<b>Untergrenze</b>	EUR 50.000 darf nicht unterschritten werden	kann aufgezehrt werden (Urkunde)
<b>Satzungen</b>	Grundsatzerklärung = Satzung	Stiftungserklärung (Stiftungsurkunde + ggf. Stiftungszusatzurkunde)
<b>Form</b>	Schriftlichkeit ist nicht geregelt	Notariatsakt

	Bundes-Stiftungs- und Fondsgesetz 2015 (BStFG)	Privat-Stiftungs-Gesetz (PSG)
Vorprüfung Finanz	Anforderung bei Gründung > Bescheid (6 Wo.)	keine Vorprüfung
Entstehung	mit Eintragung ins Stiftungs- und Fondsregister (Nicht-Untersagungs-System, 6 Wo.)	mit Eintragung ins Firmenbuch
Sparsamkeitsgebot	„sparsam und mit gewissenhafter Sorgfalt“	„sparsam und mit gewissenhafter Sorgfalt“
Geschäftsführung/ Mindestzahl	Stiftungs- oder Fondsvorstand (2)	Stiftungsvorstand (3)
Vertretungsbefugnis	dispositiv (sonst alle gemeinsam)	dispositiv (sonst alle gemeinsam)
Bestellung	subsidiär Stiftungs- und Fondskurator	subsidiär Gericht
Abberufung	nicht geregelt	subsidiär Gericht
In-sich-Geschäft	Zustimmung Rechnungsprüfer	gerichtliche Genehmigung
Bestellung Kurator	Auf Antrag oder von Amts wegen, wenn: Fehlen der erforderlichen Vorstandsmitglieder; Fehlen der Voraussetzungen des Vorstandes; Fehlen eines erforderlichen Aufsichtsorgans	Auf Antrag oder von Amts wegen, wenn: die Eintragung ins Firmenbuch nicht in angemessener Frist zu erwarten ist
Rechnungslegung	Offenlegung E/A-Rechnung im Register, ggf. Bilanzierungspflicht	nach den Vorschriften des UGB. Durch Stiftungsvorstand; keine Offenlegung
Rechnungsprüfer	2 Rechnungsprüfer oder Stiftungs-/Fondsprüfer	nur Stiftungsprüfer
Stiftungsprüfer	fakultativ bis EUR 1 Mio./Jahr, ab dann obligatorisch	verpflichtend
Bestellung Prüfer	durch Aufsichtsorgan, Gründer oder Kurator	durch das Gericht
Aufsichtsrat (3 natürliche Personen)	ab EUR 10 Mio./Jahr nach 2 Jahren; ab 300 MA	ab 50 % Anteil an Kapitalgesell-/Genossenschaft; ab 300 MA
Änderungen der Grundsatzerklärungen	sind der Behörde mitzuteilen	bedürfen der Genehmigung des Gerichtes
Änderung der Verfasstheit	Änderung von Stiftung in Fonds, wenn Vermögen nicht mehr reicht, um Stiftungszweck zu erfüllen	
Auflösung	durch die Behörde	durch das Gericht

# Der Stiftung Form und Inhalt verleihen

Welches sind die häufigsten und schwerwiegendsten Fehler, die im Zuge der Errichtung und Gebarung von Stiftungen gemacht werden? Solutio Stiftungspartner Dominik Lamezan-Salins formuliert die 7 Todsünden.

Auch wenn Gründerrechte bei Privat- und Bundesstiftungen sehr unterschiedlich definiert sind und noch kaum Erfahrungen mit ihrem Übertrag vorliegen, gilt es für angehende Stifter jedenfalls folgende Punkte zu beachten.

## 1. Einseitige Beratung

Anwaltskanzlei, Bank, Steuer-, Vermögens- und Philanthropie-Beratung decken jeweils nur einen Aspekt einer gemeinnützigen Stiftung ab. Für das Funktionieren einer auf eine langfristige Existenz ausgerichtete Konstruktion – und das ist eine Stiftung – ist ein holistischer Ansatz erforderlich, der auf ein optimales Zusammenspiel der einzelnen Komponenten abzielt.

## 2. Zweck der Stiftung ist schlecht definiert

Hier spannt sich das entscheidende Feld auf: Einerseits muss ein ausreichend klar definierter Auftrag an den Stiftungsvorstand vorgelegt werden, denn der Stiftungszweck ist die wesentliche Leitlinie für sein Handeln. Andererseits muss sich ein Stiftungsvorstand zur Erreichung des Stiftungszweckes bewegen und an sich ändernde Rahmenbedingungen anpassen können. Beides – langfristige Ausrichtung und Flexibilität in der Operationalisierung – sollte in der Beschreibung des Stiftungszweckes bedacht sein.

## 3. Nicht ausreichendes Stiftungsvermögen

Der klassische nachhaltige Ansatz bei der Vermögensausstattung bedingt ein Stiftungskapital, welches nicht nur den gesetzlichen Mindestanforderungen (EUR 70.000 PSG, EUR 50.000 BStFG) entspricht. Die Erträge sollten ausreichen, um den Stiftungszweck zu verfolgen und die laufenden Kosten (Stiftungsvorstand, Stiftungsprüfer, laufende Buchhaltung bzw. Erstellung des Jahresabschlusses) abzudecken.

## 4. Keine geeigneten Mandatsträger

Viel zu oft werden Mandate als Freundschaftsdienste verstanden und aufgrund persönlicher Verpflichtungen

im sozialen Netzwerk vergeben oder angenommen, statt die Anforderungen der Funktionen zu formulieren und die objektive Eignung von KandidatInnen zu ergründen. Kompetenz schließt ja nicht zwangsläufig ein gutes persönliches Einvernehmen mit einem Vorstand oder Stiftungsprüfer aus, aber die Besetzung der Gremien soll immer nach rein professionellen Gesichtspunkten erfolgen.

## 5. Vorstand ist auf unbestimmte Zeit bestellt

In diesem Fall wird einerseits die Kontrolle über die Stiftung weitgehend aus der Hand gegeben, weil eine Abberufung nicht so einfach ist. Gerade dann, wenn Personen aus dem persönlichen Netzwerk des Stifters oder der Stifterin kommen, ist eine Abberufung schon zwischenmenschlich viel schwieriger zu handhaben als das Auslaufen eines Mandats, das gegebenenfalls nicht mehr verlängert wird.

## 6. Organe sind nicht richtig ausgestaltet

Viele Stiftungen machen sich zu wenig Gedanken über die tatsächlichen Abläufe in der Stiftung. Wer informiert wen? Was sind Entscheidungsgrundlagen? Dies sollte man – mit professioneller Unterstützung – durchdenken und in Struktur und Ablauf der Stiftung berücksichtigen. Die Verfassung einer Geschäftsordnung oder eines Code of Conduct helfen, Konflikte zu vermeiden.

## 7. Keine regelmäßige Evaluierung

Gerade gemeinnützige Stiftungen verfolgen oft Ziele, deren Erreichung in der Veränderung eines Zustandes sichtbar wird. Wer nicht immer wieder überprüft, ob die Stiftung ihren Zielen näher kommt, kann ihr Gebaren nicht optimieren. Nur wer evaluiert, weiß, inwieweit die Stiftung erfolgreich operiert und kann, diesen Erkenntnissen folgend, Anpassungen vornehmen. Dafür sollte man sich die Stifterrechte möglichst lange erhalten.

# Der neue Rechtsrahmen zur Gemeinnützigkeit

Wo könnten Stolpersteine verborgen liegen und wo ermöglicht es unerwartete Freiräume? Welche Veränderungen bringt es für die Gesellschaft mit sich? Expertinnen und Experten interpretieren das Gemeinnützigkeitspaket aus juristischer, steuerlicher und gesellschaftlicher Perspektive.

Melzer, Martin / Petritz, Michael:

## Die gemeinnützige Stiftung und der gemeinnützige Fonds nach dem Gemeinnützigkeitsgesetz 2015

Zivil- und steuerrechtliche Aspekte, Wien 2016; LexisNexis, Wien 31.03.2016  
*REZENSiert von: Swen Neumann in Die Stiftung 3/16*

Dieses Buch bietet eine systematische Analyse des BStFG 2015 sowie der durch das Gemeinnützigkeitsgesetz 2015 geänderten steuerrechtlichen Rahmenbedingungen für gemeinnützige Tätigkeiten. Die zivilrechtliche Untersuchung der modernisierten Rechtsformen Stiftung und Fonds nach dem BStFG 2015 richtet sich sowohl an interessierte Einsteiger, die sich einen ersten Überblick über diese Rechtsformen verschaffen wollen, an Philanthropen und gemeinnützige Organisationen, die auf der Suche nach der geeigneten Rechtsform für ihre Tätigkeit sind, als auch an Rechtsanwälte und Steuerberater. Im Fokus der steuerlichen Änderungen stehen sowohl die Aufweichung des sog. „Unmittelbarkeitsgrundsatzes“, als auch die Erweiterung der steuerlichen Begünstigungen für gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Stiftungen. Darüber hinaus wurde auch die steuerliche Absetzbarkeit der Vermögenswidmung eingeführt, um die Attraktivität dieser Ausprägung von Stiftungen zu erhöhen.

Deixler-Hübner / Grabenwarter / Schauer (Hrsg.)

## Gemeinnützigkeitsrecht NEU

LexisNexis, Wien 08.2016 – *REZENSiert von: Mag. Bernhard Motal, Universität Wien (verkürzt)*

Mit 01.01.2016 trat in Österreich das Gemeinnützigkeitsgesetz 2015 in Kraft. Dies war Anlass für die Österreichische Gesellschaft für Familien- und Vermögensrecht (ogfv), im Frühjahr 2016 die erste wissenschaftliche Tagung zum neuen Gemeinnützigkeitsgesetz zu veranstalten. Das Symposium fand regen Anklang beim sog. „Dritten Sektor“ sowie bei den rechtsberatenden Berufen und den Aufsichtsbehörden. Die Ergebnisse der Tagung wurden nun einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

U.a. widmet sich Martin Schauer der Organisation und Governance der Stiftung – einer der wohl neuralgischsten Punkte der Reform. Astrid Deixler-Hübners Beitrag befasst sich mit den familien- und erbrechtlichen Reflexwirkungen des neuen Rechtes. Christoph Grabenwarter und Peter Csoklich setzen sich mit der externen Governance, der Rolle der Stiftungsaufsichtsbehörde und jener des Gerichtes bei Stiftungskonflikten auseinander. Die Abhandlung von Wöss über die Beendigung der Stiftung schließt gewissermaßen den Kreis zum Einleitungsbeitrag über das Gründungsverfahren (Martin Melzer). Anschließend bietet Arnold einen instruktiven Vergleich zwischen Privatstiftung und Stiftung nach BStFG 2015, wobei das Steuerrecht von Michael Petritz beleuchtet wird.

# Impact Investing: Sozial, aber nicht gemeinnützig

Der Begriff Impact Investing beschreibt einen Investitionsansatz, der eine positive sowie direkt messbare gesellschaftliche Wirkung und gleichzeitig eine finanzielle Rendite anstrebt.

Immer mehr Anleger wollen ihr Kapital bewusster und zielgerichteter arbeiten lassen und dabei für Menschen und Umwelt schädlich wirkende Investitionen vermeiden. Impact Investments generieren sowohl messbaren sozialen und ökologischen Nutzen als auch finanzielle Erträge. Weil das niedrige Zinsniveau gemeinnützigen Stiftungen die Sorge bereitet, dass ihre Ausschüttungen alleine nicht reichen, um den Stiftungszweck nach ihren Vorstellungen zu erfüllen, suchen sie nach alternativen Lösungen, Leistungen an die Gesellschaft zu erbringen und gleichzeitig finanzielle Erlöse zu erwirtschaften.

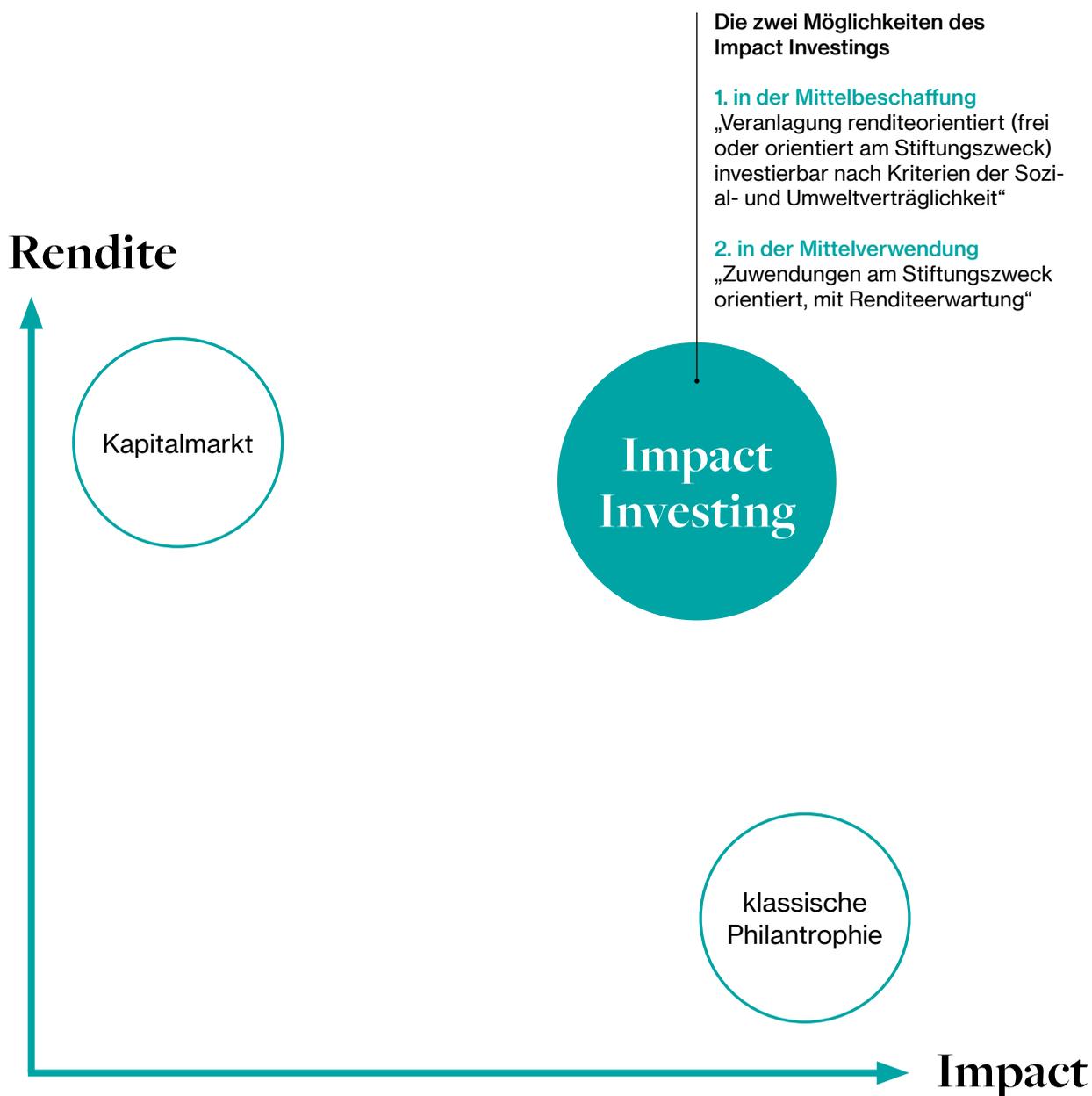
Das geht entweder über direkte Investitionen in soziale Unternehmen und Start-ups oder über eine nachhaltige Anlagestrategie (Social Responsible Investments-SRI), die ESG-Kennzahlen (zu Umwelt, Soziales, Governance) und CO<sub>2</sub>-Kriterien besonders genau unter die Lupe nimmt. Vor allem Vorsorgekassen und gemeinnützige Stiftungen erwarten zunehmend die Offenlegung der ESG & CO<sub>2</sub>-Risiken in ihren Vermögensanlagen, weil über 2000 Studien gezeigt haben, dass eine nachhaltige Anlage in einem positiven Zusammenhang mit der finanziellen Vermögensperformance steht. So bringt eine am Stiftungszweck orientierte Anlage – ein mission based investment – der Stiftung doppelten Nutzen und unterstreicht ihre Glaubwürdigkeit.

Stiftungen, die aktiv in soziale Unternehmen oder Start-ups investieren, gelten in Österreich nicht als

gemeinnützig und können die steuerlichen Vorteile des BStFG nicht nutzen. In anderen europäischen Ländern ist das sehr wohl und umfassend möglich. Der Bundesverband Deutscher Stiftungen, z.B., weist explizit darauf hin, dass die Mittelbeschaffung für den gemeinnützigen Bereich mit Gewinnerzielungsabsicht zulässig ist. Die Steuerbegünstigung entfällt nur dann, wenn die wirtschaftliche Tätigkeit Selbstzweck wird, weil sich durch einen steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb das Tätigwerden der gemeinnützigen Körperschaft erschöpft, ohne dass daraus eine angemessene Rendite für die gemeinnützige Zweckerfüllung erwirtschaftet wird. Rein vermögensverwaltende Stiftungen, die ihre Überschüsse an gemeinnützige Körperschaften weitergeben, können auch dann gemeinnützig sein, wenn sie ausschließlich einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb unterhalten oder Vermögensverwaltung betreiben.

Die Idee des Impact Investing hat Aufmerksamkeit im österreichischen Stiftungssektor geweckt, weil es dem Gemeinwohl und der Stiftung dient, die mit den Erträgen weitere gemeinnützige Initiativen und Projekte unterstützen kann. Dass dieses Konzept noch keine Wertschätzung in Form steuerlicher Vorteile erfährt, könnte sich auf seine Verbreitung und damit auf seine positive Wirkung für die Gesellschaft hinderlich auswirken. Wohlgesetzte Anreize in sozial und ökologisch nachhaltige Produkte und Projekte zu investieren, erweitern die Amplitude gemeinwohl-orientierten Handelns für ein breiteres Spektrum an Investoren.

# Impact Investing funktioniert über direkte Investitionen in soziale Unternehmen und Start-ups oder über eine nachhaltige Anlagestrategie.



Der Verband für gemeinnütziges Stiften sucht den Dialog mit Politik und Verwaltung mit dem Ziel eine steuerliche Anerkennung für nachhaltige Impact Investments zu erreichen.



# Werden Sie Mitglied!

Der Verband für gemeinnütziges Stiften fördert die Entwicklung unserer Stiftungskultur:

## 1. Stiftungs-Konsens

Der Verband vermittelt in Internet-Auftritt und Newsletter aktuelle Einblicke in die österreichische Stiftungslandschaft und animiert, Strukturen, Mitglieder und Projekte des gemeinnützigen Stiftens kennenzulernen.

In öffentlichen Veranstaltungen unterstützt der Verband eine qualifizierte themenspezifische Debatte und lädt zur zwanglosen Vernetzung mit Expertinnen und Experten.

Pressearbeit und die Publikationen des Verbandes tragen die Idee des gemeinsamen Stiftens hinaus und schaffen ein positives Image.

## 2. Stiftungs-Recht

Der Verband steht im Austausch mit allen relevanten Institutionen wie Ministerien, Behörden, Kammern und Verbänden, um die Rahmenbedingungen für gemeinnütziges Stiften laufend zu verbessern. Eine Harmonisierung der Bereiche Gemeinnützigkeit und Spendenabsetzbarkeit stehen dabei ebenso auf der Agenda wie eine steuerrechtliche Anerkennung von Impact Investment. Dazu bringt sich der Verband im Expertenteam für die Novelle zum BStFG ein, verfasst Stellungnahmen und erstellt Positionspapiere.

Im Bündnis für Gemeinnützigkeit und im Donors and Foundation Network Europe beteiligt sich der Verband aktiv an der Stärkung des Dritten Sektors.

## 3. Stiftungs-Plattform

Persönliche Beratung steht für den Verband an oberster Stelle. Ob über Peer-Coaching durch Mitglieder, über Partner oder in Fachseminaren zu Projektmanagement, Wirkungsmessung oder Governance haben Mitglieder und Interessierte Zugang zu Informationen aus erster Hand – in Wien und in den Bundesländern.

Netzwerktreffen bieten einen geschützten Rahmen, aus Fehlern und Erfolgen anderer Mitglieder zu lernen und Leitlinien und Standards zu entwickeln.

In Partnerschaft mit anderen Stiftungsverbänden arbeitet der Verband an der Professionalisierung des österreichischen Sektors.

Antrag auf Mitgliedschaft und Beitragsschema unter  
[www.gemeinnuetzig-stiften.at](http://www.gemeinnuetzig-stiften.at)

## Kontakt

**Verband für gemeinnütziges Stiften**  
c/o Haus der Philanthropie  
Schottenring 16, 1010 Wien

Tel.: 0664 544 1090  
[office@gemeinnuetzig-stiften.at](mailto:office@gemeinnuetzig-stiften.at)

Bankverbindung:  
Verband für gemeinnütziges Stiften  
IBAN: AT48 1200 0100 1231 7193  
BIC: BKAUATWW

ZVR-Zahl 335397989



